

Katholisch-Theologische Fakultät

Sprachkurse

Bibel-Hebräisch II (3 SWS)

0100100	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Albert
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Albert
Inhalt	Der zweisemestrige Kurs führt zum "Examen Hebraicum", das Voraussetzung bei Promotionen sein kann.				
Literatur	im WueCampus-Begleitkurs				
Zielgruppe	Magister Theologiae (01-SQL-H-1Ü2), HörerInnen aller Fakultäten, Gast-/Seniorenstudierende				

Neutestamentliches Griechisch II (4 SWS)

0100300	Mo 08:30 - 10:00	wöchentl.	20.02.2012 - 02.04.2012	HS 317 / Neue Uni	Hofmann
Kurs	Mi 08:30 - 10:00	wöchentl.	15.02.2012 - 04.04.2012	HS 317 / Neue Uni	

Hebräischer Grundkurs II (2 SWS)

0106200	Mo 13:00 - 14:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Ernst
	Di 13:00 - 14:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Ernst

Institut für Biblische Theologie

Professur für Biblische Einleitung und Biblische Hilfswissenschaften

Vorlesungen

Einleitung in das Neue Testament und die neutestamentliche Zeitgeschichte (2 SWS)

0101000	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2012 - 26.07.2012	HS 127 / Neue Uni	Rechenmacher
---------	------------------	-----------	-------------------------	-------------------	--------------

VL

Inhalt Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse der Einleitungswissenschaft auf dem Gebiet des Neuen Testaments, insbesondere zur Entstehungsgeschichte der Evangelien und Briefe.

Literatur U. Schnelle, Einleitung in das Neue Testament (UTB 1830), 6. neubearb. Auflage, Göttingen 2007. - M. Ebner / S. Schreiber (Hgg.), Einleitung in das Neue Testament (KStTh 6), Stuttgart 2008.

Zielgruppe Lehramt modularisiert 01-BT-ENTZG-2, Mag. Theol. 01-M1-2, Bachelor Nebenfach 01-M1-2

Geschichte Israels bis Bar Kochba (4 SWS)

0101100	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 24.07.2012	R 226 / Neue Uni	Rechenmacher
---------	------------------	-----------	-------------------------	------------------	--------------

VL	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	18.04.2012 - 25.07.2012	R 226 / Neue Uni	
----	------------------	-----------	-------------------------	------------------	--

Inhalt Die VL bietet die historischen Grundlagen für ein Verständnis sowohl des Judentums als auch des Christentums und damit die Voraussetzung für eine kompetente Teilnahme am christlich-jüdischen Dialog. Der Schwerpunkt der Darstellung liegt auf der hellenistischen und römischen Zeit. Beispielhafte Texte mit religionsgeschichtlicher Relevanz (apokalyptische Literatur, Philo, Qumran, Mishna etc.) geben einen Einblick in die unterschiedlichen Konzepte jüdischer Identität jener Epoche.

Literatur C.K. Barrett & C.J. Thornton, Texte zur Umwelt des Neuen Testaments, UTB 1591, 21991. - H.J. Klauck, Die religiöse Umwelt des Urchristentums I.II., 1995.1996. - B. Kollmann, Einführung in die neutestamentliche Zeitgeschichte, Darmstadt, 2006. - J. Leipoldt & W. Grundmann (Hg.), Umwelt des Urchristentums I.II.III 6. Aufl., 1988. - E. Lohse, Umwelt des NT, GNT 1, 6. Aufl., 1983. - J. Maier, Zwischen den Testaments, NEB.AT.E 3, 1990. - W. Stegemann, Pharisäer, Sadduzäer, Essener, SBS 144, 1991. - H.L. Strack & P. Billerbeck, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch, München 1956. - G. Strecker & U. Schnelle (Hg.), Neuer Wettstein: Texte zum Neuen Testament aus Griechentum und Hellenismus, Berlin 2001.

Seminare

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

0110600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	01-Gruppe	Ernst
	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	02-Gruppe	Hilt
	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	R 226 / Neue Uni	03-Gruppe	Blatz
Inhalt	Das Seminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der alt-/neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alt-/neutestamentlicher Texte erreicht werden.					
Hinweise	Anmeldung über sb@home Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlicher Hauptseminar Voraussetzung.					
Literatur	Literatur wird jeweils in der ersten Sitzung bekannt gegeben.					
Zielgruppe	Studiengänge: Magister Theologiae (01-M1-1S), Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S), Lehramt vertieft/ nicht vertieft (nicht modularisiert), Diplom.					

Übungen

Übung zur Vorlesung Einleitung in das NT und die neutestamentliche Zeitgeschichte (1 SWS)

0101200	Do 14:00 - 15:00	wöchentl.	26.04.2012 - 26.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Rechenmacher
Üb					
Zielgruppe	Lehramt modularisiert 01-BT-EATGI-1, Mag. Theol. 01-M1-1V, Bachelor Nebenfach 01-M1-1V, Lehramt, Diplom				

Sprachwissenschaftliche Übung: Leichte Lektüre nachbiblischer hebräischer Texte (Qumran, Mischna, Midrasch) (2

SWS)

0101300	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	R 417 / Neue Uni	Rechenmacher
Üb					
Inhalt	Durch die Lektüre leichter Texte aus Qumran sowie der rabbinischen Literatur (Mishna und Midrasch) soll den Teilnehmern ein Einblick in die sowohl in sprachlicher wie religionsgeschichtlicher Hinsicht sehr interessante nachbiblische hebräische Literatur gewährt werden.				
Zielgruppe	Alle Interessierten mit Hebräischkenntnissen.				

Sprachwissenschaftliche Übung: Hebräische Lektüre I (1 SWS)

0101400	Mo 15:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2012 - 23.07.2012	R 226 / Neue Uni	Berwanger
Üb					
Hinweise	Am Montag, 16. April 2012, findet die Vorbesprechung statt. Die Übung ist die konsequente und nachdrücklich zu empfehlende Fortsetzung des hebräischen Sprachkurses; nur so können die Hebräischkenntnisse für das exegetische Hauptstudium und das Exegeticum aufrechterhalten und vertieft werden. Es wird dringend geraten, den Lektürekurs zu Beginn des Hauptstudiums und nicht erst im Exegeticumssemester zu besuchen.				
Zielgruppe	Absolventinnen und Absolventen unserer Hebräischkurse. Mag.-Theol. SQL 01-M23e-1-1Ü				

Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments (2 SWS)

0101500	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Berwanger/Blatz
Üb					
Hinweise	Anmeldung: über sb@home / Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Die erste Sitzung startet am 17.04.2012 um 17.00 Uhr. Thema: Die Übung bietet einen Überblick über die alt- bzw. neutestamentlichen Schriften und geht schwerpunktmäßig auf ausgewählte Schriften ein.				
Zielgruppe	Zielgruppe: Magister Theologiae (01-M1-2S), sowie alle am Thema Interessierten				

Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments (Lehramt) (2 SWS)

0101700	Di 16:00 - 18:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 226 / Neue Uni	Berwanger/Blatz
Üb					
Hinweise	Anmeldung: über sb@home / Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt. Die erste Sitzung startet am 17.04.2012 um 16.15 Uhr. Thema: Die Übung bietet einen Überblick über die alt- bzw. neutestamentlichen Schriften und geht schwerpunktmäßig auf ausgewählte Schriften ein.				
Zielgruppe	Zielgruppe: Lehramt nicht vertieft (01-BTMBE-1Ü), sowie alle am Thema Interessierten				

Lehrstuhl für Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen

Vorlesungen

Das Buch Judit. (2 SWS, Credits: 2,5)

0105400	Mo 10:15 - 12:00	wöchentl.	16.04.2012 - 17.07.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
Inhalt	Das Buch Judit gehört zu den jüngsten Büchern des Alten Testaments – und zu den umstrittensten. Reduziert wurde sein Inhalt auf den Skandal der männermordenden, schönen und verführerischen Frau. Erst in jüngerer Zeit wird die Juditerzählung als ein Zeugnis des frühen Judentums wahrgenommen, für das die Frage nach dem wahren Gott und seinem Handeln in der Geschichte im Kontext von Not und Unterdrückung virulent war. Der destruktive, aber göttliche Verehrung beanspruchende Nabuchodonosor steht dem wahren Gott Israels gegenüber, der seinen Anspruch jedoch nicht durch einen vernichtenden Krieg profiliert. Seine Rettung des tödlich bedrohten Israel vollzieht sich durch Judit, die schöne, fromme Witwe, die das mächtige Heer der Assyrer bezwingt. Dabei erweist sich die Juditerzählung als eine originelle Aktualisierung biblischer Traditionen und als faszinierendes Summarium der großen Ursprungsüberlieferungen Israels.				
Zielgruppe	Mag.Theol. 01-M16a-2V2; LA Gym 01-BT-GTATE2-1V; 01-BT-WM-1 (Gym); 01-BT-WM-2 (Gym); Hörer aller Fakultäten				

Gottes-Bilder. Perspektiven auf die Ausstellung "Gott weiblich"

0105300	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	14.05.2012 - 14.05.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
Ring-VL	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	21.05.2012 - 21.05.2012	HS 127 / Neue Uni	
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	04.06.2012 - 04.06.2012	HS 127 / Neue Uni	
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	11.06.2012 - 11.06.2012	HS 127 / Neue Uni	
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	18.06.2012 - 18.06.2012	HS 127 / Neue Uni	
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	25.06.2012 - 25.06.2012	HS 127 / Neue Uni	
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	09.07.2012 - 09.07.2012	HS 127 / Neue Uni	
Inhalt	Gott weiblich – unter diesem Titel wird im Sommer 2012 eine Ausstellung gezeigt, die anhand von Objekten aus dem Alten Orient die Frage nach der weiblichen Seite Gottes beleuchtet. Ungewohnt für die wesentlich von einem männlichen Gottesbild geprägte Rede von Gott wird in der an der vom Lehrstuhl Altes Testament und biblisch-orientalische Sprachen veranstalteten Vortragreihe die Frage nach der Geschlechtermetaphorik mit Blick auf unsere Gottesrede aus unterschiedlichen Perspektiven reflektiert: vom Blick in die Bildwelt des Alten Orient und der Theologie des Alten Testament über aktuelle theologische Fragestellungen bis hin zu der Rede von Gott in der modernen Literatur.				

Gott und Götter. Israels Weg zum Bekenntnis des einen Gottes. (1 SWS, Credits: 1,5)

0105100	Di 11:15 - 12:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
Inhalt	Auch wenn es in der alttestamentlichen Literatur auf den ersten Blick so erscheint, als gehöre der Monotheismus zum ältesten Kernbestand des israelitischen Glaubens, so war der Weg zum Bekenntnis des einen Gottes doch sehr lang. In der Vorlesung werden die verschiedenen Stationen in der Entwicklung des Monotheismus anhand der biblischen Literatur und der Archäologie nachgezeichnet.				
Hinweise Literatur	Geeignet für ausländische Priester im Dienst der Diözese. UEHLINGER, C., Art. "Götterbild", NBL I, Zürich 1991, 871-891; ALBERTZ, R., Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit 1.2, GAT 8,1.2, Göttingen 1992; DIETRICH, W., - KLOPFENSTEIN, M.A., (Hg.), Ein Gott allein? JHWH-Verehrung und biblischer Monotheismus im Kontext der israelitischen und altorientalischen Religionsgeschichte, OBO 139, Fribourg 1994; LANG, B., Art. "Monotheismus", NBL II, Zürich 1995, 834-844; STOLZ, F., Einführung in den Biblischen Monotheismus, Darmstadt 1996; RECHENMACHER, H., Außer mir gibt es keinen Gott, ATS 49, St. Ottilien 1997; WEIPPERT, M., Jahwe und die anderen Götter, FAT 18, Tübingen 1997, 1-24; KEEL, O., - UEHLINGER, C., Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, QD 134, Freiburg ⁵ 2001; OEMING, M., - SCHMID, K. (Hg.), Der eine Gott und die Götter. Polytheismus und Monotheismus im antiken Israel. ATHANT 82, Zürich 2003; HARTENSTEIN, F., Religionsgeschichte Israels – ein Überblick über die Forschung seit 1990, VuF 48 (2003/1) 2-28; KEEL, O., Die Geschichte Jerusalems und der Entstehung des Monotheismus, Teil 1 und 2, Orte und Landschaften der Bibel IV, 1, Göttingen 2007.				
Zielgruppe	01-M7-1 Magister Theologiae (01-M7) Modul "Gotteslehre" Pflichtbereich, 01-BABH-5 Bachelor Nebenfach (Erweiterte Einführung in die biblische und historische Theologie) Wahlpflichtbereich, Studierende des Diplomstudiengangs (altes System), Studierende des Lehramtsstudiengangs (altes System) Hörer aller Fakultäten				

Seminare

Gottes-Bilder. (2 SWS, Credits: 4)

0105510	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	16.04.2012 - 16.04.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	07.05.2012 - 07.05.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	14.05.2012 - 14.05.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	14.05.2012 - 14.05.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	21.05.2012 - 21.05.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	21.05.2012 - 21.05.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	04.06.2012 - 04.06.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	04.06.2012 - 04.06.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	11.06.2012 - 11.06.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	11.06.2012 - 11.06.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	18.06.2012 - 18.06.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	18.06.2012 - 18.06.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	25.06.2012 - 25.06.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	25.06.2012 - 25.06.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	09.07.2012 - 09.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mo 19:00 - 21:00	Einzel	09.07.2012 - 09.07.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz

Inhalt Im Sommer wird in Würzburg die Ausstellung „Gott weiblich“ zu sehen sein. Das Hauptseminar wird die Ausstellung besuchen und sich mit ihr auseinandersetzen. Teil des Hauptseminars wird die zur Ausstellung stattfindende Vortragsreihe sein; zudem haben sich die Referenten aus den unterschiedlichen theologischen und nicht-theologischen Disziplinen zu einem Austausch mit den Studierenden im Kontext des Hauptseminars bereit erklärt.

Voraussetzung **Voraussetzung für die kontinuierliche Teilnahme an dem Seminar ist das persönliche Erscheinen zur 1. Sitzung am 16. April 2012 von 16.00 - 18.00 Uhr zwecks Seminarplanung!**

Die Sprache ins Gebet nehmen. Die Psalmen in der biblischen und zeitgenössischen Literatur (2 SWS)

0155200	Mi 15:00 - 18:00	Einzel	25.04.2012 - 25.04.2012	Raum 227 / Neue Uni	Garhammer/
	Mi 15:00 - 18:00	Einzel	02.05.2012 - 02.05.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mi 20:00 -	Einzel	02.05.2012 - 02.05.2012		Garhammer/
	Mi 15:00 - 18:00	Einzel	16.05.2012 - 16.05.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mi 20:00 -	Einzel	16.05.2012 - 16.05.2012		
	Mi 15:00 - 18:00	Einzel	23.05.2012 - 23.05.2012	Raum 227 / Neue Uni	Garhammer/

Garhammer/
Schmitz

Inhalt Die Psalmen sind immer noch lebendig: ob im Stundengebet der Kirche, in Klage, Bitte und Lob des Einzelnen, in der Vertonung durch Komponisten oder der Rezeption durch Literaten.

In diesem Seminar geht es um einen bibeltheologischen Zugang zum Psalmenbuch und die Rezeption in der modernen Literatur. Dazu finden zwei Lesungen statt von SAID und Arnold Stadler.

Hinweise Das Seminar ist sowohl als theologische Fortbildung gedacht (maximal 10 Teilnehmende) als auch als Hauptseminar für Studierende (max. 15 Teilnehmende).

Nachweis ECTS-Punkte: 4

Zielgruppe Diplom,
Mag.Theol 01-M24-1,
Lehramt vertieft,
modularisiert 01-BT-ATHS-1S

Alttestamentliches Forschungskolloquium (2 SWS)

0108100	- -	-			Schmitz
Hinweise	Termin wird noch bekannt gegeben.				
Voraussetzung	Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.				

Die Josephsgeschichte (Gen 37-50)

0107100	- 09:30 - 16:00	Block	02.04.2012 - 04.04.2012	Raum 227 / Neue Uni	Ernst
---------	-----------------	-------	-------------------------	---------------------	-------

Inhalt Die Josephsgeschichte gehört zu den biblischen Geschichten, die nicht nur in jeder Schulart behandelt werden, sondern sie zeichnet sich auch besonders durch mannigfaltige Rezeption in Kunst und Literatur aus. Das Seminar will anhand ausgewählter Beispieltex-te zunächst einen Überblick über Konzeption, Entstehung und literarische Einordnung geben, aber auch nach Möglichkeiten zeitgemäßer Rezeption in Schule und Gemeinde fragen.

Hinweise Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Ein Hauptseminar- bzw. LPO I-Seminarschein nach §84 [1] Abs. 2 Nr. 1 kann erworben werden.

Voraussetzung Anmeldung per e-Mail bei der Dozentin (Stephanie.Ernst@theologie.uni-wuerzburg.de) bis **19.03.2012** erforderlich!

Zielgruppe Alle Studiengänge und Interessierte aller Fakultäten

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

0110600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	01-Gruppe	Ernst
	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	02-Gruppe	Hilt
	Do 14:00 - 16:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	R 226 / Neue Uni	03-Gruppe	Blatz
Inhalt	Das Seminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der alt-/neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alt-/neutestamentlicher Texte erreicht werden.					
Hinweise	Anmeldung über sb@home Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlicher Hauptseminar Voraussetzung.					
Literatur	Literatur wird jeweils in der ersten Sitzung bekannt gegeben.					
Zielgruppe	Studiengänge: Magister Theologiae (01-M1-1S), Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S), Lehramt vertieft/ nicht vertieft (nicht modularisiert), Diplom.					

Übungen

Lektüre hebräischer Texte zur Vorlesung "Gott und Götter. Israels Weg zum Bekenntnis des einen Gottes". (1 SWS)

0107400	Di 10:15 - 11:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Hilt
Inhalt	Begleitend zur Vorlesung wird eine Übung angeboten, in der die biblischen Texte aus dem Hebräischen bzw. Griechischen übersetzt werden.				
Zielgruppe	Magister Theologiae; Diplomstudiengang (altes Systems); Lehramtsstudiengang (altes System)				

Übung zur Vorbereitung auf das Staatsexamen (1 SWS)

0107500	Di 09:15 - 10:00	Einzel	17.04.2012 - 17.04.2012	Raum 227 / Neue Uni	Hilt
	Sa 08:30 - 12:00	Einzel	23.06.2012 - 23.06.2012	Raum 227 / Neue Uni	
	Sa 08:30 - 12:00	Einzel	14.07.2012 - 14.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Hilt
Inhalt	Diese Übung dient der gezielten Unterstützung bei der individuellen Vorbereitung auf das schriftliche Staatsexamen im AT. Der genaue Ablauf wird in der ersten Sitzung besprochen.				
Literatur	Rendtdorff, Rolf, Theologie des Alten Testaments. Ein kanonischer Entwurf, Band 1: Kanonische Grundlegung, Neukirchen 1999. Band 2: Thematische Entfaltung, Neukirchen 2001.				

Lehrstuhl für neutestamentliche Exegese

Vorlesungen

Gottesvorstellungen: Gleichnisse Jesu (2 SWS)

0110000	Do 08:00 - 10:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Heininger
VL					
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	Studiengänge: Lehramt (vertieft/nicht vertieft), Diplom, Magister Theologiae (01-M7-2), BA Nebenfach (01-BABH-3)				

Seminare

Maria Magdalena (2 SWS)

0110100	- 09:00 - 17:00	Block	11.04.2012 - 14.04.2012	R 226 / Neue Uni	Heininger
HS					
Hinweise	Anmeldung persönlich im Sekretariat Zi. 419 oder per e-mail: hannelore.ferner@mail.uni-wuerzburg.de				
Zielgruppe	Zielgruppe: Studiengänge: Lehramt (nicht-modularisiert/modularisiert 01-BT-NTHS-1), Diplom, Magister Theologiae (M 24) Scheinerwerb: (nicht modularisierte Studiengänge) : Ein Hauptseminar- bzw. LPO I-Seminarschein nach § 84 [1] Abs. 2 Nr. 1 kann erworben werden. Scheinerwerb: (modularisierte Studiengänge) : Lehramt (modularisiert 01-BT-NTHS-1), Magister Theologiae (M 24)				

Die jüdische Apokalyptik des Interbellum (2 SWS)

0110200 - - Block 16.05.2012 - 19.05.2012 Heininger
OS
Hinweise Persönliche Anmeldung beim Seminarleiter
Zielgruppe DoktorandInnen und für Studierende, die an einer Zulassungs- oder Diplomarbeit schreiben

Einführung in die Methoden der biblischen Exegese (2 SWS)

0110600 Mo 14:00 - 16:00 wöchentl. 16.04.2012 - 16.07.2012 Raum 227 / Neue Uni 01-Gruppe Ernst
Di 12:00 - 14:00 wöchentl. 17.04.2012 - 17.07.2012 Raum 227 / Neue Uni 02-Gruppe Hilt
Do 14:00 - 16:00 wöchentl. 19.04.2012 - 19.07.2012 R 226 / Neue Uni 03-Gruppe Blatz
Inhalt Das Seminar versteht sich als Hinführung zum exegetischen Fachstudium. Anhand exemplarischer Texte werden die gängigen Methoden der alt-/neutestamentlichen Exegese erarbeitet und eingeübt sowie die für exegetisches Arbeiten grundlegenden Hilfsmittel vorgestellt. Über eine Einführung in das Methodenspektrum soll eine kritische Auseinandersetzung mit dem Umgang alt-/neutestamentlicher Texte erreicht werden.
Hinweise Anmeldung über sb@home Scheinerwerb (nicht-modularisierte Studiengänge): Diplomstudiengang: Proseminarschein; Lehramt: LPO I § 59 (1) Absatz 2. Der Nachweis über den Besuch eines exegetischen Methodenseminars ist für die spätere Teilnahme an einem neutestamentlicher Hauptseminar Voraussetzung.
Literatur Literatur wird jeweils in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Zielgruppe Studiengänge: Magister Theologiae (01-M1-1S), Lehramt modularisiert (01-BT-MBE-1S), Lehramt vertieft/ nicht vertieft (nicht modularisiert), Diplom.

Übungen

Übung für Doktoranden (3 SWS)

0110300 Fr 09:00 - 12:00 wöchentl. Heininger
Üb
Zielgruppe DoktorandInnen

Übung zu Gleichnissen Jesu (1 SWS)

0110400 Do 16:00 - 17:00 wöchentl. 19.04.2012 - 19.07.2012 R 226 / Neue Uni Blatz
Üb

Prüfungskolloquium für Lehramt vertieft und nicht vertieft (2 SWS)

0110500 Fr 12:00 - 14:00 wöchentl. 20.04.2012 - 20.07.2012 R 226 / Neue Uni Rosenhauer
Koll
Zielgruppe Für Studierende, die das Fach Neues Testament schriftlich ablegen wollen.

Institut für Historische Theologie

Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums, christliche Archäologie und Patrologie

Vorlesungen

Grundriss der Alten Kirchengeschichte III (2 SWS)

0120000	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	HS 315 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung deckt die Prüfungsgebiete 'Christliche Lebensführung' (Taufe, Eucharistie, Buße) sowie 'Augustinus' für die Lehramtsprüfungen (altes System) ab und gehört zum Stoff der Diplom-Vorprüfung. Sie behandelt Sinngebung und Gestaltwandel der zentralen Vollzüge christlichen Lebens in der Alten Kirche. Schwerpunkt der Darstellung Augustins wird dessen Auseinandersetzung mit Manichäismus, Donatismus und Pelagianismus sein. Der Einblick in wichtige Formen und Fragen altkirchlicher Frömmigkeit und Theologie soll dazu beitragen, den eigenen religiösen Horizont zu erweitern und den Wandel, der Liturgie und Theologie des Christentums prägt, als eine Grundkonstante in der Geschichte der Kirche(n) zu begreifen und zu akzeptieren.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. B. Kleinheyer, Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: GDK 7/1, Regensburg 1989, 1-95. R. Meßner, Feiern der Umkehr und Versöhnung. In: GDK 7/2, Regensburg 1992, 49-168. H.B. Meyer, Eucharistie. In: GDK 4, Regensburg 1989, 61-182; zu Augustinus: J. Barbel, Geschichte der frühchristlichen griechischen und lateinischen Literatur. Bd. 2, Aschaffenburg 1969, 35-66. P. Brown, Augustinus von Hippo. Erweiterte Neuauflage, München 2000 (dtv). E. Dassmann, Augustinus – Heiliger und Kirchenlehrer, Stuttgart 1993. K. Flasch, Augustin. Einführung in sein Denken, Stuttgart 1980. W. Geerlings, Augustinus, Freiburg 1999. C. Horn, Augustinus, München 1995. Weitere Literatur in der Vorlesung				
Zielgruppe	Studierende des Diplom- und der Lehramtsstudiums (altes System / Pflicht) sowie der Magister- und Bakkalaureusstudiengänge (altes System); für BA-Nebenfach im Modul "Vertiefung Theologie 7 (01-BAVT-7); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Einführung in die Patrologie (1 SWS)

0120100	Do 15:00 - 16:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung führt in die Aufgaben, die Themen und Problemfelder der Patrologie ein; sie vermittelt eine erste Übersicht über die frühchristliche Literatur insgesamt und einige ihrer Schwerpunkte; daneben soll sie die Studierenden mit den wichtigsten Hilfsmitteln der Patrologie vertraut machen. Die Vorlesung, die zum Pflichtprogramm im Studiengang zum Magister Theologiae und BA-Nebenfach gehört, kann auch im freien Bereich der modularisierten Lehramtsstudiengänge eingebracht werden.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home.				
Literatur	B. Altaner und A. Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 8. Aufl. 1980; J. Barbel, Geschichte der frühchristlichen griechischen und lateinischen Literatur. Bd. 1 und 2, Aschaffenburg 1969; H.R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994; A. Hamman und A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter, Freiburg u.a. 2004; H. Kraft, Einführung in die Patrologie, Darmstadt 1991; Lexikon der antiken christlichen Literatur, hg. v. S. Döpp und W. Geerlings, Freiburg u.a. 3. erweit. Aufl. 2002.				
Zielgruppe	01-M2-5V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-M2-5V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1); 01-KG-EFPT-1V für Lehramt freier Bereich; Hörer/innen aller Fakultäten. Die Vorlesung kann auch als Ersatzveranstaltung für Studierende des Vordiploms (altes System) genutzt werden - Absprache mit dem Dozenten ist erforderlich.				

Christliche Lebensführung (Taufe, Eucharistie, Buße) in der frühen Kirche (1 SWS)

0120200	Do 17:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung thematisiert die zentralen Vollzüge christlichen Lebens in der Zeit der frühen Kirche, insbesondere die Geschichte des Katechumenats und der Taufe, die Entwicklung der frühchristlichen Mahlfeiern sowie die Ausformung und Veränderungen der altkirchlichen Bußpraxis.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. B. Kleinheyer, Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: GDK 7/1, Regensburg 1989, 1-95. R. Meßner, Feiern der Umkehr und Versöhnung. In: GDK 7/2, Regensburg 1992, 49-168. H.B. Meyer, Eucharistie. In: GDK 4, Regensburg 1989, 61-182.				
Zielgruppe	01-M9-1V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9); 01-M9-1V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 4" (01-BABH-4); Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Seminare

Oberseminar: Vorstellung von Diplom- / Zulassungsarbeiten sowie Dissertations- / Habilitationsprojekten (1 SWS)

0120300	Mi 18:00 - 20:00	14tägl	25.04.2012 - 18.07.2012	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Das Oberseminar steht Interessent/inn/en offen, die im Fach Kirchengeschichte des Altertums, christliche Archäologie und Patrologie eine Diplom- oder Zulassungsarbeit schreiben oder ihre Promotion bzw. Habilitation planen. Absprache mit dem Dozenten ist erforderlich.				

"Die Kirche im 2. Jahrhundert: Geschichte und Theologie" (2 SWS)

0120400	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	27.04.2012 - 27.04.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	18.05.2012 - 18.05.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	15.06.2012 - 15.06.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	13.07.2012 - 13.07.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	19.05.2012 - 19.05.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	16.06.2012 - 16.06.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	14.07.2012 - 14.07.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
Inhalt	Der Beitrag des 2. Jahrhunderts für die Entwicklung christlicher Theologie ist kaum zu überschätzen, wurden doch hier die Grundlagen ausgebildet und gefestigt, die der Kirche das Überleben sicherten und sie bis heute prägen: Schriftkanon, Amt und Sakramente. Mit den Apostolischen Vätern beginnt in der Nachfolge der neutestamentlichen Autoren eine neue Epoche frühchristlicher Literatur, die Apologeten setzen auf die Vernunft zur Rechtfertigung und Begründung ihrer christlichen Überzeugung. Nicht nur von der römischen Staatsmacht ist die junge Kirche angefochten, auch Häretiker aus den eigenen Reihen fordern zur Auseinandersetzung und Abgrenzung heraus. Darüber hinaus trennen sich die Wege zwischen Christentum und Judentum immer mehr. Mit all diesen Themen wird sich das Hauptseminar eingehend beschäftigen und dabei auf "Perlen" frühchristlicher Theologie stoßen.				
Hinweise	Vorbesprechungstermin: Freitag 27.04.12 15.00 Uhr s.t im Raum 305 Anmeldung per email bei der Dozentin: aerudolph@t-online.de				
Literatur	E. Dassmann, Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten. Stuttgart 1991 (Kohlhammer Studienbücher Theologie 10); S. Hausammann, Alte Kirche. Zur Geschichte und Theologie in den ersten vier Jahrhunderten. Bd. I: Frühchristliche Schriftsteller. "Apostolische Väter", Häresien, Apologeten. Neukirchen-Vluyn 2001; C. Moreschini, E. Norelli, Handbuch der antiken christlichen Literatur. Gütersloh 2007; W. Pratscher (Hg.), Die Apostolischen Väter. Eine Einleitung. Göttingen 2009 (UTB 3272). K.-W. Tröger, Das Christentum im zweiten Jahrhundert. Berlin 1988. <i>(weitere Lit. im Seminar)</i>				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Die kappadokischen Väter: Geschichte, Literatur, Theologie (2 SWS)

0120500	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	20.04.2012 - 13.07.2012	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	Kappadokien wird im 1. Jahrhundert v. Chr. romanisiert. Der 1. Petrusbrief spricht von der Existenz konvertierter Heiden in dieser Gegend. Die geschichtlichen Zeugnisse und die christliche Tradition schreiben die Christianisierung des Gebiets Gregor dem Wundertäter, einem Schüler des Origenes, zu. Als er in Pontus ankommt, findet er – so notiert Gregor von Nyssa über ihn – nur siebzehn Christen vor; mit seinen Predigten führt er die Bevölkerung Kappadokiens zum christlichen Glauben. Im 4. Jahrhundert nehmen die kappadokischen Väter sein Erbe auf: Basilius von Caesarea, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa. Sie tragen mit ihren Werken zur Ausbildung des theologischen Denkens der Kirche bei. Ihr Leben ist an einen besonderen Moment der Kirchengeschichte gebunden: an den Kampf mit dem Arianismus. Vor allem Basilius, genannt „der Große“, hat Zeugnisse einer energischen Verteidigung des Glaubens gegen den Arianismus hinterlassen. Gregor von Nazianz, „der Theologe“, ist für seine theologischen Reden und seine Dichtkunst bekannt. Gregor von Nyssa, eine der faszinierendsten Persönlichkeiten seiner Zeit, verfügt über eine breite philosophische und theologische Bildung und gilt als einer der bedeutendsten Denker der griechischen Patristik. Diese drei großen Theologen, ihren Werken und ihrer Theologie wird im Seminar mit Hilfe von Referaten nachgegangen.				
Hinweise	Anmeldung per email bei: Notker.Baumann@gmx.net				
Literatur	Kurze Bibliographie: Wyß, Bernhard, Gregor II (Gregor von Nazianz), in: RAC 12 (1983) 793-863. Dörrie, Heinrich, Gregor III (Gregor von Nyssa), in: RAC 12 (1983) 863-895. Hauschild, Wolf-Dieter, Basilius von Caesarea, in: TRE 5 (1980) 301-313.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Der Streit um die Buße in der Alten Kirche (2 SWS)

0120600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 306 / Neue Uni	Back
Inhalt	Unter dem Thema „Der Streit um die Buße in der Alten Kirche“ wird ein theologisches und zugleich praktisches Problem der Alten Kirche behandelt. Die Kirche sah sich von Beginn an mit der Frage konfrontiert, welche Konsequenzen die nach der Taufe begangenen schweren Sünden für das Verhältnis zwischen Kirche und Sünder und für die Heilssaussichten des Sünders vor Gott haben. Der Streit um die Buße wurde v. a. in der Zeit der großen Christenverfolgungen des 3. Jahrhunderts zu einer Zerreißprobe für die Großkirche, da es in dieser Zeit eine beträchtliche Anzahl an Abgefallenen (lapsi) gab. In der Folgezeit wurde kontrovers über die Möglichkeit der Wiederaufnahme dieser Sünder in die Kirche diskutiert. Die mit dem Bußstreit in Zusammenhang stehenden Lösungsansätze, die von rigoristischer Strenge bis zu charismatisch-liberalistischen Positionen reichen, und die damit einhergehenden pastoralen Ansätze werden im Seminar eingehend behandelt. Arbeitsweise: Referate, Diskussion im Plenum, Hausarbeit od. Klausur				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Literatur	Literaturhinweis: Brox, N., Kirchengeschichte des Altertums. LeTh 8. 6. Aufl. Düsseldorf 1998. Fürst, A., Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie. Münster 2008. Karpp, H., Die Buße. Quellen zur Entstehung des altkirchlichen Bußwesens. TC 1. Zürich 1969. Vorgrimler, H., Buße und Krankensalbung. HDG 4/3. 2. Aufl. Freiburg 1978. Meßner, R., Feiern der Umkehr und Versöhnung. GDK 7/2. Regensburg 1992, 9-240. Weitere Literatur im Seminar.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare) 01-GWS 3 Lehramt Grund- und Hauptschule.				

Übungen

Übung zu den Grundrissvorlesungen I und II: Themen historischer Theologie (2 SWS)

0120700	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2012 - 13.07.2012	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Ziel der Übung ist es, sich in der Gruppe (und zuhause) den Überblick über diejenigen Grundrissvorlesungen der Kirchengeschichte des Altertums zu erarbeiten bzw. aufzufrischen, die im laufenden Semester nicht an der Reihe sind. Außerdem werden die Studierenden der alten Studiengänge angeregt, sich mit möglichen Themen- und Fragestellungen auseinanderzusetzen und sinnvolle Techniken der Prüfungsvorbereitung einzuüben. Für die modularisierten Lehramtsstudiengänge ist die Übung eine Option im sog. "freien Bereich".				
Hinweise	Anmeldung per email bei: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de für Studenten des alten Systems. Anmeldung bei sb@home für Studenten des modularisierten Studiengangs.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd.1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. Ergänzend: D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom- u. Lehramtsstudiengängen (altes System), die sich auf eine anstehende Prüfung vorbereiten wollen. Studierende der modularisierten Lehramtsstudiengänge: freier Bereich (01-KG-ThHT-1); BA-Nebenfach Modul Vertiefung der Theologie 5 (01-BAVT-5)				

Methoden der Historischen Theologie (1 SWS)

0120800	Mo 11:00 - 12:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 305 / Neue Uni	01-Gruppe	Back
	Di 08:00 - 09:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 305 / Neue Uni	02-Gruppe	Walz
	Di 09:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 306 / Neue Uni	03-Gruppe	Walz
	Di 12:00 - 13:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 305 / Neue Uni	04-Gruppe	Walz
	Mo 14:00 - 15:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 305 / Neue Uni	05-Gruppe	Giacomin
	Di 09:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 305 / Neue Uni	06-Gruppe	Giacomin
Inhalt	Einführung in Fragen der Historischen Theologie; Einübung spezieller Methoden und Umgang mit historischen Quellen (Editionen mit kritischen Apparaten, Übersetzungen, digitale Hilfsmittel, Recherche, Bücherkunde, Quellenkritik, hermeneutische Reflexion, Zitieren und Bibliographieren historischer Quellen); Grundkenntnisse historischer Hilfswissenschaften (Archäologie, Kunstgeschichte)					
Hinweise	Anmeldung über sb@home					
Zielgruppe	01-M2-6S für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-KG-MHT-1Ü für Lehramt Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GYM).					

Lateintutorium zur Vorbereitung auf die Akademische Sprachprüfung in Latein (2 SWS)

0120900	Do 18:00 - 20:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	R 305 / Neue Uni	Sivkova
Inhalt	Ziel des Tutoriums ist es, die Teilnehmer/innen auf die akademische Sprachprüfung in Latein an der Kath.-Theol. Fakultät vorzubereiten. Dazu sollen speziell Texte der lateinischen Bibel, der Kirchenväter sowie Dokumente des zweiten Vatikanums ins Deutsche übersetzt und sprachlich analysiert werden, da diese Texte den Schwerpunkt der Prüfung bilden werden. Durch gelegentliches Wiederholen grundlegender Grammatik und Vokabulars sollen solide Lateinkenntnisse gewährleistet werden. Im Tutorium wird vorwiegend gemeinsam gearbeitet, jedoch wird von den Teilnehmer/innen auch verlangt, zu Hause alleine Textabschnitte vor- und nachzubereiten.				
Hinweise	Termin nach Vereinbarung; (wird beim Vortreffen mit allen Teilnehmern abgesprochen) Vorbesprechung: Donnerstag, 19.04.2012, 18:00 Uhr, Zimmer 305 (Theol. Bibliothek).				
Zielgruppe	Studierende in Diplom- und Lehramtsstudiengängen, die sich auf die Akademische Sprachprüfung in Latein vorbereiten wollen (und für Katholische Religionslehre "Ausreichende Lateinkenntnisse", aber kein Latinum benötigen, auch für ihr zweites Lehramtsfach nicht).				

Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

Die Veranstaltungen bei Herrn Prof. Dominik Burkard entfallen im SS 2012 wegen einem Forschungsfreiemester. Bitte die Veranstaltungen bei Frau Dr. Maria Cristina Giacomin beachten.

Vorlesungen

Kirche in Neuzeit und Zeitgeschichte (1 SWS)

0115002	Mo 10:15 - 11:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Fortsetzung der Einführungsvorlesung in die allgemeine Kirchengeschichte. Themen: Konfessionalisierung in organisatorischer Verfestigung und mentaler Formung; Entwicklung des Papsttums und der „Reichskirche“; Säkularisation als Systembruch und ihre Langzeitfolgen; Kirche in den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen des 19. und 20. Jahrhunderts.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2), 01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH), 01-KG-KNZ-1V für alle Lehramter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM), Hörer/innen aller Fakultäten				

Wege christlichen Denkens in Mittelalter und Neuzeit (1 SWS)

0115003	Do 16:15 - 17:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Die Vorlesung beschäftigt sich mit zwei großen theologischen Kontroversen der Neuzeit (Reformation, Jansenismus).				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M9-2V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9), 01-M9-2V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH), Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH), Hörer/innen aller Fakultäten				

Historische Ausprägungen christlicher Spiritualität (1 SWS)

0115004	Mo 11:15 - 12:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Die Vorlesung bietet in groben Zügen eine Ordens- und „Ketzer“-Geschichte, macht mit historischen Ausprägungen katholischer Volksfrömmigkeit (Zeiten, Personen, Medien) vertraut und behandelt das zwischen 1850 und 1950 ausgebildete „Katholische Milieu“.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M11-1V für Magister Theologiae im Modul "Dimensionen und Vollzüge des Glaubens" (01-M11), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 4" (01-BABH-4), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 5" (01-BABH-5)				

Staat und Kirche (1 SWS)

0115005	Do 08:15 - 09:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Zielgruppe	BA-Nebenfach im Modul "Vertiefung Theologie 7 (01-BAVT-7); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Kirchliche Zeitgeschichte (1 SWS)

0115006	Do 09:15 - 10:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Zielgruppe	BA-Nebenfach im Modul "Vertiefung Theologie 7 (01-BAVT-7); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Seminare

Beginnen, Bruderschaften, Bettelorden - die Vielschichtigkeit der Armutsbewegung im Mittelalter (2 SWS)

0115700	Mi 16:15 - 18:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	R 305 / Neue Uni	Thanner
Inhalt	Die Armutsbewegung ist eine religiöse Strömung des 11. - 13. Jahrhunderts, die sich zu dem Ideal der „apostolischen Armut“ (Mt 10,9f.) bekannte. Kerngedanke war die allgemeine Christus-Nachfolge (<i>imitatio Christi</i>): die Güter dieser Welt hinter sich zu lassen (reicher Jüngling nach Mk 10,17ff.) und „Nackt dem nackten Christus am Kreuze (zu) folgen“ (Robert von Arbrissel, um 1045 - 1116). Dem apostolischen Ideal verpflichtet, nahmen viele der Armen Christi auch das Recht der Auslegung und Verkündigung der Hl. Schrift in Anspruch. Aus den Reihen der Armutsbewegung kamen immer wieder Angriffe gegen die Verweltlichung der zeitgenössischen Kirche und des Papsttums. Franz von Assisi (1181/2 – 1226), der das Demuts- und Armutsideal auf eindrucksvolle Weise vorlebte, wurde zumindest indirekt zum Mitbegründer der Bettelorden. Durch diese wurde ein Teil der Armutsbewegung wieder in die Amtskirche integriert. Viele dem Armutsideal anhängende Laien bildeten Bruderschaften, die als häretische Sekten von der Kirche verfolgt wurden, z.B. die Humiliaten, Hussiten, Katharer und Waldenser.				
Hinweise	Gemeinsame Lektüre einschlägiger Quellen und Texte, Referate und Diskussionen, Hausarbeiten				
Literatur	Herbert Grundmann, Religiöse Bewegungen im Mittelalter, Darmstadt 1970 (3. Auflage); Erwin Iserloh, Charisma und Institution im Leben der Kirche dargestellt an Franz von Assisi und der Armutsbewegung seiner Zeit, Wiesbaden 1977; Karl Bosl, Armut Christi, Ideal der Mönche und Ketzer, Ideologie der aufsteigenden Gesellschaftsschichten vom 11. bis zum 13. Jahrhundert, München 1981; Michel Mollat, Die Armen im Mittelalter, München 1984; Dieter Berg, Bettelorden und Stadt. Bettelorden und städtisches Leben im Mittelalter und in der Neuzeit, Werl 1992; Gert Melville, Die Bettelorden im Aufbau. Beiträge zu Institutionalisierungsprozessen im mittelalterlichen Religiosentum, Münster 1999; Dieter Berg, Armut und Geschichte. Studien zur Geschichte der Bettelorden im Hohen und Späten Mittelalter, Kevelaer 2001; Christoph Auffarth, Die Ketzer. Katharer, Waldenser und andere religiöse Bewegungen, München 2005.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System), 01-M24-2S2 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24), 01-M24-2S2 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT), 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule + Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY), Hörer/innen aller Fakultäten				

Vorstellung von Zulassungsarbeiten, Diplomarbeiten sowie Dissertationsprojekten (2 SWS)

0115800	wird noch bekannt gegeben	Burkard
Inhalt	Das Oberseminar dient der Begleitung und Diskussion der aktuell im Entstehen begriffenen Arbeiten. Besprochen werden auch Methoden, Struktur und praktische Arbeitsschritte.	
Hinweise	Blockveranstaltung. Zeit: Nach Vereinbarung. Persönliche Anmeldung erforderlich.	
Zielgruppe	Studierende, die an einer Staatsexamensarbeit, einer Diplomarbeit oder einer Dissertation im Fach Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit arbeiten; Doktoranden der Graduiertenschule (bei einem Thema mit kirchenhistorischem Bezug)	

Übungen

Methoden der Historischen Theologie (1 SWS)

0120800	Mo 11:00 - 12:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 305 / Neue Uni	01-Gruppe	Back
	Di 08:00 - 09:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 305 / Neue Uni	02-Gruppe	Walz
	Di 09:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 306 / Neue Uni	03-Gruppe	Walz
	Di 12:00 - 13:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 305 / Neue Uni	04-Gruppe	Walz
	Mo 14:00 - 15:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 305 / Neue Uni	05-Gruppe	Giacomin
	Di 09:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 305 / Neue Uni	06-Gruppe	Giacomin
Inhalt	Einführung in Fragen der Historischen Theologie; Einübung spezieller Methoden und Umgang mit historischen Quellen (Editionen mit kritischen Apparaten, Übersetzungen, digitale Hilfsmittel, Recherche, Bücherkunde, Quellenkritik, hermeneutische Reflexion, Zitieren und Bibliographieren historischer Quellen); Grundkenntnisse historischer Hilfswissenschaften (Archäologie, Kunstgeschichte)					
Hinweise	Anmeldung über sb@home					
Zielgruppe	01-M2-6S für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-KG-MHT-1Ü für Lehramt Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GYM).					

Fränkische Kirchengeschichte und Kirchengeschichte der neuesten Zeit

Aktuelle Forschungen zur fränkischen Kirchengeschichte (2 SWS)

0133000	wird noch bekannt gegeben	Weiß
Hinweise	Nach Vereinbarung, persönliche Anmeldung erforderlich.	
Zielgruppe	Verfasser von Dissertationen und Abschlusarbeiten (Diplom, Lehramt).	

Vorlesungen

Die Christianisierung Frankens (1 SWS)

0130000	Fr 09:00 - 10:00	wöchentl.	HS 317 / Neue Uni	Weiß
Inhalt	Ziel der Vorlesung ist es, die Anfänge des Christentums in Franken zu erschließen. Wichtige Etappen sind hierbei die irische Missionsphase mit dem Frankenapostel Kilian, das Wirken der Angelsachsen (Willibrord, Bonifatius und Burkard) mit der Gründung des Bistums Würzburg sowie die Entfaltung des kirchlichen Lebens (z. B. Klöster) in der Karolingerzeit. Zu verstehen ist diese Entwicklung nur vor dem Hintergrund der allgemeinen abendländischen Kirchengeschichte. Folgende Aspekte werden deshalb berücksichtigt: das kirchliche Leben in Irland und bei den Angelsachsen, das Werden des abendländischen Mönchtums, die Entwicklung der fränkischen Reichskirche.			
Literatur	1300 Jahre Martyrium der Frankenapostel, Würzburger Diözesangesichtsblätter 51 (1989); Jahre Bistum Würzburg, Archäologisch-historische Zeugnisse der Frühzeit, Würzburg 1992			
Zielgruppe	Diplom und alte LPO; Magister: 01-M23a; LA Gymnasium: 01-KG-SPFKG-1; Freier Bereich: 01-KG-ThHT Hörer aller Fakultäten			

Seminare

Die Würzburger Synode (1971-1975) (2 SWS)

0131000	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	25.04.2012 - 25.04.2012	R 306 / Neue Uni	Weiß
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	02.05.2012 - 02.05.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	09.05.2012 - 09.05.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	23.05.2012 - 23.05.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	13.06.2012 - 13.06.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	20.06.2012 - 20.06.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	27.06.2012 - 27.06.2012	R 306 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 17:00	Einzel	16.06.2012 - 16.06.2012		
Inhalt	Baustelle Kirche. Perspektiven der Würzburger Synode 40 Jahre danach. Der Würzburger Dom war von 1971-1975 der Tagungsort der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, der die Weichenstellungen für die Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil legen wollte. Wichtige theologische Grundsatzpapiere wurden auf der Würzburger Synode verabschiedet und drängende Reformanliegen formuliert. Seither sind die Fragen etwa nach den viri probati, der Zulassung der wiederverheirateten Geschiedenen zu den Sakramenten, die Rolle der Laien, aber auch die Zulassung von Frauen zum Diakonat Dauerbrenner in der öffentlichen Debatte um die Zukunft der katholischen Kirche. Die Tagung möchte die für die Synode maßgeblichen konzeptionellen Grundlagen thematisieren und der Frage nachgehen, ob und wie die Beschlüsse der Würzburger Synode umgesetzt wurden. Aufgrund der Renovierung des Würzburger Domes ist es möglich, dass die Tagung am Ort der Würzburger Synode selbst stattfinden kann.				
Literatur	Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Offizielle Gesamtausgabe I, Freiburg im Breisgau ⁷ 1976				
Zielgruppe	Diplom und alte LPO; Magister: 01-M24-2S4; Lehramt Gymnasium und Realschule: 01-KG-WPFS-1; Lehramt Gymnasium: 01-KG-WM-1				

Einführung in die neuzeitliche Handschriftenkunde anhand kirchengeschichtlicher Quellen (2 SWS)

0132000	Fr 10:30 - 12:00	wöchentl.		R 306 / Neue Uni	Weiß
Inhalt	In der Übung soll ein Überblick über unsere Schriftentwicklung seit der Antike gegeben werden. Anhand von Schriftbeispielen aus verschiedenen Epochen der Fränkischen Kirchengeschichte soll an das selbständige Lesen von Quellen herangeführt werden. Dabei sollen auch Aspekte der fränkischen Kirchengeschichte erschlossen werden. Die Übung bietet sich vor allem für Studenten an, die beabsichtigen, eine Diplom- oder Zulassungsarbeit zu einer lokalkirchengeschichtlichen Fragestellung zu verfassen.				
Literatur	Otto Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens Bd. 10), Wiesbaden 1986.				
Nachweis	Scheinerwerb für Diplomstudiengang und nach LPO I § 59 (1) 3, § 83 (1) 2, § 84 (1) 2b möglich.				
Zielgruppe	Interessenten aller Fach- und Studienrichtungen. Diplom und alte LPO; Magister: 01-M24-2S4; Lehramt Gymnasium und Realschule: 01-KG-WPFS-1 Lehramt Gymnasium: 01-KG-WM-1				

Ostkirchengeschichte und Ökumenische Theologie

Vorlesungen

Einführung in die Konfessionskunde der östlichen Kirchen: Die Byzantinische Liturgie (2 SWS)

0125000	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	HS 315 / Neue Uni	Németh
Inhalt	Die Vorlesung führt in die heutige Gestalt der Liturgie ein, wie sie in den orthodoxen und katholischen Kirchen byzantinischer Tradition gefeiert wird. Der Schwerpunkt liegt bei den eucharistischen Gottesdiensten: Chrysostomos- und Basileiosliturgie sowie die Liturgie der Vorgeweihten Gaben. In Grundzügen dargelegt werden auch die Gottesdienste im Tageszyklus (Stundengebet) und das Kirchenjahr. Ebenso werden Einblicke in die liturgienahen Kunstgebiete der Architektur, Ikonographie, Hymnendichtung und Kirchenmusik geboten. Geplant ist auch der Besuch und die praktische Vorbereitung eines byzantinischen Gottesdienstes in deutscher Sprache.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M23a-1V für Magister theologiae im Modul "Kirche und kirchliche Sendung: Regional, ökumenisch und weltweit" (01-M23a); 01-KG-EFKKÖK-1 für Lehramt freier Bereich; Wird auch anerkannt für 01-BAVT-12 Vertiefung Theologie 12 Hörer/innen aller Fakultäten.				

Institut für Systematische Theologie

Lehrstuhl für Dogmatik

Vorlesungen

Grundfragen der Dogmatik II (2 SWS)

0145000	Mi 08:00 - 10:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	In der Vorlesung „Grundfragen der Dogmatik II“ soll vor allem Student(-inn)en im <i>nicht vertieften</i> Lehramtsstudiengang eine prüfungsorientierte Einführung in die für ihr Studium relevanten theologischen Traktate geboten werden. Die Vorlesung beginnt mit der Schöpfungstheologie, innerhalb derer dargelegt wird, wie die Schöpfungserzählungen der Bibel in moderner Exegese gedeutet werden. Von daher kann gefragt werden, welche Berührungspunkte es heute zwischen einer zeitgemäßen Schöpfungstheologie und naturwissenschaftlichen Erkenntnissen gibt. In einem zweiten Teil wird der Frage nachgegangen, wie Symbole der Schöpfung in christlicher Perspektive als sakramentale Zeichen des Heiles zu verstehen sind. Dazu ist zunächst der Blick auf das Leben und Sterben Jesu zu richten, um dann die Aussagen der Tradition zu bedenken. Auf diese Weise soll verdeutlicht werden, wie in sakramentalen Akten der Kirche Gottes Gegenwart und Heilsfülle als real gegenwärtig geglaubt werden können.				
Literatur	<u>Zur Schöpfungslehre:</u> A. Ganoczy, Schöpfungslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, hg. v. W. Beinert, Bd. 1, Paderborn u. a. 1995, 363-495; M. Kehl, Und Gott sah, dass es gut war – eine Theologie der Schöpfung, Freiburg i. Br. 2006; G. Langemeyer, Die theologische Anthropologie, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, hg. v. W. Beinert, Bd. 1, Paderborn u. a. 1995, 497-622; Chr. Link, Schöpfung. Schöpfungstheologie angesichts der Herausforderungen des 20. Jahrhunderts (HST 7/2), Gütersloh 1991; G. L. Müller, Katholische Dogmatik. Für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg/Basel/Wien 1995, 105-154 (Theol. Anthropologie); 155-223 (Schöpfungslehre); D. Sattler/Th. Schneider, Schöpfungslehre, in: Handbuch der Dogmatik, hg. v. Th. Schneider, Bd. 1, Düsseldorf 1992, 120-238. <u>Zur Sakramentenlehre:</u> G. Koch, Sakramentenlehre - Das Heil aus den Sakramenten, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik, hrsg. v. W. Beinert, Bd. 3, Paderborn u. a. 1995, 307-380; G. L. Müller, Katholische Dogmatik. Für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg/Basel/Wien 1995, 627-657; F.-J. Nocke, Allgemeine Sakramentenlehre, in: Handbuch der Dogmatik, hrsg. v. Th. Schneider, Bd. 2, Düsseldorf 1992, 188-225.				
Zielgruppe	01-ST-GFDG2-1V Lehramt vertieft und nicht vertieft modularisiert				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Gotteslehre (2 SWS)

0145100	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	16.04.2012 - 18.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	Wie selbstverständlich sagen wir, dass Theologie die verantwortete Rede von Gott sei, und in der Tat ist Gott das einende Thema aller theologischen Traktate. Gott als das zentrierende Wort jeder Theologie ist aber zugleich das beladenste aller Menschenworte, wie M. Buber einmal feststellte. Von daher ergibt sich die fundamentale Frage: Wer ist das eigentlich: Gott? Die Antwort auf diese Frage kann christlicherseits nur von der Menschlichkeit Gottes her versucht werden, da Gott sich den Menschen seit jeher, zuhöchst aber in Jesus Christus sowie im Wirken des Heiligen Geistes, als der Fürsorgende, ja als die Liebe geöffnet hat und mitgeteilt hat. Zum Inhalt: 1. zunächst ist die Gottesrede biblisch in der Selbstoffenbarung Gottes zu fundieren; 2. im Anschluss daran sind die Versuche der Tradition zu sichten, mit denen das Lehramt und die Theologie der verschiedenen Jahrhunderte Gott angemessen auszusagen unternommen haben; 3. schließlich ist zu reflektieren, wie eine heutige Gottesrede auszusehen hat, damit einerseits Gottes Göttlichkeit uneingeschränkt als Geheimnis trinitarischer Liebe gewahrt bleibt, andererseits die Fragen und Sehnsüchte des heutigen Zeitgenossen so aufgenommen werden, dass zwischen Leben und Gottesglaube keine Kluft aufreißt.				
Literatur	H. U. von Balthasar, Theodramatik II-IV, Einsiedeln 1978-1982; W. Breuning, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; Gotteslehre I u. II, bearb. v. H. Vorgrimler (TzT.D 2,1 u. 2,2), Graz u. a. 1989; G. Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; E. Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 2 1977; W. Kasper, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; O. Meuffels, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; J. Moltmann, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; W. Pannenberg, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; H.-J. Sander, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; D. Sattler/Th. Schneider, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, hg. v. Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 51-119; J. Werbick, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.				
Zielgruppe	01-M7-3 Magister Theologiae				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Eschatologie (3 SWS)

0145200	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
	Mi 12:00 - 13:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Nach herkömmlichem Verständnis hat die Eschatologie als "Lehre von den Letzten Dingen" einerseits die Ereignisse des einzelnen Menschen in bzw. nach seinem Tod zu bedenken (personale Eschatologie), andererseits aber auch das Ende der Weltgeschichte im Ganzen in den Blick zu nehmen (geschichtliche Eschatologie). Seit dem II. Vatikanischen Konzil mit seiner Hinwendung zur Welt ist aber noch ein weiterer Kontext der Eschatologie hinzugekommen: die kosmische Dimension der erhofften Vollendung durch Gott. Eine solchermaßen dreifach ausgerichtete Eschatologie ist aber nicht nur um "Letzte Dinge" bemüht, sondern es geht zugleich um die Frage, wie die erhoffte personale, geschichtliche und kosmische Vollendung als Perspektive christlicher Hoffnung zu einer Neuschöpfung aller Dinge führt, die bereits im Hier und Jetzt anhebt, da uns der Grund unserer Hoffnung, Jesus Christus, längst gegeben ist. Es wird deshalb eine Eschatologie erarbeitet, welche die schon jetzt wirksame Hoffnung aufgrund der ihr verheißenen endgültigen Zukunft von Geschichte und Schöpfung im Reich Gottes begründet. Arbeitsweise: Vorlesung mit Overheadprojektor (Folientexte) sowie Möglichkeit zur Diskussion. Gliederung, Literaturverzeichnis, Materialsammlung (Quellentexte) u. wichtige inhaltliche Zusammenfassungen werden zur Verfügung gestellt.				
Literatur	H. U. v. Balthasar, Theodramatik IV. Das Endspiel, Einsiedeln 1983; Eschatologie I (TzT.D 10/1) und Eschatologie II (TzT.D 10/2), bearb. von G. Bachl, Graz/Wien/Köln 1999; J. Brantschen, Leben vor und nach dem Tod. Die Hoffnung der Christen (Topos plus 326), Mainz 2000; M. Ebner (Hrsg.), Der Himmel, Jahrbuch für Biblische Theologie (JBTh 20), Neukirchen-Vluyn 2006; G. Greshake, Naherwartung, Auferstehung, Unsterblichkeit. Untersuchungen zur christlichen Eschatologie (QD 71), Freiburg 5 1986; G. Greshake/J. Kremer, Resurrectio mortuorum. Zum theologischen Verständnis der leiblichen Auferstehung, Darmstadt 1986; D. Hatrup, Eschatologie, Paderborn 1992; Th. Herkert/M. Remenyi (Hrsg.), Zu den letzten Dingen. Neue Perspektiven der Eschatologie, Darmstadt 2009; M. Kehl, Eschatologie. Würzburg, 1986; M. Kehl, Und was kommt nach dem Ende? Von Weltuntergang und Vollendung, Wiedergeburt und Auferstehung, Freiburg 1999; J. Moltmann, Das Kommen Gottes. Christliche Eschatologie, Gütersloh 1995; J. Ratzinger, Eschatologie – Tod und ewiges Leben (KKD 9), Regensburg 2 1978; O. Reinke, Ewigkeit? Klärungsversuche aus Natur- und Geisteswissenschaften, Göttingen 2004; G. Sauter, Einführung in die Eschatologie, Darmstadt 1995; S. Schreiber / S. Siemons (Hrsg.), Das Jenseits. Perspektiven christlicher Theologie, Darmstadt 2003; W. Sommer, Zeitenwende – Zeitenende. Beiträge zur Apokalyptik und Eschatologie (TA 2), Stuttgart 1997; J. Wohlmuth, Mysterium der Verwandlung. Eine Eschatologie aus katholischer Perspektive im Gespräch mit jüdischem Denken der Gegenwart, Paderborn ua. 2005.				
Zielgruppe	Theologie Diplom				

Seminare

Lektürekurs "Gaudium et spes". Die Pastoralconstitution des zweiten Vatikanischen Konzils als Schlüsseltext aktueller

Theologie. (2 SWS)

0147100	Mo 12:00 - 13:30	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	2012 feiert die Kirche den 50. Jahrestag des Beginns des II. Vatikanischen Konzils. Dieses Konzil steht für eine programmatische Wende von Theologie und Kirche, die sich unter dem Leitbegriff der Pastoral und des ekklesiologischen Selbstverständnisses einer Weltkirche zusammenfassen lässt. Den theologischen Schlüsseltext für das ganze Konzil, aber auch für den genannten theologischen Paradigmenwechsel stellt das Abschlussdokument des Konzils, die Pastoralconstitution „Gaudium et spes“ dar. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, diesen umfangreichen Text durch eine detaillierte Lektüre und unter Zuhilfenahme von Fachkommentaren zu erschließen und seine Bezüge auf die anderen Konzilstexte sowie auf die zeitgenössischen Problemlagen der Welt von heute aufzuzeigen. Auf diese Weise soll eine theologische Programmatik entfaltet werden, welche für das Verständnis von Glaube und Kirche in unserer gegenwärtigen Welt unverzichtbar ist. Eine Lektüre des Textes der Konzilsconstitution durch die Teilnehmer vor Beginn des Seminars wird vorausgesetzt. Bitte besorgen Sie sich einen eigenen Text (Textgrundlage entweder aus Rahner/ Vorgrimler, Konzilskompendium oder: HThK. Vat II Band I, siehe Literatur).				
Literatur	Herders Theologischer Kommentar zum zweiten Vatikanischen Konzil. 5 Bde. Freiburg i. Br. 2004-2006; <i>M. Kehl</i> , Missionarisch Kirche sein. In: Geist und Leben 75 (2002), 337-347; <i>Ders.</i> : Kirche in der Kultur der Moderne. In: M. Sievernich/ J. Beckermann (Hg.), Christen an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Frankfurt am Main 2000, 99-115; <i>E. Klinger</i> , Der Glaube des Konzils. Ein dogmatischer Fortschritt. In: E. Klinger/ K. Wittstadt (Hg.), Glaube im Prozeß. Freiburg 1984, 615-626; <i>O. H. Pesch</i> , Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte, Verlauf – Ergebnisse, Nachgeschichte. Würzburg 1994; K. Rahner/ H. Vorgrimler, Kleines Konzilskompendium. Freiburg/ Basel/ Wien 1966.				
Zielgruppe	M 24 Magister Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Seminar: Theodizee. Das moderne Format der Gottesfrage in Literatur, Film und Theologie. (3 SWS)

0147300	Di 15:00 - 17:15	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Wie kann es Leid, Unheil, das Böse in der Welt geben, wenn Gott doch gut ist? Die erstgenannten Erfahrungen ziehen die gläubige Überzeugung von letzterem gerade in der Neuzeit je länger desto stärker in Zweifel. Angesichts der faktischen Erfahrung negativer Wirklichkeit wird der christliche Glaube an den barmherzigen Schöpfer- und Erlösergott massiv und substanziell in Frage gestellt und verliert damit jede Selbstverständlichkeit vor dem Forum menschlicher Vernunft. Das bedeutet zugleich die große Chance, durch eine entsprechende Theologie die Relevanz des Gottesglaubens für die unheilvoll gebrochene Welt in überzeugender Weise aufzuzeigen. Das Seminar will sich dieser Aufgabe stellen und dabei nicht binnentheologisch ansetzen, sondern von den Zeugnissen der Fraglichkeit Gottes ausgehen, die sich v.a. in der Kunst, in Literatur und Film Ausdruck verschafft haben. Von ihren z.T. hoch irritierenden Aussagen her sollen dann philosophische und auch theologische Wege des Umgangs mit Leid und Bösem in der Welt erkundet werden, wie sie die jüdisch-christliche Tradition, aber auch gegenwärtige Denker bereitstellen. <i>U. Bechmann</i> ; <i>K. Bieberstein</i> , Weisheit im Leiden. Ijobs Ringen und das Lied der Weisheit in Ijob 28. Stuttgart 2007; <i>C. Böttigheimer</i> , Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage. Freiburg/ Basel/ Wien 2009, 302–318; <i>C.-F. Geyer</i> , Die Theodizee. Diskurs, Dokumentation, Transformation. Stuttgart 1992; <i>Hildegund Keul</i> , Wo die Sprache zerbricht. Die schöpferische Macht der Gottesrede. Mainz 2004; <i>G. W. Freiherr von Leibnitz</i> , Theodizee. Das ist, Versuch von der Güte Gottes, Freiheit des Menschen, und vom Ursprunge des Bösen. Nach der Ausgabe von 1744. Berlin 1996; <i>W. Oelmüller</i> (Hg.), Theodizee – Gott vor Gericht? / Mit Beiträgen von Carl-Friedrich Geyer u.a. München 1990. Sowie: Texte von Wolfgang Borchert, Georg Büchner, Alfred Döblin, Eminem, Jean Paul und diverse Filme.				
Literatur					
Zielgruppe	GWS M24 Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Streitfall Kirche. Zu gegenwärtigen Ansätzen in der Ekklesiologie. (2 SWS)

0147400	Di 13:00 - 14:30	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Kirchlichkeit ist kein beliebiger Aspekt am christlichen Glauben, sondern die spezifische Form, in der er in der Welt Bestand hat. Das gilt sowohl im Blick auf die konfessionellen Unterscheidungen in verschiedene Kirchentürme, als auch im Blick auf den Glauben, der eine gemeinschaftliche Institutionalisierungsform verlangt. Christsein kann man eben nicht alleine. Zugleich scheint die Kirchlichkeit des Glaubens gerade in Neuzeit, Moderne und Postmoderne zu einem großen Problem für die Akzeptanzfähigkeit der Glaubensverkündigungen innerhalb und außerhalb der konkreten Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften zu werden. Unser Seminar versucht anhand zweier markanter neuer katholischer Ekklesiologien, der Ansätze von Gregor Maria Hof und Walter Kasper, und mit Bezug auf die grundlegende Kirchenkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils „Lumen gentium“ das Selbstverständnis, den Auftrag und die ökumenische Verschiedenheit von Kirche zu erarbeiten und vor diesem Hintergrund die Glaubwürdigkeit des Glaubens in der Welt der Gegenwart zu bewahren.				
Literatur	Herders Theologischer Kommentar zum zweiten Vatikanischen Konzil. 5 Bde. Freiburg i. Br. 2004-2006; <i>G. M. Hoff</i> , Ekklesiologie (Glauben gegenwärtig denken 6). Paderborn u.a. 2011; <i>W. Kasper</i> , Katholische Kirche. Wesen – Wirklichkeit – Sendung. Freiburg/ Basel/ Wien 2011; <i>M. Kehl</i> , Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie. Würzburg 1992; <i>W. Klausnitzer</i> , Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und -lehrerinnen. Regensburg 2010; <i>O. H. Pesch</i> , Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung. Bd. 2: Die Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie. Ostfildern 2010, 1–309.				
Zielgruppe	M 24 Magister Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Übungen

Übung für Doktoranden und Habilitanden (1 SWS)

0146100	wird noch bekannt gegeben	Meuffels
Inhalt	Zu aktuellen Themen der gegenwärtigen Forschung in der Dogmatik.	
Hinweise	1-stündig, Wochenendseminare, Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.	
Literatur	Literatur wird noch bekannt gegeben.	
Zielgruppe	Für ausländische Priester im Dienste der Diözese geeignet.	

Lehrstuhl für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft

Vorlesungen

Einführung in die Fundamentaltheologie (2 SWS)

0140000	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2012 - 22.06.2012	HS 315 / Neue Uni	Klausnitzer
	Fr 10:00 - 12:00	Einzel	29.06.2012 - 29.06.2012	R 129 / Neue Uni	
	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	06.07.2012 - 21.07.2012	HS 315 / Neue Uni	
Inhalt	Einführung in Grundinhalte der Fundamentaltheologie				
Hinweise	Es handelt sich um die bisherige Vorlesung „Theologische Erkenntnislehre“ des Diplomstudienganges.				
Literatur	Wolfgang Klausnitzer, Grundkurs Katholische Theologie. Geschichte - Disziplinen - Biographie, Innsbruck 2002				
Zielgruppe	Diplom; Magister theologiae, BA NF (01-M3-2V); Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten				

Die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen (1 SWS)

0140100	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	17.04.2012 - 29.05.2012	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung behandelt den Begriff der Religion, die Geschichte des Traktates "Theologie der Religionen", die Erklärung "Nostra Aetate" und die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer- und -lehrerinnen, Regensburg 2008. Weitere Hinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.				
Zielgruppe	LPO GS/HS/RS (modularisiert) 01-ST-GRWGa-1/01-ST-GRWG-1; LPO (bisheriger Studiengang) Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten				

Die Gottesfrage vor der Herausforderung der Gegenwart (1 SWS)

0140200	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	12.06.2012 - 17.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung ist Bestandteil des fundamentaltheologischen Zyklus für Magister- und Lehramtsstudierende. Sie behandelt den zweiten Teil des Themenkataloges der bisherigen Vorlesung „Die Gottesfrage in Auseinandersetzung mit pluralen Weltanschauungen“.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2008. Weitere Hinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.				
Zielgruppe	Magister (modularisiert) (01-M7-4) LPO Grundschule, Hauptschule und Realschule (modularisiert) (01-ST-GfG-1V) LPO (bisheriger Studiengang)				

Theologie der Religionen (2 SWS)

0140250	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Kaluza
Inhalt	Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Grundthemen der christlichen Theologie der Religionen. Sie behandelt den Begriff, die Aufgaben und die Hauptparadigmen der „Theologie der Religionen“, den Begriff der Religion, den Wahrheitsanspruch der Religionen, die Erklärung „Nostra Aetate“ und die Zentralität des Christusereignisses in Bezug auf den Heilsanspruch der nichtchristlichen Religionen.				
Literatur	Zum Einstieg: C. Danz, Einführung in die Theologie der Religionen, Wien 2005; J. Dupuis, Unterwegs zu einer christlichen Theologie des religiösen Pluralismus, Tyrolia-Verlag (STS 38), Innsbruck-Wien 2010; K. Ka#u#a, Ein Mittler und viele Vermittlungen. Die Bedeutung des Religionsbegriffs für die christliche Theologie der Religionen, Peter Lang (BTS 36), Frankfurt a. M. 2011. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.				
Zielgruppe	Magister (modularisiert) (01-M14-2), BA NF (01-M14-2V)				

Seminare

Oberseminar für Promovierende und Habilitanden (3 SWS)

0140300	wird noch bekannt gegeben	Klausnitzer
Hinweise	Blockveranstaltung 11.-13. Mai 2012 im Bistumshaus Bamberg, Vorbesprechung wird noch vereinbart; persönliche Anmeldung bei Lehrstuhlinhaber, Termin der Vorbesprechung wird noch bekanntgegeben.	
Literatur	Wird bei der Veranstaltung präsentiert.	
Zielgruppe	Promovierende und Habilitierende in Fundamentaltheologie	

Übung für Schwerpunktstudierende in Fundamentaltheologie (2 SWS)

0140400	Do 16:30 - 18:00	wöchentl.	26.04.2012 - 19.07.2012	R31 / Neue Uni	Klausnitzer
Inhalt	Besprochen werden die Zulassungs-, Diplom- und Magisterarbeiten.				
Hinweise	Persönliche Anmeldung bei Lehrstuhlinhaber				
Zielgruppe	Schwerpunktstudierende in Fundamentaltheologie				

Übung zur Fundamentaltheologie (Prüfungsvorbereitung) (3 SWS)

0140500	Do 08:15 - 10:30	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	R 129 / Neue Uni	Pechmann
Inhalt	Die Übung will Lehramtstudierenden und Interessierten wichtige prüfungsrelevante Stoffinhalte der Fundamentaltheologie näher bringen und damit einen Beitrag zur individuellen Prüfungsvorbereitung der Teilnehmer und Teilnehmerinnen leisten. Voraussetzung ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und die Übernahme von Beiträgen (z.B. Referate). Ausgewählte Prüfungsfragen werden exemplarisch behandelt.				
Literatur	Hinweise werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.				
Zielgruppe	Lehramtstudiengang (Modularisiert) GS, HS, RS, Gym; alle alten Lehramtstudiengänge (nicht modularisiert), alle Interessierten.				

Fundamentaltheologischer Lektürekurs (Prüfungsrelevante Lektüre) (2 SWS)

0140510	Do 11:00 - 12:30	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	R 129 / Neue Uni	Pechmann
Inhalt	Ziel des Kurses ist es, Standardwerke und wichtige Texte der Fundamentaltheologie kennenzulernen und mit ihnen zu arbeiten. Schwerpunkt wird das gemeinsame Lesen, Zusammenfassen und Bewerten der Literatur sein.				
Zielgruppe	Lehramtstudiengang (modularisiert) GS, HS, RS, Gym; Lehramt (nicht modularisiert), alle Studiengänge.				

Grundlegende Theologen der Kirche. Glaube und Wissen für die Welt von heute (2 SWS)

0140600	Do 13:00 - 14:30	Einzel	19.04.2012 - 19.04.2012	R 129 / Neue Uni	Pechmann
Inhalt	Das Seminar will in das Denken früher Theologen einführen, ihre Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Denkrichtungen und religiösen Kulturen (antike Philosophie, Gnostizismus) zeigen und die Auswirkung dieses Austausches auf den Glauben der Großkirche, wie er bei den ersten ökumenischen Konzilien formuliert wurde, verdeutlichen. Themen werden die Trinität und das Verhältnis von Gottheit und Menschheit in der Person Jesu Christi sein - theologische Streitpunkte, denen das Seminar anhand ausgewählter Texte des Ökumenischen Dialogs nachgehen will.				
Hinweise	Blockveranstaltung; genauer Termin wird in der Vorbesprechung am Do. 19.04.2012 von 13.00-14.30 Uhr festgelegt. Geplant ist das Wochenende vom 08.-10. Juni 2012.				
Literatur	Hinweise werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.				
Zielgruppe	Lehramtstudiengang (modularisiert) GS, HS, RS, Gym; Lehramt (nicht modularisiert), alle Interessierten.				

Das Sein und das Ereignis. Ontologie des Pluralen bei Alain Badiou (1 SWS)

0140800	wird noch bekannt gegeben				Klinger
Hinweise	Blockveranstaltung, Ort und Beginn nach Vereinbarung				

Gewagte Hingabe. Einführung in die Christologie (2 SWS)

0140900	Fr 14:00 - 16:00	Einzel	20.04.2012 - 20.04.2012	R31 / Neue Uni	Keul M.A.
	Fr 15:00 - 19:00	Einzel	15.06.2012 - 15.06.2012	R31 / Neue Uni	
	Fr 15:00 - 19:00	Einzel	06.07.2012 - 06.07.2012	R31 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 13:00	Einzel	16.06.2012 - 16.06.2012	R31 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 13:00	Einzel	07.07.2012 - 07.07.2012	R31 / Neue Uni	
	- -	wöchentl.			
Inhalt	Von der Geburt an Weihnachten bis zum Tod am Kreuz ist das Leben Jesu, des Gottessohnes, eine gewagte Hingabe. Was bedeutet dies als Grundgedanke der Christologie – bei den frühen Dogmen, beim 2. Vatikanischen Konzil, in heutigen theologischen Entwürfen)?				
Hinweise	Blockveranstaltung: Vorbesprechung. 20.04.2012 um 14.15 Uhr; Blocktermine: nach Absprache (Vorschlag: 15./16.06. und 6./7.07.2012) in Raum 129 Bibliothek für Fundamentaltheologie				
Literatur	Anmeldung: per E-Mail an H.Keul@theologie.uni-wuerzburg.de oder im Sekretariat Fundamentaltheologie, auch bitte online in Sb-home				
Zielgruppe	Eine Literaturliste erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung.				
	Diplom, Lehramtstudierende, Interessierte				
	M 24				

Lat. Hauptseminar: Begegnung von christlicher und paganer Kultur in den Briefen Augustins (2 SWS)

0401204	Fr 14:00 - 16:00	wöchentl.	20.04.2012 - 20.07.2012	R 129 / Neue Uni	Müller/Tornau
	Fr 14:00 - 16:00	Einzel	15.06.2012 - 15.06.2012	R 130 / Neue Uni	
Inhalt	<p>Der spätantike Rhetor, Philosoph und Theologe Aurelius Augustinus (354-430) bildet eine entscheidende Schnittstelle zwischen paganer Philosophie und Kultur auf der einen und biblisch-christlicher Tradition auf der anderen Seite. Seine Biographie und seine Schriften setzen die beiden Welten auf komplexe Weise ins Verhältnis, deren Facetten von Konfrontation und Konflikt bis zu Anknüpfung und Amalgamierung reichen.</p> <p>Das Seminar mit Leitern und Teilnehmern aus zwei verschiedenen Disziplinen möchte dieser Verhältnisbestimmung in gemeinsamer Lektüre und Diskussion einiger ausgewählter Briefe von oder an Augustinus (näherhin ep. 16sq,102.132.135.137.232-235) exemplarisch nachspüren. Gerade in der Briefkorrespondenz Augustins erfahren die Begegnung von christlicher und paganer Kultur sowie das gleichsam ‚fundamentaltheologische‘ Bemühen des Kirchenvaters um die Inkulturation seines Glaubens eine personal und historisch konkretisierte Verdichtung.</p> <p>Als Textgrundlage dienen lateinische Ausgaben und deutsche bzw. englische Übersetzungen der genannten Briefe; von daher sind gute Lateinkenntnisse wünschenswert, aber für Teilnehmende aus der Theologie nicht zwingend erforderlich. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind neben regelmäßiger Teilnahme ein kürzeres Referat innerhalb des Seminars sowie eine schriftliche Hausarbeit.</p>				
Literatur	<p>Textausgaben: Augustinus, Epistulae, ed. A. GOLDBACHER, Prag/Wien/Leipzig 1895-1911(.1923) (CSEL 34,1-2; 44.57(.58)). Augustinus, Epistulae, ed. K.D. DAUR, Turnhout 2004-2009 (CCL 31(.31A).31B). Übersetzungen in Auswahl: Bibliothek der Kirchenväter, 2. Ed., Vol. 29(.30), München 1917 (A. HOFFMANN). The Works of Saint Augustine. A Translation for the 21st Century, Vol. 2,1-4, New York 2001-2005 (R. TESKE). W. GEERLINGS, Die Belehrung eines Heiden. Augustins Brief über Christus an Volusianus, in: Augustiniana 41 (1991) 451-468. Erste einführende Literatur: P. BROWN, Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erweiterte Neuausgabe, München 2000. P. BROWN/R. LIZZI TESTA (Ed.), Pagans and Christians in the Roman Empire: The Breaking of a Dialogue (IVth -VIth Century A.D.), Zürich/Berlin 2011. J. DIVJAK/Red., Epistulae, in: Augustinus-Lexikon 2 (1996-2002) 893-1057. M. FIEDROWICZ, Apologie im frühen Christentum, Paderborn u.a. 2000. F. MORGENSTERN, Die Briefpartner des Augustinus von Hippo, Bochum 1993. C. TORNAU, Zwischen Rhetorik und Philosophie. Augustins Argumentationstechnik in De civitate Dei und ihr bildungsgeschichtlicher Hintergrund, Berlin/New York 2006, 35-73.</p>				
Zielgruppe	M 24				

Lehrstuhl für Moraltheologie

Vorlesungen

Grundfragen der christlichen Sexualethik (2 SWS)

0135000	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 13.07.2012	HS 127 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	<p>Der Diskurs in unserer Gesellschaft über Sexualität, über die entsprechenden Normen und Lebensformen, hat sich heute vom kirchlichen und moraltheologischen Diskurs weitgehend abgelöst. Ratschläge und Orientierungen, wie man seine Sexualität erfüllend und human leben kann, suchen Menschen heute nicht mehr im kirchlichen Umfeld, sondern eher in bewusster Absetzung gegen kirchliche Auffassungen. Für die Moraltheologie ergibt sich daher die dringende Aufgabe, die heutigen säkularen Diskurse über Sexualethik zur Kenntnis zu nehmen und kritisch aufzuarbeiten. Andererseits gehört gerade dieser Bereich innerhalb der Moraltheologie zu den „heißen Eisen“, so dass sich nach dem II. Vatikanum auch nur sehr zögerlich eine Auseinandersetzung ergeben hat. In der Vorlesung werden neuere Ansätze zur Grundlegung einer christlichen Sexualethik vorgestellt und diskutiert. Dabei gilt es, die humanwissenschaftlichen Beiträge zum Verständnis menschlicher Sexualität aufzugreifen und auf ihrer Grundlage orientierende Aussagen zu erarbeiten.</p>				
Literatur	<p><i>Wolfgang Bartholomäus</i>, Glut der Begierde – Sprache der Liebe. Unterwegs zur ganzen Sexualität, München 1987. – <i>Wolfgang Bartholomäus</i>, Unterwegs zum Lieben. Erfahrungsfelder der Sexualität, München 1988. – <i>Bernhard Fraling</i>, Sexualethik. Ein Versuch aus christlicher Sicht, Paderborn / München / Wien / Zürich 1995. – <i>Helmut Weber</i>, Spezielle Moraltheologie, Graz / Wien / Köln 1999, 262-410. – <i>Regina Ammicht-Quinn</i>, Körper – Religion – Sexualität, Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter, Mainz 2000; <i>Kurt Lüthi</i>, Christliche Sexualethik. Traditionen, Optionen, Alternativen, Wien / Köln / Weimar 2001.</p>				
Zielgruppe	(P) Diplom, Magister Theologiae (01-M9-3), Bachelor Nebenfach (60) (01-BAVT-9), LA modularisiert: Gymnasium im Vorgriff (01-ET-GFCSE-1), LA Grund-, Haupt- und Realschule für den "freien Bereich" geplant, alle Lehramtsstudiengänge (nicht modularisiert), für ausl. Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Grundfragen Theologischer Ethik II (2 SWS)

0135100	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2012 - 20.07.2012	Bibliothek / P 4	Ernst
Zielgruppe	Pflichtveranstaltung für Diplom				

Seminare

Peter Knauer, Handlungsnetze (1 SWS)

0135300	Fr 14:30 - 17:30	Einzel	20.04.2012 - 20.04.2012	Bibliothek / P 4	Ernst
	Fr 14:30 - 17:30	Einzel	25.05.2012 - 25.05.2012	Bibliothek / P 4	
	Fr 14:30 - 17:30	Einzel	22.06.2012 - 22.06.2012	Bibliothek / P 4	

Zielgruppe Magister Theologiae, LA sowie Doktoranden, für alle, die eine Zulassungsarbeit in Moraltheologie schreiben!
Pflichtveranstaltung für Diplom

Grundkurs christliche Ethik (1 SWS)

0135600	Fr 12:15 - 13:45	wöchentl.	04.05.2012 - 11.05.2012		N.N.
	Fr 12:15 - 13:45	wöchentl.	25.05.2012 - 01.06.2012		
	Fr 12:15 - 13:45	wöchentl.	15.06.2012 - 29.06.2012		

Hinweise Prüfungsrelevant auch für Bachelor als Modul 01-BAES

Wie lässt sich Moral begründen? - Vertiefungsseminar zu Grundfragen der theologischen Ethik (2 SWS, Credits: 3)

0135200	Di 15:00 - 16:30	wöchentl.		Bibliothek / P 4	Ernst
---------	------------------	-----------	--	------------------	-------

Hinweise geeignet als Modul 01-ET-SEFRU

Zielgruppe LA alle Studiengänge
 geeignet für den freien Bereich
 alle Interessierten

Grundkurs christliche Ethik (1 SWS)

0135500	Di 08:00 - 10:00	14tägl	17.04.2012 - 19.06.2012	Raum 302 / P 4	Clement
---------	------------------	--------	-------------------------	----------------	---------

Inhalt „Ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist.“ (Gen 3, 5) Das Versprechen der Schlange im Paradies ist auch heute noch sehr attraktiv: Wer wüsste nicht gerne, was gut und böse, richtig und falsch ist, was man tun darf und was nicht, wie man handeln soll und wie man die eigenen Haltungen begründen kann? Das Seminar verspricht – anders als die Schlange im Paradies – nicht, dass die Teilnehmer am Ende des Semesters diese Fragen endgültig beantworten könnten. Aber sie kennen dann zentrale ethische Begriffe, Konzepte und Argumentationsfiguren, haben ein Bewusstsein für grundlegende Fragestellungen der theologischen Ethik (wie etwa die nach der Bedeutung des Glaubens für das christliche Handeln) entwickelt und dadurch die Grundlage gelegt sowohl für den Besuch weiterer moraltheologischer Veranstaltungen als auch für eigene, eigenständige und reflektierte Positionen. Dazu ist die vorbereitende kritische Lektüre ausgewählter Literatur sowie die aktive Teilnahme an den Sitzungen Voraussetzung.

Literatur Ernst, Stephan: Einführung in die Moraltheologie, in: Ruhstorfer, Karlheinz: Systematische Theologie, Modul 3 (Theologie studieren im modularisierten Studiengang, hg. von Ruhstorfer, Karlheinz / Sajak, Claus / Burkard, Dominik) Paderborn 2012, 189-232;
 Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009.
 Ernst, Stephan / Engel, Ägidius: Grundkurs christliche Ethik. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung, München 1998.
 Anzensbacher, Arno: Was ist Ethik? Eine fundamentalethische Skizze, Düsseldorf 1987.
 Quante, Michael: Einführung in die allgemeine Ethik, Darmstadt 2008.
 Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007.

Zielgruppe Lehramt modularisiert (01-ET-GKCE-1V), Magister Theologiae und Bachelor Nebenfach (01-M3-3V) GWS, EWS- geeignet

Verantwortliches Handeln bei Verhaltensstörungen? Sonderpädagogik und theologische Ethik im Gespräch (2 SWS)

0135700	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	Raum 302 / P 4	O2-Gruppe	Clement
---------	------------------	-----------	-------------------------	----------------	-----------	---------

Inhalt Diagnosen wie Aggressionen, ADHS oder Depressionen bieten eine Möglichkeit, um typische Merkmale des Erlebens und Verhaltens von Kindern und Jugendlichen zu beschreiben, um ihnen im pädagogischen oder therapeutischen Rahmen hilfreich begegnen zu können. Dabei ist es für empirische Einzelwissenschaften wie die Psychologie charakteristisch, dass sie vor allem ausgewählte Aspekte des Menschen erforscht. Den Menschen als Ganzen hingegen wählt sich die Theologie zum Gegenstand ihres Nachdenkens. In diesem interdisziplinären Seminar soll deshalb Fragen nachgegangen werden, die für die theologische Ethik wie die Sonderpädagogik gleichermaßen von Bedeutung sind: Was bedeutet es, einen Menschen z.B. als depressiv oder aggressiv zu beschreiben? Welches Menschen- und Wirklichkeitsbild setzt das voraus? Können „verhaltensgestörte“ Menschen ethisch verantwortlich handeln? Wo liegen die Grenzen von Normalität? Wann schränken Diagnosen ein und wann eröffnen sie Möglichkeiten? Gibt es Überschneidungsbereiche zwischen Verhaltensstörungen und Religion? Und schließlich: Wie kann ich selbst, etwa als Lehrer oder Lehrerin, mit „verhaltensgestörten“ Schülern verantwortlich umgehen? Für solche und ähnliche Fragen und für anregende Diskussionen wird in diesem Seminar Raum gegeben

Hinweise Diese Veranstaltung ist ein interdisziplinäres Seminar und wird gemeinsam mit Herrn Dipl. Psychologen Tony Hofmann vom Lehrstuhl für Sonderpädagogik V durchgeführt.

Kolloquien

Doktorandenkolloquium (2 SWS)

0135400	Fr 14:30 - 17:30	vierwöch.			Ernst
---------	------------------	-----------	--	--	-------

Lehrstuhl für Christliche Sozialwissenschaft

Vorlesungen

Christliches Handeln in der Verantwortung für die Welt (2 SWS)

0170005	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	HS 317 / Neue Uni	Droesser
Inhalt	Ausgehend von Max Webers Theorie der okzidentalen Rationalität sollen die Ethosformen der Kultur in der wir leben, näher dargestellt werden. Die Systemtheorie Talcott Parsons' dient uns als Wegweiser, den Begriff "Gesellschaft" funktional zu differenzieren: Es gilt, die Eigenart sozialer Subsysteme und des durch sie jeweils ermöglichten und geforderten sozialen Handelns darzustellen. Zu erwarten ist, dass wir mit unterschiedlichen Rationalitätsmustern konfrontiert werden; wenn man diese Rationalitäten und ihre Leistungen formal an der Frage nach dem Guten Leben misst, ist unschwer zu erkennen, dass sie so harmonisch nicht aufgehen, wie das Konzept Parsons' nahelegt. Vielmehr enthalten sie Potentiale, die in der Immanenz des Subsystems wie in seinen Systemumwelten zerstörerisch wirken können. Insofern ist jedes systemisch objektiviert Ethos kein Selbstläufer, sondern muss von einer sachadäquaten ethischen Reflexion begleitet und gestaltet werden.				
Zielgruppe	HaF, Diplom-Studiengang, Lehramt modularisiert 01-ET-CHVW-1, GWS/ EWS geeignet, für ausländische Priester geeignet				

Seminare

Faschismustheorien (2 SWS)

0170105	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	02.05.2012 - 18.07.2012	Raum 107 / P 4	Droesser
Zielgruppe	GWS geeignet				

Dynamische Systeme - Luhmann und Maturana (2 SWS)

0170205	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	03.05.2012 - 19.07.2012	Raum 107 / P 4	Droesser
Zielgruppe	GWS geeignet				

Karl Marx - Eine Einführung (2 SWS)

0170305	Do 12:00 - 14:00	wöchentl.	03.05.2012 - 19.07.2012	Raum 107 / P 4	Droesser
Zielgruppe	GWS geeignet				

Oberseminar (2 SWS)

0170405	Mi 18:00 - 20:00	wöchentl.	25.04.2012 - 18.07.2012	Raum 107 / P 4	Droesser
---------	------------------	-----------	-------------------------	----------------	----------

Der lange Weg in die Moderne. Sozialethik als Phänomen der Neuzeit

0170605	Mo 16:15 - 18:00	Einzel	23.04.2012 - 23.04.2012	Raum 107 / P 4	Fungula/Hartlieb
Inhalt	Während noch im abendländischen Mittelalter ganz natürlich davon ausgegangen wurde, dass der Aufbau der Gesellschaft festen Regeln gehorcht, und jeder den ihm zugeordneten Platz in einer göttlich legitimierten und vorherbestimmten Ordnung einnehmen muss, hat sich dieses Verständnis in der Gegenwart grundlegend gewandelt. Anhand der "Individualisierungsthese" (U. Beck) lässt sich aber für die moderne bürgerliche Gesellschaft diagnostizieren, dass das ökonomisch/utilitaristisch bestimmte Denken der aus Eigeninteresse handelnden Individuen frühere Weltbestimmungsmodelle vollständig abgelöst hat. Dieser tiefreichende Wandel in der Stellung des Menschen in der Welt kommt nicht von ungefähr, sondern ist das Ergebnis umfassender gesellschaftlicher Revolutionen, die wiederum auf zahlreichen und gegenseitig verschränkten Einzelauslösern beruhen. Im Seminar werden wir vor allem mit Primärtexten den langen Weg verfolgen, den das Denken des Menschen über sich und seine Stellung in der Welt genommen hat.				
Hinweise	Blockveranstaltung Die beiden Termine werden jeweils an einem Samstag sein. auch GWS geeignet				

Politik und Ethik. Zwischen Ideal und Zerrbild. (1 SWS)

0170705	Mo 16:00 - 18:00	Einzel	30.04.2012 - 30.04.2012	Raum 107 / P 4	Pohl
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	08.06.2012 - 08.06.2012	Raum 107 / P 4	Pohl
	Sa 10:00 - 18:00	Einzel	09.06.2012 - 09.06.2012	Raum 107 / P 4	Pohl
	So 10:00 - 13:00	Einzel	10.06.2012 - 10.06.2012	Raum 107 / P 4	Pohl
Hinweise	Von den Seminarteilnehmern wird ein Referat sowie eine Seminararbeit und die mündliche Mitarbeit erwartet. Zwischen der Vorbesprechung und der Blockveranstaltung gibt es einen Lektüreauftrag.				
Zielgruppe	Das Seminar richtet sich an Studierende im Grundstudium. EWS/GWS geeignet				

Bewegung, Spiel und Sport in der modernen Gesellschaft (2 SWS)

0170805	Fr 15:00 - 20:00	Einzel	13.07.2012 - 13.07.2012	HS 317 / Neue Uni	
	Sa 10:00 - 13:00	Einzel	28.04.2012 - 28.04.2012	HS 317 / Neue Uni	Schenk/Schenk
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	14.07.2012 - 14.07.2012	HS 317 / Neue Uni	
Zielgruppe	GWS geeignet				

Grundlagen der Wirtschaftsethik (2 SWS)

0170905	Mi 10:00 - 12:00	dreiwöch.	02.05.2012 - 18.07.2012	Raum 107 / P 4	Riedmayer
Inhalt	Die Wirtschaft ist ein wichtiger Teilbereich unserer Kultur und Gesellschaft. Die moralische Bewertung ihrer Akteure ist besonders gefährdet, in normative Ideologien und Vorurteile abzugleiten. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es deshalb, den Hörerinnen und Hörern Basiskennnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge zu vermitteln. Auf dieser Grundlage sollen sie selbständig und verantwortbar ökonomische Strukturen und Prozesse in einen geschichtlichen Sinnkontext einordnen und kritisch verstehend, aber auch relativierend bewerten können. Sie sollen in die Lage versetzt werden, ökonomisches Verhalten gedanklich nachzuvollziehen, wirtschaftliche und soziale Systeme zu reflektieren und in einen ökonomisch-ethischen Diskurs einzutreten, der das Verhältnis von individueller Freiheit und institutioneller Bindung thematisiert. Ethische Kriterien sollen dabei hermeneutisch aus den Erfahrungen ökonomischer Handlungsmuster in Hinsicht auf ein gelungenes oder misslungenes Leben freier Individuen in einer Wirtschaftsgesellschaft abgeleitet werden.				
Zielgruppe	GWS geeignet				

Übungen

Grundkurs christliche Sozialethik (1 SWS)

0170505	Mo 12:15 - 13:00	wöchentl.	23.04.2012 - 16.07.2012	Raum 321 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Die Themen der Sozialethik - auf den Punkt gebracht: das stets problematische Leben des Menschen gemeinsam mit anderen Menschen - scheinen auf den ersten Blick wenig mit dem engeren Verständnis davon, was Theologie sein soll, zu tun zu haben. Der Grundkurs Sozialethik vermittelt einen ersten Eindruck über die Voraussetzungen, die für ein gutes Leben in menschlicher Gemeinschaft notwendig sind. Dabei werden wir verschiedene sozialethische Grundprinzipien (u.a. Gerechtigkeit/Gleichheit/Freiheit) kennenlernen und ihre Funktion für den Menschen analysieren und kritisch beurteilen.				
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben				
Zielgruppe	Bachelor Nebenfach / Mag.Theol. 01-M3-4V				

Lehrstuhl für Pastoraltheologie

Vorlesungen

Zwischen Therapieboom und Kirchendistanz: Konzepte und Bilder von Seelsorge (2 SWS)

0155100	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.		HS 318 / Neue Uni	Garhammer
Inhalt	Angesichts der größer werdenden pastoralen Räume wird immer häufiger die Befürchtung geäußert: persönliche Seelsorge hat darin keinen Platz mehr. Manche sprechen sogar vom Seelsorge-Notstand. Aber vielleicht gibt es darin auch ganz neue Chancen: die großen Räume erfordern nämlich genaues Wahrnehmen der Bedürfnisse der Menschen, nicht einfach Seelsorge von der Stange. Es gibt einen starken Wunsch nach Seelsorge in unterschiedlichen Situationen: <ul style="list-style-type: none"> - den Wunsch nach Segen an den Wendepunkten des Lebens - die Sehnsucht nach Vergebung in Schulerfahrungen - die Hoffnung auf Begleitetwerden in Krankheit und Trauer - den Anspruch auf das würdige Verabschieden der Toten. 				
Literatur	Solche Seelsorge erfordert theologische Kompetenz und ein spirituelles Persönlichkeitsprofil. Darum soll es in dieser Vorlesung gehen. D. Nauer, Seelsorgekonzepte im Widerstreit. Ein Kompendium, Stuttgart-Berlin-Köln 2001. A. Kramer und F. Schirrmacher (Hg.), Seelsorgliche Kirche im 21. Jahrhundert. Modelle – Projekte – Perspektiven, Neukirchen-Vluyn 2005. G. Köhl (Hg.), Seelsorge lernen in Studium und Beruf, Trier 2006. M. Blasberg-Kuhnke u. A. Wittrahm (Hg.), Altern in Freiheit und Würde. Handbuch christlicher Altenarbeit, München 2007. U. Wagner-Rau, Segensraum. Kasualpraxis in der modernen Gesellschaft, Stuttgart 2008. C. Morgenthaler, Seelsorge. Lehrbuch Praktische Theologie Bd.3, Gütersloh 2009. E. Garhammer (Hg.), Zielsicher und menschenoffen. Ein neuer Blick auf Ressourcen und Möglichkeiten der Seelsorge, Regensburg 2001. E. Garhammer, Lebendige Seelsorge-gestern und heute, in: LS 5/2009, 318 – 324. Seelsorge hat Zukunft, Lebendige Seelsorge, Heft 1, 2004. Seelsorge im Plural, Lebendige Seelsorge, Heft 3, 2004. R. Zerfaß, Menschliche Seelsorge. Für eine Spiritualität von Priestern und Laien im Gemeindedienst, Freiburg 1985.				
Zielgruppe	Diplom-Studierende & Magister 01-M13-2				

Seminare

Die Sprache ins Gebet nehmen. Die Psalmen in der biblischen und zeitgenössischen Literatur (2 SWS)

0155200	Mi	15:00 - 18:00	Einzel	25.04.2012 - 25.04.2012	Raum 227 / Neue Uni	Garhammer/
	Mi	15:00 - 18:00	Einzel	02.05.2012 - 02.05.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mi	20:00 -	Einzel	02.05.2012 - 02.05.2012		Garhammer/
	Mi	15:00 - 18:00	Einzel	16.05.2012 - 16.05.2012	Raum 227 / Neue Uni	Schmitz
	Mi	20:00 -	Einzel	16.05.2012 - 16.05.2012		
	Mi	15:00 - 18:00	Einzel	23.05.2012 - 23.05.2012	Raum 227 / Neue Uni	Garhammer/
						Schmitz
						Garhammer/
						Schmitz
Inhalt	Die Psalmen sind immer noch lebendig: ob im Stundengebet der Kirche, in Klage, Bitte und Lob des Einzelnen, in der Vertonung durch Komponisten oder der Rezeption durch Literaten. In diesem Seminar geht es um einen bibeltheologischen Zugang zum Psalmenbuch und die Rezeption in der modernen Literatur. Dazu finden zwei Lesungen statt von SAID und Arnold Stadler.					
Hinweise	Das Seminar ist sowohl als theologische Fortbildung gedacht (maximal 10 Teilnehmende) als auch als Hauptseminar für Studierende (max. 15 Teilnehmende).					
Nachweis Zielgruppe	ECTS-Punkte: 4 Diplom, Mag.Theol 01-M24-1, Lehramt vertieft, modularisiert 01-BT-ATHS-1S					

"Die Hoffnung hebt sich wie ein Lied..." - Gesang als Ausdruck gelebter Religion (2 SWS)

0155400	Fr	14:00 - 15:00	Einzel	20.04.2012 - 20.04.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Lehr-Rosenberg
Inhalt	Schon das Urbekenntnis Israels (Ex 15,20f) äußert sich im Lied (vgl. Grözinger, 187f). Nicht nur in der jüdisch-christlichen Tradition, sondern auch in anderen Religionen ist der Gesang eine wesentliche Ausdrucksform, weil er unmittelbar die tiefsten Schichten des Menschen anspricht. Über das Wort hinaus eröffnet der Gesang einen Zugang zu dem, „was den Menschen unbedingt angeht“ (P:Tillich), artikuliert Trauer und Freude, Schmerz und die Sehnsucht nach Ganzheit und dem Göttlichen. In diesem Seminar wollen wir in Theorie und Praxis diese Bedeutung des Singens kennen lernen. Praktische Übungen auf der Grundlage einer ganzheitlichen Stimmbildung und biblische Zugänge sollen die Relevanz des Gesangs für den christlichen Glauben und die christliche Verkündigung erschließen. Aber auch der Bedeutung des Gesangs in anderen Religionen wollen wir auf die Spur kommen. In der Analyse von alten und neuen Kirchenliedern, von moderner, sowohl dezidiert als auch latent religiöser Populärmusik erschließen wir den Zusammenhang zwischen Musik, Sprache und Religion und erheben, was Menschen heute bewegt. Eine praktisch- theologische Reflexion begleitet unsere Entdeckungen.					
Literatur	Bibel heute, Themenheft Bibel und Musik, Heft 3 / 44, 2008 Fermor, Gotthard / Gutmann, Hans-Martin / Schroeter, Harald (Hrsg.), Theophonie. Grenzgänge zwischen Musik und Theologie, Rheinbach 2000 Kabus, Wolfgang et al (Hrsg), Populärmusik und Kirche – Positionen, Ansprüche, Widersprüche. Frankfurt am Main 2003 Reid, Cornelius L., Funktionale Stimmentwicklung, Mainz 1994					
Zielgruppe	Das Seminar wendet sich an DiplomandInnen und Lehramtsstudierende und ist offen für TeilnehmerInnen, die schon im pastoralen Dienst sind. Es kann ein Hauptseminarschein erworben werden.					

Ars moriendi oder der Blick hinter die Kulissen des Sterbens (2 SWS)

0155600	Di	14:00 - 16:00	Einzel	24.04.2012 - 24.04.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Garhammer
	-	14:00 - 18:00	BlockSaSo	15.06.2012 - 17.06.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	
Inhalt	War das Sterben früher in familiärem und kirchlichem Kontext eingebunden- der Arzt hatte laut Hippokrates das Zimmer eines Sterbenden zu verlassen- so ist das Sterben heute medikalisiert: Arzt und Medizin haben die Oberhoheit. Was bedeutet das für das Sterben? Drei literarische Beispiele sollen als Quellen dafür dienen (Max Frisch, Thomas Hürlimann und Christof Schlingensief), bevor eigene Erfahrungen besprochen werden.					
Hinweise	Thomas Hürlimann wird am 17. Juni aus seinem Werk lesen. Anmeldung bis 30. März 2012 über sb@home oder im Sekretariat bei jutta.lingstaedt@uni-wuerzburg.de					
Literatur	Max Frisch, Entwürfe zu einem dritten Tagebuch, Berlin 2010. Peter Noll, Diktate über Sterben und Tod. Mit der Totenrede von Max Frisch, München 2009. Thomas Hürlimann, Die Tessinerin. Geschichten, Zürich 1981. Christof Schlingensief, So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein! Tagebuch einer Krebserkrankung, Köln 2009. Gian Domenico Borasio, Über das Sterben. Was wir wissen. Was wir tun können. Wie wir uns darauf einstellen, München 2011.					
Zielgruppe	Geeignet für LA Gymnasien (01-PT-ThPT-1; Magister Theol. (01-M-24-4); Diplom, Interessierte.					

Literatur und Religion. Eine pastoraltheologische Verhältnisbestimmung. (2 SWS)

0155700	-	08:00 - 17:00	BlockSaSo	08.06.2012 - 10.06.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Seip
Inhalt	Literatur und Religion sind Sehhilfen für „unsere Zeit“ (Gaudium et spes). Diskutiert werden im Seminar u.a. folgende Fragen: Wie ist das Verhältnis zwischen Literatur und Religion zu bestimmen? Was geben beide von welchem Ort aus zu sehen? Neben der Einarbeitung in paradigmatische Ansätze und Theorien geht es im Seminar auch um Fragen der Autonomie und Instrumentalisierung von Literatur. Referatsthemen mit Literaturangaben: ab April am Lehrstuhl.					
Hinweise	Anmeldung erforderlich bis 23. April 2012: jutta.lingstaedt[at]uni-wuerzburg.de oder joseip[at]literatur-religion.net.					
Literatur	Literatur : wird im Seminar bekannt gegeben Zur ersten Orientierung: Jörg Seip, Einander die Wahrheit hinüberreichen. Kriteriologische Verhältnisbestimmung von Literatur und Verkündigung (SThPS 48), Würzburg 2002.					
Zielgruppe	Diplomanden und Studierende für das Lehramt an Gymnasien (Sek II)					

Einführung in die Grundformen pastoralen Handelns (2 SWS)

0155800	Di	08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	HS 317 / Neue Uni	Spielberg
Inhalt	Einführung in die Theologie aus Praktisch-Theologischer Perspektive.					
Zielgruppe	Modul: Einführung (M 4-3) LA Grundformen (01-PT-EFGPH-1)					

Theologie im Beruf. Eine Konfrontation. (2 SWS)

0155900	Mo	14:15 - 16:15	wöchentl.	16.04.2012 - 16.04.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Spielberg
Hinweise	Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem Caritasverband Würzburg. Teilweise Blockveranstaltung, Termine werden in der Einführungssitzung vereinbart.					
Zielgruppe	Studierende auf Diplom und Magister, LA GYM Module: 01-PT-ThPT-1S 01-M24-4S					

Was muss ich wissen? (2 SWS)

0156100				wird noch bekannt gegeben		Spielberg
Inhalt	Ein Überblick über Pastoraltheologie und Homiletik (mit Prüfungssimulation).					
Hinweise	Zeit wird in in der Vorlesung von Prof. Garhammer vereinbart.					
Zielgruppe	Diplomstudierende in den letzten beiden Studiensemestern.					

Übungen

Das Gespräch mit Kranken (2 SWS)

0155500

Neudert/Spittler

Inhalt	<p>Thema dieser Übung ist die helfende Beziehung als eine wesentliche Aufgabe und Hauptinstrument professionellen Arbeitens mit Menschen.</p> <p>Theoriebildung pastoraltheologische Begründung und Wertimplikationen, Erkenntnisse der humanistischen Psychologie zu den Wirkungen verschiedenen Gesprächsverhaltens, Beiträge der Kommunikationsforschung zu Verlauf und Beziehungsgeschehen, theologische und psychologische Diskussion relevanter Themen wie <i>Hilfe und Heil</i>, <i>Besuchen und Begleiten</i>, <i>Ärger</i>, <i>Angst</i>, <i>Trost</i>, <i>Trauer und Tod</i>.</p> <p>Gesprächspraxis Selbst- und Fremdwahrnehmung, Einübung in das helfende Gespräch, Gesprächsanfänge und-abschiede, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktlösung, Differenzierung verschiedener Gesprächssituationen.</p> <p>Die eigene Person in der professionellen Begegnung mit Menschen Selbstverständnis und Motive, Rollen- und Zielklärung, Beziehungs- und Übertragungsmuster, eigene Spiritualität in ihrer Auswirkung auf die Gespräche, persönliche Stärken und Schwächen für diese Arbeit.</p> <p>Arbeitsweise Erfahrungsbezogenes Lernen. Das helfende Gespräch wird erlernt und erfahren im Besuch am Krankenbett unter fachkundiger Anleitung von bewährten Krankenhausseelsorgern und Supervisoren. Der Kurs wird sich der Methoden der Pastoralpsychologischen Supervision bedienen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse und Auswertung von Gesprächsprotokollen, die die Teilnehmenden erstellen.</p> <p>Vertiefung Als weitere intensive Stufe der Erprobung und Einübung besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einem sechswöchigen Supervisierten Seelsorgepraktikum in den Semesterferien, eine Lernerfahrung zusammen mit evangelischen Studierenden. Informationen hierzu bei Pfr. Spittler. Weiter besteht die Möglichkeit, sich einmal im Monat im sonntäglichen Kommunionspendendienst der Klinikseelsorge zu engagieren (Mindestdauer 12 Monate). Informationen bei G. Neudert.</p>
Hinweise	<p>Anmeldung: online oder im Sekretariat des Lehrstuhls für Pastoraltheologie, Neubastr. 11 (Eingang Priesterseminar), Tel. 3186011.</p> <p>Vorgespräch: Freitag, 20.04.2012, 12.15 Uhr, im Seminarraum des Lehrstuhl für Pastoraltheologie.</p> <p>Ort: Universitätskliniken, Josef-Schneider-Str. 2 (D23)</p> <p>Termine: 1. Block: Freitag 15. Juni, 18:00 Uhr bis Samstag 16. Juni, 17 Uhr Sonntag 17. Juni Vormittag Hospitationsmöglichkeiten 2. Block: Freitag 22. Juli, 18:00 Uhr bis Samstag 23. Juli, 17 Uhr Sonntag 24. Juli Vormittag Hospitationsmöglichkeiten Wochenblock im September: Sonntag 14. Sept. bis Freitag 21. Sept. 13 Uhr Sonntags 8:30 – 12:00 Uhr Möglichkeit zur Hospitation, bzw. Gestaltung von Kommunionfeiern und Gottesdiensten. Werktags i. d. Regel 8:45 Uhr bis 17.00 Uhr Gegebenenfalls kann beim Vorgespräch am 20.04.2012 eine Terminänderung vereinbart werden. Sonstige Zeiten: Selbst gestaltete Besuchszeiten (300'), Abfassung eines Gesprächsprotokolls (300'), Besuch/Leitung eines Krankenhausgottesdienstes mit Nachbesprechung (90').</p>
Literatur	<p>Weiber, E., Mehr als Begleiten. Ein neues Profil für die Seelsorge im Raum von Medizin und Pflege. Mainz, 1999.</p> <p>Baumgartner K./Müller W. (Hg.), Beraten und Begleiten. Handbuch für das seelsorgerliche Gespräch. Feiburg, Basel, Wien, 1990.</p> <p>Schmid P.F., Personale Begegnung. Der personorientierte Ansatz in Psychotherapie, Beratung, Gruppenarbeit und Seelsorge, Würzburg 1989.</p> <p>Klessmann, M., Seelsorge. Ein Lehrbuch. Neukirchen-Vluyn 2008</p>
Kurzkommentar	Modul: 01-M23f-1
Zielgruppe	Studierende der Theologie und der Humanwissenschaften, insbesondere Medizin und Psychologie. Modul: 01-M23f-1

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Vorlesungen

Einführung in die Religionspädagogik und Religionsdidaktik (2 SWS)

0165000

Do 12:00 (c.t.) - 14:00 wöchentl. 19.04.2012 - 19.07.2012 HS 127 / Neue Uni Kalbheim

Inhalt	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Aufgaben und Vorgehensweisen von Religionspädagogik und Religionsdidaktik. Sie erklärt zentrale Begriffe, Modelle und Denkformen dieser Disziplinen; dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf Verständnis, Planung und Reflexion religiöser Lehr-Lernprozesse in unterschiedlichen Kontexten.
Literatur	G. Hilger/St. Leimgruber/H.-G. Ziebertz, Religionsdidaktik. 6. Aufl. München 2010; G. Lämmermann, Religionsdidaktik, Stuttgart 2005; H. Schmid, Die Kunst des Unterrichts; München 1997; F. Weidmann (Hg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997.

Zielgruppe

Religionsdidaktik als Theorie religiösen Lehrens und Lernens (2 SWS)

0165100	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	16.04.2012 -	HS 127 / Neue Uni	Ziebertz
Inhalt	Die Vorlesung legt das Augenmerk auf den Bereich der Religionsdidaktik innerhalb der umfassenderen Aufgabenstellung der Religionspädagogik. Die Religionsdidaktik nimmt eine Scharnierfunktion zwischen Theologie und Allgemeiner Didaktik wahr. Sie beschäftigt sich mit religiösem Lernen und Lehren, vor allem mit Blick auf den Religionsunterricht in der Schule. Sie reflektiert und verantwortet die Planung und Durchführung religiöser Lernprozesse unter Einbezug der Rolle und Person der Lehrenden. Sie nimmt individuelle und sozial-kulturelle Voraussetzungen in den Blick, entwickelt Ziele und begründet Inhalte, reflektiert Methoden und Medien, beschäftigt sich mit Lehrplänen, Notengebung u.v.m. Die Vorlesung geht auf eine Reihe von Grundfragen religionsdidaktischen Denkens ein und stellt dar, mit welchen Theorien, Modellen und Konzepten die Religionspädagogik religiöses Lehren und Lernen begründet.				
Literatur	F.Weidmann (Hrsg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997; Th.Klie/S.Leonhard (Hg.), Schauplatz Religion. Grundzüge einer performativen Religionsdidaktik, Leipzig 2003; F.Schweitzer (Hg.), Elementarisierung im RU, Neukirchen 2003; G.R.Schmidt, Christentumsdidaktik, Leipzig 2005; Chr. Gretlein, Fachdidaktik Religion, Göttingen 2005; G.Lämmermann, Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart 2005; F.Schweitzer, Religionspädagogik, Gütersloh 2006; R.Lachmann/R.Mokorsch/E.Strum (Hg.), Religionsunterricht—Orientierung für das Lehramt, Göttingen 2006; U.Riegel, Elementarisierung, Stuttgart 2009; G.Hilger/St.Leimgruber/H.-G.Ziebertz, Religionsdidaktik, München 2010 (überarb. 6.Auf.).				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert (01-FD-RPTRLL-1V) im Modul 01-FD-AM/01-RD-AM, Lehramt nicht-modularisiert.				

Religionspädagogik als empirische Wissenschaft (2 SWS)

0165200	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	16.04.2012 -	HS 127 / Neue Uni	Ziebertz
Inhalt	Die universitäre Disziplin Religionspädagogik kennt gegenwärtig v.a. eine traditionell hermeneutische und eine hermeneutisch-empirische Arbeitsweise. Angesichts des Defizits an Kenntnissen über Praxis und Lebenswelt geht es der hermeneutisch-empirischen Religionspädagogik um eine Erhellung der gelebten Praxis (Theorie der Praxis). Dies geschieht nicht als Selbstzweck, sondern um theologische Inhalte und gelebte Praxis wechselseitig zu durchdringen. Die Vorlesung wird u.a. fragen: Wie kann empirische Arbeit in der Religionspädagogik verantwortet und begründet werden, d.h., wie verhalten sich empirische Sozialwissenschaft und Praktische Theologie zueinander? Wie „funktioniert“ die empirische Religionspädagogik, d.h., welche Schritte kennzeichnen den „empirischen Zyklus“? Welche methodischen Verfahren werden angewendet, d.h., was beinhaltet die Unterscheidung zwischen qualitativen und quantitativen Verfahren?; u.s.w. An Beispielen aus der Forschungspraxis wird gezeigt, wie Untersuchungen konzipiert und durchgeführt werden. Es wird gezeigt, wie Ergebnisse für die religionspädagogische Praxis fruchtbar gemacht werden können.				
Literatur	A.A.Bucher, Einführung in die empirische Sozialwissenschaft. Ein Arbeitsbuch für TheologInnen. Stuttgart u.a. 1994; J.A.van der Ven, Entwurf einer empirischen Theologie, Weinheim/Kampen 1990; J.A.van der Ven/H.-G. Ziebertz (Hg.), Paradigmenentwicklung in der Praktischen Theologie, Weinheim/Kampen 1993; H.-G. Ziebertz, Religionspädagogik als empirische Wissenschaft, Weinheim 1994. Ziebertz H.-G., Empirische Religionspädagogik. In: Lexikon der Religionspädagogik, hrsg. von N. Mette/F.Rickers, Bd. 2, Neukirchener Vluyn 2001. Ziebertz H.-G./Kalbheim B./Riegel U., Religiöse Signaturen heute, Gütersloh/Freiburg 2003. H.-G.Ziebertz/W.K.Kay (Bd. 3: /U.Riegel), Youth in Europe I-III, Münster 2005, 2006 und 2008; Ziebertz H.-G./Riegel U., Letzte Sicherheiten, Freiburg 2009. Ziebertz H.-G./Riegel U. (Hg.), How teachers in Europe teach Religion, Münster 2009. Weitere Publikationen werden in der Vorlesung bekannt gemacht.				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert 01-PT-RPEW-1V und (Magister Theologiae 01-M21-1V im Vorgriff)				

Seminare

Religionspädagogische Lehr-Lern-Forschung Formulierung und Kritik von Unterrichtszielen (2 SWS)

0166200	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2012 -	Raum 302 / P 4	Kalbheim
Inhalt	Unterricht ist zielorientiertes Handeln. Eine wichtige Aufgabe des Lehrers besteht darin, die Ziele der Unterrichtssequenzen und -einheiten zu formulieren und zu evaluieren. Im Seminar werden akademische Grundlagen für diese Aufgaben entwickelt und an bestehenden Zielformulierungen erprobt.				
Literatur	G. Straka/G. Macke, Lern-Lehr-theoretische Didaktik, Münster u.a. 2006; H. Dayrhuber, Lehr- und Lernforschung in den Fachdidaktiken, Innsbruck u.a., 2001; K.-H. Arnold, Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung. Kontroversen und Entwicklungsperspektiven einer Wissenschaft vom Unterricht, Bad Heilbrunn, 2009.				
Voraussetzung					

Konzepte und Themen; Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen, (2 SWS)

0166300	Di 12:00 - 14:00	wöchentl.	17.04.2012 -	Raum 302 / P 4	Ziebertz
Inhalt	Der Begriff Kompetenz begegnet uns in den Medien, im Berufsleben, im Unialltag und in der Schule. Die Pisa-Studie hat Kompetenzen in verschiedenen Fächern gemessen und damit den Begriff populär gemacht. Auch das Uni-Curriculum in modularisierter Form zielt auf den Erwerb von Kompetenzen. Die Lehrpläne in der Schule sind inzwischen bundesweit auf eine Kompetenzorientierung umgestellt worden. Was aber bedeutet das Konzept Kompetenz und welche Dimensionen beinhaltet es? Was muss in der Praxis gegeben sein, damit von Kompetenz gesprochen werden kann? Welche Veränderungen bringt die Kompetenzorientierung gegenüber der Arbeit mit Lernzielen? Und was ist schließlich religiöse Kompetenz, wie geschieht ihr Erwerb und wie ihre Vermittlung? Ist Kompetenzorientierung die Zauberformel für einen besseren, innovativeren und leistungsfähigeren Religionsunterricht? Diese Fragen nimmt das Seminar kritisch auf und versucht eine Antwort.				
Literatur	E.Jung, Kompetenzerwerb, München 2010; C.P.Sajak (Hg.): Bildungsstandards für den Religionsunterricht. Perspektiven für ein neues Instrument im RU, Münster 2007; Ders. (Red.): Kompetent religiös? Perspektiven für die Arbeit mit Bildungsstandards im Religionsunterricht. Eine Arbeitshilfe. Hg. vom Bischöflichen Ordinariat Mainz im Auftrag der Bistümer im Land Rheinland-Pfalz, Mainz 2007; K.Schaller, Zauberformel „Kompetenz“; in: Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik, 85. (2009) 4, 389-412; H.-G.Ziebertz, St.Heil, H.Mendl und W.Simon, Religionslehrerbildung an der Universität, Münster 2005, bes. Kap. zur Kompetenz S. 65-95.				

Empirische Religions- und Religiositätsforschung als Beitrag zur Interkulturalitätsforschung / GSiK,

Religionspädagogische Lehr-/Lernforschung (2 SWS)

0166400	Mo 18:00 - 20:00	Einzel	16.04.2012 - 16.04.2012	Raum 321 / P 4	Popp
	Fr 09:00 - 12:00	Einzel	18.05.2012 - 18.05.2012	Raum 107 / P 4	
	Fr 12:00 - 18:00	Einzel	18.05.2012 - 18.05.2012	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	19.05.2012 - 19.05.2012	Raum 321 / P 4	
Inhalt	<p>Religion spielt im Leben vieler Menschen eine sinn- und orientierungsstiftende Rolle. Zugleich ist Religion mehr als eine Privatsache des Einzelnen und wirkt auf vielfältige Weise auf die öffentliche Sphäre der Gesellschaft ein. Doch was ist Religion eigentlich? Ist Religion gleichzusetzen mit einem bestimmten Glaubensbekenntnis und der Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft? Das Seminar widmet sich der empirischen Annäherung an Religion und Religiosität aus Sicht unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen und geht dabei auf Studien der Religionssoziologie, -psychologie und -pädagogik ein. Das Seminar umfasst drei thematische Blöcke: Erstens werden verschiedene Ansätze zur Lage der Religion in der modernen Gesellschaft erarbeitet. Zweitens werden quantitative und qualitative Studien zur Messung von Religiosität vorgestellt. Drittens richtet sich das Augenmerk auf Korrelate von Religiosität: Wie hängt Religiosität mit Variablen wie Persönlichkeit, Lebenszufriedenheiten, Gesundheit, Gewalt etc. zusammen?</p> <p>SWS: 2 ECTS: 2</p> <p>für Studierende der Theologie auf Lehramt, BA & Mag. Theol. > Verbuchung in Kombiantion mit der Vorlesung Religionspädagogik als emp. Wissenschaft (331022)! für Studierende des Didaktikfaches kath. Religion > Teilleistung des Spezialisierungsmoduls und Verbuchung zusammen mit der Veranstaltung des Mentorats. für Studierende im Bereich ASQ > Verbuchung zusammen mit der Vorlesung Religionspädagogik als emp. Wissenschaft (331022)!</p> <p>ECTS: 5 für Studierende anderer Fakultäten, mit entsprechend erweiterter Seminararbeit > GSiK Zu erbringende Leistung: Referat, Hausarbeit, 80% Präsenz</p>				

Forschungsdesigns in der Religionspädagogik

0166500	Do 18:00 (c.t.) - 20:00	wöchentl.	26.04.2012 -	Raum 320 / P 4	Ziebertz
Inhalt	<p>Das Oberseminar richtet sich an Habilitand/inn/en und Doktorand/inn/en. Das Seminar ist nach persönlicher Anmeldung beim Seminarleiter auch für Studierende höherer Semester offen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen gegeben sind. Es werden laufende Forschungsprojekte unter konzeptuellen und empirisch-methodologischen Gesichtspunkten besprochen.</p>				
Hinweise	Voraussichtlich als Blockveranstaltung				
Zielgruppe	Wissenschaftlicher Nachwuchs und Studierende höherer Semester nach persönlicher Anmeldung				

Konzepte und Themen, Wahrnehmung und Performanz: Ästhetische Religionsdidaktik (2 SWS)

0166550	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	16.04.2012 -	Raum 321 / P 4	Unser
Inhalt	<p>Ansätzen einer ästhetisch orientierten Religionsdidaktik ist es gemein, dass sie in ihrer didaktischen Reflexion der Form, dem Wie des Lernens einen Vorrang gegenüber Inhalten einräumen. Überwunden werden soll eine rationalistische Verengung der Lernkultur im Religionsunterricht, die allein auf Information und Kognition setzt und dabei wesentliche Dimensionen menschlicher Erfahrungsvollzüge ausblendet. Daher soll <i>ästhetisch</i> gelernt werden. Was heißt das aber: ästhetisch lernen? Schon darüber herrscht zwischen den unterschiedlichen Ansätzen Uneinigkeit. Während die einen Wahrnehmung (gr. aisthesis) als Grundlage jeder Erkenntnis ansehen und deshalb dafür plädieren, dass Religionsunterricht (religiöse) Wahrnehmungsfähigkeiten fördern und schulen müsse, begreifen andere ästhetisches Lernen als Lernen am Schönen. Kunst, vor allem solche mit religiösen Bezügen, wird so für Schülerinnen und Schüler zum Lernanlass. Eine dritte Gruppe wiederum stellt den Begriff der Performanz in den Mittelpunkt. Durch Inszenieren, Ausprobieren und Gestalten religiöser Vollzüge soll Schülerinnen und Schülern ein Zugang zu religiösen Themen ermöglicht werden, der über eine rein intellektuelle Auseinandersetzung hinausreicht.</p> <p>Wir erarbeiten uns im Seminar Ansätze aus den drei genannten Bereichen, diskutieren diese und prüfen sie auf ihre Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen hin. Davon ausgehend werden wir konkrete Unterrichtsmaterialien zum ästhetischen Lernen beurteilen und Fragen der Leistungsmessung in ästhetischen Lernprozessen diskutieren.</p>				
Literatur	<p>Gärtner, Claudia: Was leistet ästhetisches Lernen? Wegmarkierungen in einem weitläufigen religionsdidaktischen Feld, in: Religionspädagogische Beiträge 62 (2009), S. 15-25. Hilger, Georg/Kropa#, Ulrich/Leimgruber, Stephan: Religiöse Praxis zeigen im performativen Religionsunterricht, in: Hilger, Georg/Leimgruber, Stephan/Ziebertz, Hans-Georg: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München. 6 2010. S. 65-69. Hilger, Georg: Ästhetisches Lernen, in: Hilger, Georg/Leimgruber, Stephan/Ziebertz, Hans-Georg: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf. München. 6 2010. S. 334-343.</p>				
Zielgruppe	Lehramtsstudierende (Unterrichtsfach und Didaktikfach) für Grundschule, Hauptschule, Realschule und Gymnasium im modularisierten Studiengang				

Konzepte und Themen: Tod und Sterben - ein schwieriges Thema für religiöse Bildung? (2 SWS)

0166600	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	23.04.2012 -	Raum 302 / P 4	Jungkunz
Zielgruppe	für Unterrichtsfach Grund-, Haupt- und Realschule und Gymnasium				

Konzepte und Themen: Den roten Faden spinnen" - Religionsunterricht zielgerichtet planen und gestalten (2 SWS)

0166650	Fr 14:00 - 15:00	Einzel	20.04.2012 - 20.04.2012	Raum 321 / P 4	Seidel
	Fr 14:00 - 18:00	Einzel	18.05.2012 - 18.05.2012	Raum 302 / P 4	
	Sa 09:00 - 16:00	Einzel	19.05.2012 - 19.05.2012	Raum 302 / P 4	
Inhalt	<i>Unterrichtsstunden haben idealer Weise einen „roten Faden“. Das Seminar zielt darauf ab, Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, diesen Faden zu „spinnen“. Es soll befähigen, die eigene Kompetenz zu kreativer und erfolgreicher Unterrichtsplanung zu verbessern. Auf der Basis des bayerischen Lehrplans für das Gymnasium werden Stunden bzw. Lerneinheiten des katholischen Religionsunterrichts konzipiert, vorgestellt und diskutiert. Dabei werden verschiedene didaktische Prinzipien wie Elementarisierung und Korrelation behandelt.</i>				
Literatur	Hilger, G. / Leimgruber, S. / Ziebertz, H.-G.: Religionsdidaktik. München ⁶ 2010. Meyer, Hilbert: Was ist guter Unterricht?, Berlin 2004. Michalke-Leicht, W. (Hrsg.): Kompetenzorientiert unterrichten. Das Praxisbuch für den Religionsunterricht, München 2011. Niehl, F. / Thömmes, A.: 212 Methoden für den Religionsunterricht, München 1998. Riegel, U.: Religionsunterricht planen. Ein didaktisch-methodischer Leitfaden für die Planung einer Unterrichtsstunde, Stuttgart 2010. Schmid, H.: Unterrichtsvorbereitung – eine Kunst. Ein Leitfaden für den Religionsunterricht. München 2008.				
Zielgruppe	Studierende für Lehramt an Gymnasien				

Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts (2 SWS)

0166700	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	17.04.2012 -	Raum 302 / P 4	01-Gruppe	Betz
	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	17.04.2012 -	Raum 321 / P 4	01-Gruppe	
	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	17.04.2012 -	Raum 320 / P 4	01-Gruppe	
	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2012 -	Raum 302 / P 4	02-Gruppe	Heil
	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2012 -	Raum 321 / P 4	02-Gruppe	
	Do 16:00 - 18:00	wöchentl.	26.04.2012 -	Raum 320 / P 4	02-Gruppe	
Inhalt	Gelingender Religionsunterricht ist ein komplexer Prozess, in den vielfältige didaktische Vorentscheidungen einfließen. Das Seminar macht mit grundlegenden Aspekten der didaktischen Analyse sowie der Unterrichtsplanung und -durchführung vertraut. Für die praktische Arbeit im Seminar wird ein Arbeitsbuch verwendet, das zu Semesterbeginn im Sekretariat des Lehrstuhls erworben werden kann.					
Hinweise	Beachten Sie bitte, dass die Teilnahme an diesem Seminar Teilnahmevoraussetzung für das Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum ist.					
Zielgruppe	Studierende aller Lehramter 01-FD-DMRU-1S in 01-FD-BM / 01-RD-BM					

Menschenrechtsbildung konkret. GSiK / Konzepte und Themen der RP und RD (2 SWS)

0166800	Di 18:00 - 20:00	Einzel	17.04.2012 - 17.04.2012	Raum 302 / P 4	Popp
	Fr 09:00 - 18:00	Einzel	11.05.2012 - 11.05.2012	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	12.05.2012 - 12.05.2012	Raum 302 / P 4	
Inhalt	Zufolge des Europarats sollte Demokratie- und Menschenrechtsbildung in den Schulcurricula aller europäischen Mitgliedsstaaten einen festen Platz haben (EC 2010). Empirische Studien in Deutschland belegen insgesamt eine hohe Wertschätzung der Menschenrechte und ihrer Verwirklichung (Stellmacher/Sommer 2009). Zugleich weisen die Ergebnisse auf einen erheblichen Mangel in der Menschenrechtsbildung hin: Lediglich 4% der Deutschen können spontan ein konkretes Menschenrechtsdokument nennen. 16.5% der Befragten sind nicht in der Lage, ein einziges Menschenrecht wiederzugeben. Nur ein geringer Teil der Bevölkerung setzt sich aktiv für die Durchsetzung von Menschenrechten ein. Anhand ausgewählter Themen wird sich das Seminar mit der Frage befassen, wie eine altersadäquate Menschenrechtsbildung im Bereich schulischen und außerschulischen Lernens aussehen kann.				
	SWS: 2 ECTS: 2 für Studierende der Theologie auf Lehramt, BA & Mag. Theol. > Verbuchung in Kombiantion mit der Vorlesung Religionspädagogik als emp. Wissenschaft (331022)! für Studierende des Didaktikfaches kath. Religion > Teilleistung des Spezialisierungsmoduls und Verbuchung zusammen mit der Veranstaltung des Mentorats. für Studierende im Bereich ASQ > Verbuchung zusammen mit der Vorlesung Religionspädagogik als emp. Wissenschaft (331022)! ECTS: 5 für Studierende anderer Fakultäten, mit entsprechend erweiterter Seminararbeit > GSiK Zu erbringende Leistung: Referat, Hausarbeit, 80% Präsenz				
Zielgruppe	Studierende auf Lehramt (Didaktik und Unterrichtsfach) für Grund-, Haupt- und Realschule und Gymnasium.				

Religion in Europa GSiK (2 SWS)

0166900	Mi 18:00 - 20:00	Einzel	18.04.2012 - 18.04.2012	Raum 302 / P 4	Popp
	Fr 09:00 - 12:00	Einzel	13.07.2012 - 13.07.2012	Raum 107 / P 4	
	Fr 12:00 - 18:00	Einzel	13.07.2012 - 13.07.2012	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	14.07.2012 - 14.07.2012	Raum 302 / P 4	
Inhalt	Die geistliche Überlieferung und Werteordnung des Christentums gelten als historisches Erbe, das Europa als kulturelle Einheit zusammenhält. Bis heute sind etwa 75% der europäischen Bevölkerung christlich. Zugleich gilt der hohe Säkularisierungsgrad im globalen Vergleich als europäisches Spezifikum. Allerdings ist Europa in Bezug auf Religion nicht homogen: Die europäischen Länder unterscheiden sich vielmehr in ihrer konfessionellen Prägung, ihrem Säkularisierungs- und Pluralisierungsgrad. Die unterschiedliche Verhältnisbestimmung von Staat und Religion oder die vielfältige Realisation religiöser Bildung an den öffentlichen Schulen sind Ausdruck der spezifisch religiösen Struktur der Länder. Das Seminar wird sich anhand ausgewählter Beispiele sowohl mit länderübergreifenden Gemeinsamkeiten als auch nationalen Differenzen auseinandersetzen.				
	SWS: 2 ECTS: 2 für Studierende der Theologie auf Lehramt, BA & Mag. Theol. > Verbuchung in Kombination mit der Vorlesung Religionspädagogik als emp. Wissenschaft (331022)!				
	für Studierende des Didaktikfaches kath. Religion > Teilleistung des Spezialisierungsmoduls und Verbuchung zusammen mit der Veranstaltung des Mentorats.				
	für Studierende im Bereich ASQ > Verbuchung zusammen mit der Vorlesung Religionspädagogik als emp. Wissenschaft (331022)!				
	ECTS: 5 für Studierende anderer Fakultäten, mit entsprechend erweiterter Seminararbeit > GSiK Zu erbringende Leistung: Referat, Hausarbeit, 80% Präsenz				

Begleitseminar zum studienbegleitenden Praktikum Grundschule (2 SWS)

0167500	Fr 12:00 (c.t.) - 18:00	Einzel	27.04.2012 - 27.04.2012	Raum 302 / P 4	Kalbheim
	Fr 12:00 (c.t.) - 18:00	Einzel	01.06.2012 - 01.06.2012	Raum 302 / P 4	
	Fr 12:00 - 18:00	Einzel	29.06.2012 - 29.06.2012	Raum 321 / P 4	
	Sa 08:00 - 14:00	Einzel	02.06.2012 - 02.06.2012	Raum 302 / P 4	
Inhalt	Das Begleitseminar ist der Ort der akademischen Reflexion des studienbegleitenden Praktikums. Ziel ist die Entwicklung von Kriterien, mit der Erfahrungen, Vorgänge und Probleme in der Schule betrachtet, bewertet und evaluiert werden können. Leitfragen des Seminars sind: Wie hilft die akademische Betrachtung des Unterrichtes, Lehr- und Lernprozesse zu gestalten und zu verantworten? Wie wirkt die schulische Praxis auf die akademische Theorie ein? Welche Rolle spielt die eigene Person für den Lernprozess in der Schule, und wie verorte ich mich selbst im Kontext des Unterrichtes.				
Hinweise	Eine Anmeldung ist nicht erforderlich				
Voraussetzung	vorherige erfolgreiche Teilnahme an der Übung Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts				

Abschlussarbeit in der Religionspädagogik/Religionsdidaktik (1 SWS)

0167800	Di 14:00 - 15:00	wöchentl.	24.04.2012 -		Ziebertz
Hinweise	Nach persönlicher Anmeldung bei Prof. Ziebertz. Das Seminar findet im Raum 301, Paradeplatz 4 statt				

Übungen

Prüfungskolloquium (1 SWS)

0167100	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	20.04.2012 -	HS 127 / Neue Uni	Betz
	Fr 10:00 - 17:00	Einzel	06.07.2012 - 06.07.2012	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen zum Staatsexamen.				

Übung zum Verständnis von Rolle und Person im Prozess religiöser Bildung (2 SWS)

0167900	Mi 16:00 - 18:00	14tägl	18.04.2012 -		Nickel
Inhalt	Rolle und Person des Religionslehrers in Auseinandersetzung mit biblischen Texten. Die Übung setzt sich mit unterschiedlichen (kirchlichen) Rollenanforderungen an die Person des Religionslehrers auseinander. Anhand ausgewählter biblischer Texte werden die Anforderungen kritisch reflektiert. Konkret in diesem Sommersemester: „Vom Saulus zum Paulus: Identität im Wandel in einer multikulturellen Gesellschaft“. Die Rückfrage nach Paulus soll den Blick auf die (eigene) Rolle als ReligionslehrerIn schärfen und zur Frage vom Verhältnis zwischen Authentizität und Rolle führen. Es werden auch detaillierte Informationen zur Missio Canonica gegeben (Für Didaktikfach Religion. Diese Veranstaltung ersetzt die Informationsveranstaltung für LehrerInnen mit Didaktikfach kath. Religionslehre).				
Hinweise	Ort: Katechetisches Institut der Diözese Würzburg, Ottostraße 1, 97070 Wü. (Kilianeum.) Zeit: 14 tägl Mittwoch von 16.00 – 18.00 Uhr Verbindliche Vorbesprechung: 18.4.12; Ort und Zeit wie oben. Hermann Nickel, Mentorat künftiger ReligionslehrerInnen T: 0931-38663612; Mail:hermann.nickel@bistum-wuerzburg.de				
Zielgruppe	Didaktikfach Hauptschule				

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Vorlesungen

Die Feier der Eucharistie (2 SWS)

0160600	Fr 16:00 - 19:00	Einzel	04.05.2012 - 04.05.2012	HS 318 / Neue Uni	Fuchs
	Fr 16:00 - 19:00	Einzel	11.05.2012 - 11.05.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	05.05.2012 - 05.05.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	12.05.2012 - 12.05.2012	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Das II. Vatikanische Konzil bezeichnet die Feier der Eucharistie „Mitte und Höhepunkt des ganzen Lebens der christlichen Gemeinde“ und als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (vgl. LG, Art. 11; SC, Art. 10; CD, Art. 30). Von Anbeginn der Kirche versammeln sich die frühen Christen zum Lesen in der Heiligen Schrift und zum Brechen des Brotes (LK 24; 1 Kor 11), sie folgen der Weisung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ und feiern Eucharistie: die große Danksagung für das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus (vgl. SC, Art. 5). Und bis heute versammeln sich zu keinem anderen Gottesdienst regelmäßig so viele Christen wie zur Feier der heiligen Messe. Deshalb steht die Eucharistie im Zentrum des liturgischen Lebens und verdient alle theologische Aufmerksamkeit und pastorale Sorgfalt. Die Vorlesung wird in liturgiehistorischer Perspektive die Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung vorstellen, in liturgiesystematischer Perspektive das Zueinander von Sinn- und Feiargestalt der Messe im römischen Ritus erschließen und dabei auch die heutigen pastoralliturgischen Fragen behandeln				
Hinweise	Die Eucharistie ist die zentrale Feier der Liturgie. Die Vorlesung behandelt ihr geschichtliches Werden, die damit verbundene Theologie und ihre Gestaltung, die so sinnfällig sein soll, dass es zu einem wirklichen Geschehen der Christusgegenwart und Mahlgemeinschaft kommt. Die Vorlesung soll durch praktische Arbeit mit den liturgischen Büchern und Hilfen während der Blockveranstaltung begleitet werden.				
Literatur	- Meyer, Hans-Bernhard. Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche 4), Regensburg 1989. - Meißner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 150-222 - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie (Grundkurs Liturgie, Bd. 3), Regensburg 2004. · Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramenten-theologie. Mainz ⁷ 1998, bes. 115-183.				
Zielgruppe	Magister Theologiae01-M9-4, Bachelor, Diplom				

Einführung in die Konfessionskunde der östlichen Kirchen: Die Byzantinische Liturgie (2 SWS)

0125000	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	HS 315 / Neue Uni	Németh
Inhalt	Die Vorlesung führt in die heutige Gestalt der Liturgie ein, wie sie in den orthodoxen und katholischen Kirchen byzantinischer Tradition gefeiert wird. Der Schwerpunkt liegt bei den eucharistischen Gottesdiensten: Chrysostomos- und Basileiosliturgie sowie die Liturgie der Vorgeweihten Gaben. In Grundzügen dargelegt werden auch die Gottesdienste im Tageszyklus (Stundengebet) und das Kirchenjahr. Ebenso werden Einblicke in die liturgienahen Kunstgebiete der Architektur, Ikonographie, Hymnendichtung und Kirchenmusik geboten. Geplant ist auch der Besuch und die praktische Vorbereitung eines byzantinischen Gottesdienstes in deutscher Sprache.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M23a-1V für Magister theologiae im Modul "Kirche und kirchliche Sendung: Regional, ökumenisch und weltweit" (01-M23a); 01-KG-EFKKÖK-1 für Lehramt freier Bereich; Wird auch anerkannt für 01-BAVT-12 Vertiefung Theologie 12 Hörer/innen aller Fakultäten.				

Seminare

Liturgie in der Gemeinde - Feierformen, Musik, Ideen (2 SWS)

0160400	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	24.04.2012 - 17.07.2012	Raum 302 / P 4	Kluger
Inhalt	Liturgietheologische Grundlagen und Einführung in die Vielfalt der Feierformen. Gestaltungsmöglichkeiten, Musik im Gottesdienst, Ideenbörse. Theoretische und praktische Elemente im Seminarablauf.				

"Das Wort zum sprechen bringen" - Vom Umgang mit dem Wort Gottes (als Lektor) in der Liturgie (1 SWS)

0160700	Di 14:00 - 15:00	Einzel	17.04.2012 - 17.04.2012	308 / P 4	Kluger
Inhalt	Grundlagen des Sprechens und der Verkündigung im Gottesdienst. Einführung in die liturgischen Bücher (Lektionare). Basisinformationen zur Pastoralen Einführung in das Messlektionar. Lesehilfen, Sprechtechniken, Betonung.				
Hinweise	Die Übung findet als Block statt. Termine nach Vereinbarung. Wer nicht zur Vorbesprechung erscheinen kann, meldet sich bitte unter: florian.kluger@uni-wuerzburg.de				

Prüfungsvorbereitung im Fach Liturgiewissenschaft (2 SWS)

0160800	Di 16:00 - 19:00	wöchentl.	24.04.2012 - 17.07.2012	Raum 302 / P 4	Kluger
Inhalt	Der für den Diplomstudiengang relevante Prüfungsstoff wird wiederholt und gemeinschaftlich aufbereitet.				

Lehrstuhl für Kirchenrecht

Vorlesungen

Die rechtliche Ordnung der Sakramente und Sakramentalien (1 SWS)

0150000	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	27.04.2012 - 01.06.2012	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Sakramente sind "Handlungen Christi und der Kirche" und sie sind "Zeichen und Mittel, durch die der Glaube ausgedrückt und bestärkt" wird. Die Sakramente sind deshalb - wie die Sakramentalien auch - nicht nur auf der Ebene der individuellen Frömmigkeitspraxis zu verstehen, sondern sie müssen auch in ihrer ekklesiologischen Einbettung bedacht werden. Die Vorlesung befasst sich vertieft mit der rechtlichen Ordnung ausgewählter Sakramente und Sakramentalien. Sie fragt nicht nur nach Spender und Empfänger oder nach den jeweiligen rechtlichen Voraussetzungen für Spendung und Empfang, sondern sie will auch reflektieren, welches Selbstverständnis von Kirche in der rechtlichen Ordnung dieser Heilszeichen zum Ausdruck kommt.				
Hinweise	Die einstündige Lehrveranstaltung wird in der ersten Semesterhälfte mit sechs je zweistündigen Einheiten durchgeführt. Die drei Initiations sakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie werden einführend in der Lehrveranstaltung 01-M11-3 behandelt, das Sakrament der Ehe in der Lehrveranstaltung 01-M22-1.				
Literatur	Hinweise zur Literatur werden in der Lehrveranstaltung gegeben.				
Nachweis	Die Art des Leistungsnachweises wird mit den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung vereinbart.				
Zielgruppe	Theologiestudierende im Bachelor-Nebenfach Studierende im Studiengang Magister Theologiae Interessierte Diplomstudierende Interessierte Studierende anderer Studiengänge und Fächer				

Der geistliche Dienst der Kleriker und seine rechtliche Ordnung (1 SWS)

0150200	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	08.06.2012 - 13.07.2012	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Folgt man einschlägigen Veröffentlichungen, so sind Kleriker heute auf dem Weg, zu einer radikalen Minderheit in der Kirche zu werden. Der - im Vergleich zu früheren Zeiten - immer mehr spürbar werdende Priestermangel kann zwei Wirkungen hervorbringen: Eine Ghettoisierung mit all den zugehörigen Folgen, aber auch ein neues und kritisches Nachdenken über den Dienst der Kleriker. Die Lehrveranstaltung will in vertiefender Weise auf einzelne Fragen aus dem Kontext des Klerikerrechts eingehen und beispielsweise Auswahl und Ausbildung der Kleriker, ihren spezifischen Dienst in der Kirche oder ihre spezifischen Pflichten und Rechte reflektieren.				
Hinweise	Die einstündige Lehrveranstaltung wird in der zweiten Semesterhälfte mit sechs je zweistündigen Einheiten durchgeführt.				
Literatur	Hinweise zur Literatur werden in der Lehrveranstaltung gegeben.				
Nachweis	Die Art des Leistungsnachweises wird mit den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung vereinbart.				
Zielgruppe	Theologiestudierende im Bachelor-Nebenfach Studierende im Studiengang Magister Theologiae Interessierte Diplomstudierende Interessierte Studierende anderer Studiengänge und Fächer				

Das Verfassungsrecht der lateinischen Kirche (2 SWS)

0150300	Mo 10:00 - 12:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Die Kirche ist verfasst als die Gemeinschaft der Gläubigen und zugleich als hierarchische Gemeinschaft. Das kirchliche Verfassungsrecht reflektiert beide grundlegenden Gegebenheiten der Kirche und beginnt – erstaunlicherweise – nicht mit dem Papst, sondern mit den Gläubigen und ihrer aktiven Teilhabe an der Sendung der Kirche. Aufbauend darauf werden die drei Verfassungsebenen der lateinischen Kirche vorgestellt: Die Gesamtkirche, die Teilkirche und die Pfarrei. Im Kontext des kirchlichen Verfassungsrechts stellen sich wichtige Fragen: Sind die Gläubigen aktive Subjekte in der Kirche oder Objekte der Seelsorge? Wie kann das Verhältnis zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in einer Pfarrei beschrieben werden? Warum kann nur ein Priester eine Pfarrei leiten? Welche Aufgaben hat ein Diözesanbischof? Wer ist Träger höchster Autorität in der Kirche? Und in welchem Verhältnis stehen Teilkirchen und Gesamtkirche zueinander? Daneben soll auch Raum sein, um eigene Fragen der Studierenden oder aktuelle Fragen anzusprechen.				
Literatur	Hinweise zur Literatur werden in der Lehrveranstaltung gegeben.				
Nachweis	Die Art des Leistungsnachweises wird mit den Studierenden zu Beginn des Semesters vereinbart.				
Zielgruppe	Studierende im Studiengang Magister Theologiae Pflichtvorlesung für Diplomstudierende Interessierte Studierende anderer Studiengänge und Fächer				

Grundfragen des Verfassungs-, Verkündigungs- und Sakramentenrechts (2 SWS)

0150500	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.	17.04.2012 - 24.07.2012	Raum 321 / P 4	Meckel
Inhalt	Kirchenrecht im Lehrplan? Es stecken zahlreiche kirchenrechtliche Basics im Lehrplan und sind für ihren Unterricht und dessen Vorbereitung unverzichtbar: Wie ist die Kirche als Volk Gottes eigentlich strukturiert? Was ist ein Bistum? Was ist eine Pfarrei? Welche Ämter und Dienste gibt es in der Kirche? Nach welchen Regeln funktioniert die Ökumene? Was sind Sakramente? Wie sind in der Kirche die Sakramente, insbesondere Taufe, Firmung, Eucharistie und Ehe in Grundzügen geregelt? Was ist der Unterschied von Recht und Moral? Wie gestaltet sich das rechtliche Verhältnis von Staat und Kirche in Deutschland? etc. Die Vorlesung vermittelt die notwendige kirchenrechtliche Fitness für die Beantwortung und Erarbeitung dieser Themen im schulischen Religionsunterricht. Die Vorlesung steht allen Studierenden unabhängig von der Art ihres Studiengangs offen und richtet sich insbesondere an alle Lehramtsstudierende der nichtmodularisierten und modularisierten Studiengänge.				
Literatur	Eine Literaturliste wird in der Vorlesung ausgegeben!				
Zielgruppe	Vorlesung für Lehramtsstudierende modularisiert (01-PT-AFKR-1) und nicht modularisiert (tritt an die Stelle der bisher im WS angebotenen Vorlesung „Grundfragen des Kirchenrechts“ nach LPO I i.d.F. vom 1.09.2004) sowie alle interessierten Studierenden mit Bezug zum schulischen Religionsunterricht				

Seminare

Doktorandenkolloquium: Forschungsfragen des Kirchenrechts (2 SWS)

0150100	Mi 14:00 - 20:00	Einzel	18.04.2012 - 18.04.2012	Raum 320 / P 4	Hallermann
	Do 09:00 - 20:00	Einzel	19.04.2012 - 19.04.2012	Raum 320 / P 4	
	Fr 09:00 - 20:00	Einzel	20.04.2012 - 20.04.2012	Raum 320 / P 4	
Inhalt	Promovendinnen und Promovenden sowie Habilitanden präsentieren ihre eigenen Forschungsergebnisse und diskutieren und vertiefen diese im wissenschaftlichen Diskurs mit den übrigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.				
Hinweise	Die Teilnahme erfolgt auf persönliche Einladung durch den Dozenten				
Nachweis	Präsentation der eigenen Forschungsergebnisse				
	Moderation einer Arbeitseinheit				
Zielgruppe	Promovendinnen und Promovenden, Habilitanden im Fach Kirchenrecht				

Gegeneinander, nebeneinander oder miteinander? Kleriker, Ordensleute und Laien als Mitarbeiter an der Sendung der Kirche (2 SWS)

0150400	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	23.04.2012 - 16.07.2012	Raum 320 / P 4	Hallermann
Inhalt	Im Rahmen des aktuell laufenden Dialogprozesses haben die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken einen Arbeitskreis zum Thema "Zusammenarbeit von Priestern und Laien in der Kirche" eingerichtet: Damit wird offenkundig ein größeres Problem signalisiert. Eine zweite Problemanzeige kann man darin erkennen, dass Ordensleute in diesem Zusammenhang nicht genannt werden, und dass diese im Kontext der Strukturplanungen in einzelnen Diözesen in der Regel auch nicht vorkommen. Wenn mit zunehmender Heftigkeit die Frage der "Gemeindeleitung durch Laien" vorgetragen wird, gleichzeitig immer mehr Pfarrer angesichts größer werdender Verantwortung darauf drängen, vorrangig "Seelsorger" sein zu wollen, wenn Bischöfe die Priester vor allem in der Rolle des "geistlichen Begleiters" sehen und Pastoral- und Gemeindeferenten/-innen sich immer öfter in der Situation wiederfinden, lange Vakanzen im Amt des Pfarrers überbrücken zu müssen, stellt sich verstärkt die Frage nach dem Verbindenden und dem Unterscheidenden der verschiedenen kirchlichen Berufe - und zwar nicht im Sinne der Profilierung zu Lasten der jeweils anderen, sonder im Sinne einer konstruktiven und gelingenden Zusammenarbeit zugunsten der ganzen Kirche und ihrer Sendung.				
Hinweise	Das Seminar lebt von der literaturgestützten eigenen Vorbereitung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und von den Fragen, die sie in die Seminargruppe einbringen.				
Literatur	Die Vorbereitungsliteratur wird in Form eines Readers zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt				
Nachweis	Aktive Mitarbeit an der Vorbereitung und Durchführung der Seminarsitzungen und abschließendes Kolloquium (ca. 15 Minuten). Die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit ist nicht vorgesehen.				
Zielgruppe	Studierende im Studiengang Magister Theologiae Diplomstudierende Interessierte Studierende anderer Studiengänge und Fächer				

Übungen

Kirchensteuer, Kirchenaustritt, Islamischer Religionsunterricht... - Aktuelle Fragen des Verhältnisses von Staat und Religion in der BRD (2 SWS)

0150600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2012 - 23.07.2012	Raum 302 / P 4	Meckel
Inhalt	Werden in einem neutralen Staat, religiöse Angelegenheiten von staatlichen sauber getrennt oder vermischt? Warum kooperieren Staat und Religion bzw. Kirche auf einigen Gebieten, wie dem Religionsunterricht, den Theologischen Fakultäten, der Kirchensteuer, der Bezahlung der Bischöfe etc.? Der Aufbau Islamisch-Theologischer Fakultäten, die Einführung des islamischen Religionsunterrichts in einigen Bundesländern, die Kirchensteuer, der Kirchenaustritt, die Regelung der Feiertage etc. werfen als immer wieder diskutierte aktuelle Themen die grundsätzliche Frage nach dem Verhältnis von Staat und Religion in der Bundesrepublik Deutschland auf. Die Veranstaltung will das grundsätzliche Verhältnis von Staat und Religion in der BRD auch im Unterschied zu anderen europäischen Modellen des Staat-Religion-Verhältnisses klären, um sich dann der Behandlung der aktuell diskutierten Fragestellungen zu widmen. Neben den eingangs benannten speziellen Themen gestalten die Themenwünsche der Teilnehmer zu Beginn der Veranstaltung den Seminarplan mit.				
Literatur	Riedel-Spangenberg, Ilona, Art. Kirche und Staat. Deutschland: LKStKR Bd. II, 417-420. Winter, Jörg, Staatskirchenrecht der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung mit kirchenrechtlichen Exkursen, Köln ² 2008. Campenhausen, Axel von - De Wall, Heinrich, Staatskirchenrecht. Eine systematische Darstellung des Religionsverfassungsrechts in Deutschland und Europa, München, ⁴ 2006.				
Zielgruppe	Für Lehramtsstudierende modularisiert (01-ThKR-1Ü Themen des Kirchenrechts) und nicht modularisiert; Möglichkeit des Erwerbs eines fachwissenschaftlichen Scheins gemäß § 42 Abs. 1 Nr. 5 d bb) LPO 2002; EWS/GWS-Veranstaltung; sowie alle interessierten Studierende mit Bezug zum schulischen Religionsunterricht Die Übung steht allen Interessierten unabhängig von der Art des Studiengangs offen. Für alle Lehramter der modularisierten Studiengänge werden 2 ECTS-Punkte für den freien Bereich oder 3 ECTS-Punkte im Rahmen von GWS erworben. Auf Wunsch der Teilnehmer kann der Kurs auch zu vereinbarten Zeiten im Block stattfinden.				

50 Jahre II. Vatikanisches Konzil - Ein Lese- und Schreibworkshop zur Theologie des Kirchenrechts (1 SWS, Credits: 1,5)

0150700	Mi 16:00 - 17:00	Einzel	18.04.2012 - 18.04.2012	Raum 302 / P 4	Meckel
	Mi 16:00 - 17:00	wöchentl.	25.04.2012 - 25.07.2012	Raum 320 / P 4	
Inhalt	Vor 50 Jahren wurde das II. Vatikanische Konzil eröffnet; bis heute ist seine Rezeption keineswegs abgeschlossen. Papst Johannes XXIII. kündigte 1959 nicht nur dieses Konzil, sondern zugleich die Revision des damaligen Gesetzbuches, des Codex Iuris Canonici von 1917 an. Das geltende Gesetzbuch, der Codex Iuris Canonici von 1983, ist somit eine Frucht dieses Konzils. Dieser Lese- und Schreibworkshop wird zentrale Dokumente des II. Vatikanischen lesend, diskutierend und schreibend der Frage nachgehen, welche Inhalte des Konzils das geltende Gesetzbuch aufgenommen hat und welche Inhalte nicht rezipiert wurden. Anhand dieser Einführung in die theologische Grundlegung des Kirchenrechts will dieser Workshop ihren individuellen Schreibprozess mit individuellem Feedback begleiten und fördern. Im gesamten Studium, ob Magister, Diplom oder Lehramt, ob am Anfang oder am Ende, stehen sie vor der Herausforderung, wissenschaftliche Texte zu verfassen. Daher richtet sich der Workshop an Anfänger wie an Fortgeschrittene.				
Hinweise	Der Kurs ist einstündig und beginnt am 18.04.2012 16-17h (Seminarraum 302). In den ersten Sitzungen wird mit den Teilnehmern geklärt, wie er teilweise geblockt werden kann.				
Zielgruppe	Für Studierende Magister Theologiae (01-SQL-1b-1), Diplomstudierende, Lehramtsstudierende und sonstige Interessierte. Für Studierende, die im Kirchenrecht eine Qualifikationsarbeit anfertigen wollen, ist dieser Kurs verpflichtend.				

Prüfungsvorbereitung für Diplomstudierende (2 SWS)

0150800	wird noch bekannt gegeben			Hallermann
Inhalt	Prüfungsrelevanter Lehrstoff im Fach Kirchenrecht Aufbau einer kirchenrechtlichen Klausur			
Hinweise	Ort und Zeit nach VB			
Zielgruppe	Diplomstudierende der katholischen Theologie, die im Sommersemester 2012 ihre Diplomprüfung ablegen möchten			

Lehrstuhl für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen

Vorlesung

Seminare

Übungen

Magister Theologiae

Die aufgeführten Veranstaltungen sind Veranstaltungen für Magister Theologiae Studierende. Für die Auswahl richten Sie sich bitte nach dem Studienverlaufsplan. Hauptseminare sind im Ordner M 24 Hauptseminare zu finden. Angebote der Philosophie oder Pastoralpsychologie auch im Bereich: Weitere Veranstaltungen / Importe Die Belegungsfristen entnehmen Sie bitte den einzelnen Lehrveranstaltungen in der Regel beginnen diese am 1.3.2012.

Bibel-Hebräisch II (3 SWS)

0100100	Mo 18:15 - 19:30	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Albert
	Mi 18:15 - 19:30	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	Raum 227 / Neue Uni	Albert
Inhalt	Der zweisemestrige Kurs führt zum "Examen Hebraicum", das Voraussetzung bei Promotionen sein kann.				
Literatur	im WueCampus-Begleitkurs				
Zielgruppe	Magister Theologiae (01-SQL-H-1Ü2), HörerInnen aller Fakultäten, Gast-/Seniorenstudierende				

Bibelkunde des Alten und Neuen Testaments (2 SWS)

0101500 Di 16:00 - 18:00 wöchentl. 17.04.2012 - 17.07.2012 Raum 227 / Neue Uni Berwanger/Blatz

Üb

Hinweise **Anmeldung:** über sb@home / **Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt.**

Die erste Sitzung startet am 17.04.2012 um 17.00 Uhr.

Thema: Die Übung bietet einen Überblick über die alt- bzw. neutestamentlichen Schriften und geht schwerpunktmäßig auf ausgewählte Schriften ein.

Zielgruppe **Zielgruppe:** Magister Theologiae (01-M1-2S), sowie alle am Thema Interessierten

Gott und Götter. Israels Weg zum Bekenntnis des einen Gottes. (1 SWS, Credits: 1,5)

0105100 Di 11:15 - 12:00 wöchentl. 17.04.2012 - 17.07.2012 HS 127 / Neue Uni Schmitz

Inhalt Auch wenn es in der alttestamentlichen Literatur auf den ersten Blick so erscheint, als gehöre der Monotheismus zum ältesten Kernbestand des israelitischen Glaubens, so war der Weg zum Bekenntnis des einen Gottes doch sehr lang. In der Vorlesung werden die verschiedenen Stationen in der Entwicklung des Monotheismus anhand der biblischen Literatur und der Archäologie nachgezeichnet.

Hinweise Geeignet für ausländische Priester im Dienst der Diözese.

Literatur UEHLINGER, C., Art. "Götterbild", NBL I, Zürich 1991, 871-891; ALBERTZ, R., Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit 1.2, GAT 8,1.2, Göttingen 1992; DIETRICH, W., - KLOPFENSTEIN, M.A., (Hg.), Ein Gott allein? JHWH-Verehrung und biblischer Monotheismus im Kontext der israelitischen und altorientalischen Religionsgeschichte, OBO 139, Fribourg 1994; LANG, B., Art. "Monotheismus", NBL II, Zürich 1995, 834-844; STOLZ, F., Einführung in den Biblischen Monotheismus, Darmstadt 1996; RECHENMACHER, H., Außer mir gibt es keinen Gott, ATS 49, St. Ottilien 1997; WEIPPERT, M., Jahwe und die anderen Götter, FAT 18, Tübingen 1997, 1-24; KEEL, O., - UEHLINGER, C., Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, QD 134, Freiburg⁵ 2001; OEMING, M., - SCHMID, K. (Hg.), Der eine Gott und die Götter. Polytheismus und Monotheismus im antiken Israel. ATHANT 82, Zürich 2003; HARTENSTEIN, F., Religionsgeschichte Israels – ein Überblick über die Forschung seit 1990, VuF 48 (2003/1) 2-28; KEEL, O., Die Geschichte Jerusalems und der Entstehung des Monotheismus, Teil 1 und 2, Orte und Landschaften der Bibel IV, 1, Göttingen 2007.

Zielgruppe 01-M7-1 Magister Theologiae (01-M7) Modul "Gotteslehre" Pflichtbereich,
01-BABH-5 Bachelor Nebenfach (Erweiterte Einführung in die biblische und historische Theologie) Wahlpflichtbereich,
Studierende des Diplomstudiengangs (altes System),
Studierende des Lehramtsstudiengangs (altes System)
Hörer aller Fakultäten

Hebräischer Grundkurs II (2 SWS)

0106200 Mo 13:00 - 14:00 wöchentl. 16.04.2012 - 16.07.2012 Raum 227 / Neue Uni Ernst

Di 13:00 - 14:00 wöchentl. 17.04.2012 - 17.07.2012 Raum 227 / Neue Uni Ernst

Kirche in Neuzeit und Zeitgeschichte (1 SWS)

0115002 Mo 10:15 - 11:00 wöchentl. 16.04.2012 - 16.07.2012 HS 318 / Neue Uni Giacomini

Inhalt Fortsetzung der Einführungsvorlesung in die allgemeine Kirchengeschichte.

Themen: Konfessionalisierung in organisatorischer Verfestigung und mentaler Formung; Entwicklung des Papsttums und der „Reichskirche“; Säkularisation als Systembruch und ihre Langzeitfolgen; Kirche in den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen des 19. und 20. Jahrhunderts.

Hinweise Anmeldung über sb@home

Zielgruppe 01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2),
01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH),
01-KG-KNZ-1V für alle Lehramter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM),
Hörer/innen aller Fakultäten

Wege christlichen Denkens in Mittelalter und Neuzeit (1 SWS)

0115003 Do 16:15 - 17:00 wöchentl. 19.04.2012 - 19.07.2012 HS 318 / Neue Uni Giacomini

Inhalt Die Vorlesung beschäftigt sich mit zwei großen theologischen Kontroversen der Neuzeit (Reformation, Jansenismus).

Hinweise Anmeldung über sb@home

Zielgruppe 01-M9-2V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9),
01-M9-2V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH),
Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH),
Hörer/innen aller Fakultäten

Historische Ausprägungen christlicher Spiritualität (1 SWS)

0115004 Mo 11:15 - 12:00 wöchentl. 16.04.2012 - 16.07.2012 HS 318 / Neue Uni Giacomini

Inhalt Die Vorlesung bietet in groben Zügen eine Ordens- und „Ketzer“-Geschichte, macht mit historischen Ausprägungen katholischer Volksfrömmigkeit (Zeiten, Personen, Medien) vertraut und behandelt das zwischen 1850 und 1950 ausgebildete „Katholische Milieu“.

Hinweise Anmeldung über sb@home

Zielgruppe 01-M11-1V für Magister Theologiae im Modul "Dimensionen und Vollzüge des Glaubens" (01-M11),
01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 4" (01-BABH-4),
01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 5" (01-BABH-5)

Einführung in die Patrologie (1 SWS)

0120100	Do 15:00 - 16:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung führt in die Aufgaben, die Themen und Problemfelder der Patrologie ein; sie vermittelt eine erste Übersicht über die frühchristliche Literatur insgesamt und einige ihrer Schwerpunkte; daneben soll sie die Studierenden mit den wichtigsten Hilfsmitteln der Patrologie vertraut machen. Die Vorlesung, die zum Pflichtprogramm im Studiengang zum Magister Theologiae und BA-Nebenfach gehört, kann auch im freien Bereich der modularisierten Lehramtsstudiengänge eingebracht werden.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home.				
Literatur	B. Altaner und A. Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 8. Aufl. 1980; J. Barbel, Geschichte der frühchristlichen griechischen und lateinischen Literatur. Bd. 1 und 2, Aschaffenburg 1969; H.R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994; A. Hamman und A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter, Freiburg u.a. 2004; H. Kraft, Einführung in die Patrologie, Darmstadt 1991; Lexikon der antiken christlichen Literatur, hg. v. S. Döpp und W. Geerlings, Freiburg u.a. 3. erweit. Aufl. 2002.				
Zielgruppe	01-M2-5V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-M2-5V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1); 01-KG-EFPT-1V für Lehramt freier Bereich; Hörer/innen aller Fakultäten. Die Vorlesung kann auch als Ersatzveranstaltung für Studierende des Vordiploms (altes System) genutzt werden - Absprache mit dem Dozenten ist erforderlich.				

Christliche Lebensführung (Taufe, Eucharistie, Buße) in der frühen Kirche (1 SWS)

0120200	Do 17:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung thematisiert die zentralen Vollzüge christlichen Lebens in der Zeit der frühen Kirche, insbesondere die Geschichte des Katechumenats und der Taufe, die Entwicklung der frühchristlichen Mahlfestern sowie die Ausformung und Veränderungen der altkirchlichen Bußpraxis.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. B. Kleinheyer, Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: GDK 7/1, Regensburg 1989, 1-95. R. Meßner, Feiern der Umkehr und Versöhnung. In: GDK 7/2, Regensburg 1992, 49-168. H.B. Meyer, Eucharistie. In: GDK 4, Regensburg 1989, 61-182.				
Zielgruppe	01-M9-1V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9); 01-M9-1V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 4" (01-BABH-4); Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Methoden der Historischen Theologie (1 SWS)

0120800	Mo 11:00 - 12:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 305 / Neue Uni	01-Gruppe	Back
	Di 08:00 - 09:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 305 / Neue Uni	02-Gruppe	Walz
	Di 09:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 306 / Neue Uni	03-Gruppe	Walz
	Di 12:00 - 13:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 305 / Neue Uni	04-Gruppe	Walz
	Mo 14:00 - 15:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 305 / Neue Uni	05-Gruppe	Giacomin
	Di 09:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 305 / Neue Uni	06-Gruppe	Giacomin
Inhalt	Einführung in Fragen der Historischen Theologie; Einübung spezieller Methoden und Umgang mit historischen Quellen (Editionen mit kritischen Apparaten, Übersetzungen, digitale Hilfsmittel, Recherche, Bücherkunde, Quellenkritik, hermeneutische Reflexion, Zitieren und Bibliographieren historischer Quellen); Grundkenntnisse historischer Hilfswissenschaften (Archäologie, Kunstgeschichte)					
Hinweise	Anmeldung über sb@home					
Zielgruppe	01-M2-6S für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-KG-MHT-1Ü für Lehramt Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GYM).					

Einführung in die Konfessionskunde der östlichen Kirchen: Die Byzantinische Liturgie (2 SWS)

0125000	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	HS 315 / Neue Uni	Németh
Inhalt	Die Vorlesung führt in die heutige Gestalt der Liturgie ein, wie sie in den orthodoxen und katholischen Kirchen byzantinischer Tradition gefeiert wird. Der Schwerpunkt liegt bei den eucharistischen Gottesdiensten: Chrysostomos- und Basileiosliturgie sowie die Liturgie der Vorgeweihten Gaben. In Grundzügen dargelegt werden auch die Gottesdienste im Tageszyklus (Stundengebet) und das Kirchenjahr. Ebenso werden Einblicke in die liturgienahen Kunstgebiete der Architektur, Ikonographie, Hymnendichtung und Kirchenmusik geboten. Geplant ist auch der Besuch und die praktische Vorbereitung eines byzantinischen Gottesdienstes in deutscher Sprache.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M23a-1V für Magister theologiae im Modul "Kirche und kirchliche Sendung: Regional, ökumenisch und weltweit" (01-M23a); 01-KG-EFKKÖK-1 für Lehramt freier Bereich; Wird auch anerkannt für 01-BAVT-12 Vertiefung Theologie 12 Hörer/innen aller Fakultäten.				

Die Christianisierung Frankens (1 SWS)

0130000	Fr 09:00 - 10:00	wöchentl.	HS 317 / Neue Uni	Weiß
Inhalt	Ziel der Vorlesung ist es, die Anfänge des Christentums in Franken zu erschließen. Wichtige Etappen sind hierbei die irische Missionsphase mit dem Frankenapostel Kilian, das Wirken der Angelsachsen (Willibrord, Bonifatius und Burkard) mit der Gründung des Bistums Würzburg sowie die Entfaltung des kirchlichen Lebens (z. B. Klöster) in der Karolingerzeit. Zu verstehen ist diese Entwicklung nur vor dem Hintergrund der allgemeinen abendländischen Kirchengeschichte. Folgende Aspekte werden deshalb berücksichtigt: das kirchliche Leben in Irland und bei den Angelsachsen, das Werden des abendländischen Mönchtums, die Entwicklung der fränkischen Reichskirche.			
Literatur	1300 Jahre Martyrium der Frankenapostel, Würzburger Diözesangesichtsblätter 51 (1989); Lenssen, Jürgen / Wamser, Ludwig (Hg.): 1250 Jahre Bistum Würzburg, Archäologisch-historische Zeugnisse der Frühzeit, Würzburg 1992			
Zielgruppe	Diplom und alte LPO; Magister: 01-M23a; LA Gymnasium: 01-KG-SPFKG-1; Freier Bereich: 01-KG-ThHT Hörer aller Fakultäten			

Einführung in die neuzeitliche Handschriftenkunde anhand kirchengeschichtlicher Quellen (2 SWS)

0132000	Fr 10:30 - 12:00	wöchentl.	R 306 / Neue Uni	Weiß
Inhalt	In der Übung soll ein Überblick über unsere Schriftentwicklung seit der Antike gegeben werden. Anhand von Schriftbeispielen aus verschiedenen Epochen der Fränkischen Kirchengeschichte soll an das selbständige Lesen von Quellen herangeführt werden. Dabei sollen auch Aspekte der fränkischen Kirchengeschichte erschlossen werden. Die Übung bietet sich vor allem für Studenten an, die beabsichtigen, eine Diplom- oder Zulassungsarbeit zu einer lokalkirchengeschichtlichen Fragestellung zu verfassen.			
Literatur	Otto Mazal: Lehrbuch der Handschriftenkunde (Elemente des Buch- und Bibliothekswesens Bd. 10), Wiesbaden 1986.			
Nachweis	Scheinerwerb für Diplomstudiengang und nach LPO I § 59 (1) 3, § 83 (1) 2, § 84 (1) 2b möglich.			
Zielgruppe	Interessenten aller Fach- und Studienrichtungen. Diplom und alte LPO; Magister: 01-M24-2S4; Lehramt Gymnasium und Realschule: 01-KG-WPFS-1 Lehramt Gymnasium: 01-KG-WM-1			

Grundfragen der christlichen Sexualethik (2 SWS)

0135000	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 13.07.2012	HS 127 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Der Diskurs in unserer Gesellschaft über Sexualität, über die entsprechenden Normen und Lebensformen, hat sich heute vom kirchlichen und moraltheologischen Diskurs weitgehend abgelöst. Ratschläge und Orientierungen, wie man seine Sexualität erfüllend und human leben kann, suchen Menschen heute nicht mehr im kirchlichen Umfeld, sondern eher in bewusster Absetzung gegen kirchliche Auffassungen. Für die Moraltheologie ergibt sich daher die dringende Aufgabe, die heutigen säkularen Diskurse über Sexualethik zur Kenntnis zu nehmen und kritisch aufzuarbeiten. Andererseits gehört gerade dieser Bereich innerhalb der Moraltheologie zu den „heißen Eisen“, so dass sich nach dem II. Vatikanum auch nur sehr zögerlich eine Auseinandersetzung ergeben hat. In der Vorlesung werden neuere Ansätze zur Grundlegung einer christlichen Sexualethik vorgestellt und diskutiert. Dabei gilt es, die humanwissenschaftlichen Beiträge zum Verständnis menschlicher Sexualität aufzugreifen und auf ihrer Grundlage orientierende Aussagen zu erarbeiten.				
Literatur	<i>Wolfgang Bartholomäus</i> , <i>Glut der Begierde – Sprache der Liebe. Unterwegs zur ganzen Sexualität</i> , München 1987. – <i>Wolfgang Bartholomäus</i> , <i>Unterwegs zum Lieben. Erfahrungsfelder der Sexualität</i> , München 1988. – <i>Bernhard Fraling</i> , <i>Sexualethik. Ein Versuch aus christlicher Sicht</i> , Paderborn / München / Wien / Zürich 1995. – <i>Helmut Weber</i> , <i>Spezielle Moraltheologie</i> , Graz / Wien / Köln 1999, 262-410. – <i>Regina Ammicht-Quinn</i> , <i>Körper – Religion – Sexualität, Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter</i> , Mainz 2000; <i>Kurt Lüthi</i> , <i>Christliche Sexualethik. Traditionen, Optionen, Alternativen</i> , Wien / Köln / Weimar 2001.				
Zielgruppe	(P) Diplom, Magister Theologiae (01-M9-3), Bachelor Nebenfach (60) (01-BAVT-9), LA modularisiert: Gymnasium im Vorgriff (01-ET-GFCSE-1), LA Grund-, Haupt- und Realschule für den "freien Bereich" geplant, alle Lehramtsstudiengänge (nicht modularisiert), für ausl. Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Grundkurs christliche Ethik (1 SWS)

0135500	Di 08:00 - 10:00	14tägl	17.04.2012 - 19.06.2012	Raum 302 / P 4	Clement
Inhalt	„Ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist.“ (Gen 3, 5) Das Versprechen der Schlange im Paradies ist auch heute noch sehr attraktiv: Wer wüsste nicht gerne, was gut und böse, richtig und falsch ist, was man tun darf und was nicht, wie man handeln soll und wie man die eigenen Haltungen begründen kann? Das Seminar verspricht – anders als die Schlange im Paradies – nicht, dass die Teilnehmer am Ende des Semesters diese Fragen endgültig beantworten könnten. Aber sie kennen dann zentrale ethische Begriffe, Konzepte und Argumentationsfiguren, haben ein Bewusstsein für grundlegende Fragestellungen der theologischen Ethik (wie etwa die nach der Bedeutung des Glaubens für das christliche Handeln) entwickelt und dadurch die Grundlage gelegt sowohl für den Besuch weiterer moraltheologischer Veranstaltungen als auch für eigene, eigenständige und reflektierte Positionen. Dazu ist die vorbereitende kritische Lektüre ausgewählter Literatur sowie die aktive Teilnahme an den Sitzungen Voraussetzung.				
Literatur	Ernst, Stephan: Einführung in die Moraltheologie, in: Ruhstorfer, Karlheinz: <i>Systematische Theologie, Modul 3 (Theologie studieren im modularisierten Studiengang, hg. von Ruhstorfer, Karlheinz / Sajak, Claus / Burkard, Dominik)</i> Paderborn 2012, 189-232; Ernst, Stephan: <i>Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung</i> , München 2009. Ernst, Stephan / Engel, Ägidius: <i>Grundkurs christliche Ethik. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung</i> , München 1998. Anzensbacher, Arno: <i>Was ist Ethik? Eine fundamentalethische Skizze</i> , Düsseldorf 1987. Quante, Michael: <i>Einführung in die allgemeine Ethik</i> , Darmstadt 2008. Schockenhoff, Eberhard: <i>Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf</i> , Freiburg 2007.				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert (01-ET-GKCE-1V), Magister Theologiae und Bachelor Nebenfach (01-M3-3V) GWS, EWS- geeignet				

Einführung in die Fundamentaltheologie (2 SWS)

0140000	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2012 - 22.06.2012	HS 315 / Neue Uni	Klausnitzer
	Fr	10:00 - 12:00	Einzel	29.06.2012 - 29.06.2012	R 129 / Neue Uni	
	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	06.07.2012 - 21.07.2012	HS 315 / Neue Uni	

Inhalt Einführung in Grundinhalte der Fundamentaltheologie
 Hinweise Es handelt sich um die bisherige Vorlesung „Theologische Erkenntnislehre“ des Diplomstudienganges.
 Literatur Wolfgang Klausnitzer, Grundkurs Katholische Theologie. Geschichte - Disziplinen - Biographie, Innsbruck 2002
 Zielgruppe Diplom; Magister theologiae, BA NF (01-M3-2V); Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten

Theologie der Religionen (2 SWS)

0140250	Do	10:00 - 12:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Kaluza
---------	----	---------------	-----------	-------------------------	-------------------	--------

Inhalt Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Grundthemen der christlichen Theologie der Religionen. Sie behandelt den Begriff, die Aufgaben und die Hauptparadigmen der „Theologie der Religionen“, den Begriff der Religion, den Wahrheitsanspruch der Religionen, die Erklärung „Nostra Aetate“ und die Zentralität des Christuseignisses in Bezug auf den Heilsanspruch der nichtchristlichen Religionen.

Literatur Zum Einstieg: C. Danz, Einführung in die Theologie der Religionen, Wien 2005; J. Dupuis, Unterwegs zu einer christlichen Theologie des religiösen Pluralismus, Tyrolia-Verlag (STS 38), Innsbruck-Wien 2010; K. Ka#u#a, Ein Mittler und viele Vermittlungen. Die Bedeutung des Religionsbegriffs für die christliche Theologie der Religionen, Peter Lang (BTS 36), Frankfurt a. M. 2011. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.

Zielgruppe Magister (modularisiert) (01-M14-2), BA NF (01-M14-2V)

Dogmatische Pflichtvorlesung: Gotteslehre (2 SWS)

0145100	Mo	08:00 - 10:00	wöchentl.	16.04.2012 - 18.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
---------	----	---------------	-----------	-------------------------	-------------------	----------

Inhalt Wie selbstverständlich sagen wir, dass Theologie die verantwortete Rede von Gott sei, und in der Tat ist Gott das einende Thema aller theologischen Traktate. Gott als das zentrierende Wort jeder Theologie ist aber zugleich das beladene aller Menschenworte, wie M. Buber einmal feststellte. Von daher ergibt sich die fundamentale Frage: Wer ist das eigentlich: Gott? Die Antwort auf diese Frage kann christlicherseits nur von der Menschlichkeit Gottes her versucht werden, da Gott sich den Menschen seit jeher, zühöchst aber in Jesus Christus sowie im Wirken des Heiligen Geistes, als der Fürsorgende, ja als die Liebe geoffenbart und mitgeteilt hat.

Zum Inhalt: 1. zunächst ist die Gottesrede biblisch in der Selbstoffenbarung Gottes zu fundieren; 2. im Anschluss daran sind die Versuche der Tradition zu sichten, mit denen das Lehramt und die Theologie der verschiedenen Jahrhunderte Gott angemessen auszusagen unternommen haben; 3. schließlich ist zu reflektieren, wie eine heutige Gottesrede auszusehen hat, damit einerseits Gottes Göttlichkeit uneingeschränkt als Geheimnis trinitarischer Liebe gewahrt bleibt, andererseits die Fragen und Sehnsüchte des heutigen Zeitgenossen so aufgenommen werden, dass zwischen Leben und Gottesglaube keine Kluft aufreißt.

Literatur *H. U. von Balthasar*, Theodramatik II-IV, Einsiedeln 1978-1982; *W. Breuning*, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; *Gotteslehre I u. II*, bearb. v. H. Vorgrimler (TxT.D 2,1 u. 2,2), Graz u. a. 1989; *G. Greshake*, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; *E. Jüngel*, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen ² 1977; *W. Kasper*, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; *O. Meuffels*, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; *J. Moltmann*, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; *W. Pannenberg*, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; *H.-J. Sander*, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; *D. Sattler/Th. Schneider*, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, hg. v. Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 51-119; *J. Werbeck*, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.

Zielgruppe 01-M7-3 Magister Theologiae

Lektürekurs "Gaudium et spes". Die Pastoralkonstitution des zweiten Vatikanischen Konzils als Schlüsseltext aktueller Theologie. (2 SWS)

0147100	Mo	12:00 - 13:30	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
---------	----	---------------	-----------	-------------------------	------------------	--------

Inhalt 2012 feiert die Kirche den 50. Jahrestag des Beginns des II. Vatikanischen Konzils. Dieses Konzil steht für eine programmatische Wende von Theologie und Kirche, die sich unter dem Leitbegriff der Pastoral und des ekklesiologischen Selbstverständnisses einer Weltkirche zusammenfassen lässt. Den theologischen Schlüsseltext für das ganze Konzil, aber auch für den genannten theologischen Paradigmenwechsel stellt das Abschlussdokument des Konzils, die Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ dar. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, diesen umfangreichen Text durch eine detaillierte Lektüre und unter Zuhilfenahme von Fachkommentaren zu erschließen und seine Bezüge auf die anderen Konzilstexte sowie auf die zeitgenössischen Problemlagen der Welt von heute aufzuzeigen. Auf diese Weise soll eine theologische Programmatik entfaltet werden, welche für das Verständnis von Glaube und Kirche in unserer gegenwärtigen Welt unverzichtbar ist.

Eine Lektüre des Textes der Konzilskonstitution durch die Teilnehmer vor Beginn des Seminars wird vorausgesetzt. Bitte besorgen Sie sich einen eigenen Text (Textgrundlage entweder aus Rahner/ Vorgrimler, Konzilskompendium oder: HThK. Vat II Band I, siehe Literatur).

Literatur Herders Theologischer Kommentar zum zweiten Vatikanischen Konzil. 5 Bde. Freiburg i. Br. 2004-2006; *M. Kehl*, Missionarisch Kirche sein. In: Geist und Leben 75 (2002), 337-347; *Ders.*: Kirche in der Kultur der Moderne. In: M. Sievernich/ J. Beckermann (Hg.), Christen an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Frankfurt am Main 2000, 99-115; *E. Klinger*, Der Glaube des Konzils. Ein dogmatischer Fortschritt. In: E. Klinger/ K. Wittstadt (Hg.), Glaube im Prozeß. Freiburg 1984, 615-626; *O. H. Pesch*, Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte, Verlauf – Ergebnisse, Nachgeschichte. Würzburg 1994; K. Rahner/ H. Vorgrimler, Kleines Konzilskompendium. Freiburg/ Basel/ Wien 1966.

Zielgruppe M 24
 Magister
 Diplom
 Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c
 Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4

Seminar: Theodizee. Das moderne Format der Gottesfrage in Literatur, Film und Theologie. (3 SWS)

0147300	Di 15:00 - 17:15	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Wie kann es Leid, Unheil, das Böse in der Welt geben, wenn Gott doch gut ist? Die erstgenannten Erfahrungen ziehen die gläubige Überzeugung von letzterem gerade in der Neuzeit je länger desto stärker in Zweifel. Angesichts der faktischen Erfahrung negativer Wirklichkeit wird der christliche Glauben an den barmherzigen Schöpfer- und Erlösergott massiv und substanzial in Frage gestellt und verliert damit jede Selbstverständlichkeit vor dem Forum menschlicher Vernunft. Das bedeutet zugleich die große Chance, durch eine entsprechende Theologie die Relevanz des Gottesglaubens für die unheilvoll gebrochene Welt in überzeugender Weise aufzuzeigen. Das Seminar will sich dieser Aufgabe stellen und dabei nicht binnentheologisch ansetzen, sondern von den Zeugnissen der Fraglichkeit Gottes ausgehen, die sich v.a. in der Kunst, in Literatur und Film Ausdruck verschafft haben. Von ihren z.T. hoch irritierenden Aussagen her sollen dann philosophische und auch theologische Wege des Umgangs mit Leid und Bösem in der Welt erkundet werden, wie sie die jüdisch-christliche Tradition, aber auch gegenwärtige Denker bereitstellen.				
Literatur	<i>U. Bechmann</i> ; <i>K. Bieberstein</i> , Weisheit im Leiden. Ijobs Ringen und das Lied der Weisheit in Ijob 28. Stuttgart 2007; <i>C. Böttigheimer</i> , Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage. Freiburg/ Basel/ Wien 2009, 302–318; <i>C.-F. Geyer</i> , Die Theodizee. Diskurs, Dokumentation, Transformation. Stuttgart 1992; <i>Hildegund Keul</i> , Wo die Sprache zerbricht. Die schöpferische Macht der Gottesrede. Mainz 2004; <i>G. W. Freiherr von Leibnitz</i> , Theodizee. Das ist, Versuch von der Güte Gottes, Freiheit des Menschen, und vom Ursprunge des Bösen. Nach der Ausgabe von 1744. Berlin 1996; <i>W. Oelmüller</i> (Hg.), Theodizee – Gott vor Gericht? /Mit Beiträgen von Carl-Friedrich Geyer u.a. München 1990.				
Zielgruppe	Sowie: Texte von Wolfgang Borchert, Georg Büchner, Alfred Döblin, Eminem, Jean Paul und diverse Filme. GWS M24 Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Streitfall Kirche. Zu gegenwärtigen Ansätzen in der Ekklesiologie. (2 SWS)

0147400	Di 13:00 - 14:30	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Kirchlichkeit ist kein beliebiger Aspekt am christlichen Glauben, sondern die spezifische Form, in der er in der Welt Bestand hat. Das gilt sowohl im Blick auf die konfessionellen Unterscheidungen in verschiedene Kirchentümer, als auch im Blick auf den Glauben, der eine gemeinschaftliche Institutionalisierungsform verlangt. Christsein kann man eben nicht alleine. Zugleich scheint die Kirchlichkeit des Glaubens gerade in Neuzeit, Moderne und Postmoderne zu einem großen Problem für die Akzeptanzfähigkeit der Glaubensverkündigungen innerhalb und außerhalb der konkreten Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften zu werden. Unser Seminar versucht anhand zweier markanter neuer katholischer Ekklesiologien, der Ansätze von Gregor Maria Hof und Walter Kasper, und mit Bezug auf die grundlegende Kirchenkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils „Lumen gentium“ das Selbstverständnis, den Auftrag und die ökumenische Verschiedenheit von Kirche zu erarbeiten und vor diesem Hintergrund die Glaubwürdigkeit des Glaubens in der Welt der Gegenwart zu bewähren.				
Literatur	Herders Theologischer Kommentar zum zweiten Vatikanischen Konzil. 5 Bde. Freiburg i. Br. 2004-2006; <i>G. M. Hoff</i> , Ekklesiologie (Glauben gegenwärtig denken 6). Paderborn u.a. 2011; <i>W. Kasper</i> , Katholische Kirche. Wesen – Wirklichkeit – Sendung. Freiburg/ Basel/ Wien ² 2011; <i>M. Kehl</i> , Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie. Würzburg 1992; <i>W. Klausnitzer</i> , Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und -lehrerinnen. Regensburg 2010; <i>O. H. Pesch</i> , Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung. Bd. 2: Die Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie. Ostfildern 2010, 1–309.				
Zielgruppe	M 24 Magister Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Das Verfassungsrecht der lateinischen Kirche (2 SWS)

0150300	Mo 10:00 - 12:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Die Kirche ist verfasst als die Gemeinschaft der Gläubigen und zugleich als hierarchische Gemeinschaft. Das kirchliche Verfassungsrecht reflektiert beide grundlegenden Gegebenheiten der Kirche und beginnt – erstaunlicherweise – nicht mit dem Papst, sondern mit den Gläubigen und ihrer aktiven Teilhabe an der Sendung der Kirche. Aufbauend darauf werden die drei Verfassungsebenen der lateinischen Kirche vorgestellt: Die Gesamtkirche, die Teilkirche und die Pfarrei. Im Kontext des kirchlichen Verfassungsrechts stellen sich wichtige Fragen: Sind die Gläubigen aktive Subjekte in der Kirche oder Objekte der Seelsorge? Wie kann das Verhältnis zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen in einer Pfarrei beschrieben werden? Warum kann nur ein Priester eine Pfarrei leiten? Welche Aufgaben hat ein Diözesanbischof? Wer ist Träger höchster Autorität in der Kirche? Und in welchem Verhältnis stehen Teilkirchen und Gesamtkirche zueinander? Daneben soll auch Raum sein, um eigene Fragen der Studierenden oder aktuelle Fragen anzusprechen.				
Literatur	Hinweise zur Literatur werden in der Lehrveranstaltung gegeben.				
Nachweis	Die Art des Leistungsnachweises wird mit den Studierenden zu Beginn des Semesters vereinbart.				
Zielgruppe	Studierende im Studiengang Magister Theologiae Pflichtvorlesung für Diplomstudierende Interessierte Studierende anderer Studiengänge und Fächer				

50 Jahre II. Vatikanisches Konzil - Ein Lese- und Schreibworkshop zur Theologie des Kirchenrechts (1 SWS, Credits: 1,5)

0150700	Mi 16:00 - 17:00	Einzel	18.04.2012 - 18.04.2012	Raum 302 / P 4	Meckel
	Mi 16:00 - 17:00	wöchentl.	25.04.2012 - 25.07.2012	Raum 320 / P 4	
Inhalt	Vor 50 Jahren wurde das II. Vatikanische Konzil eröffnet; bis heute ist seine Rezeption keineswegs abgeschlossen. Papst Johannes XXIII. kündigte 1959 nicht nur dieses Konzil, sondern zugleich die Revision des damaligen Gesetzbuches, des Codex Iuris Canonici von 1917 an. Das geltende Gesetzbuch, der Codex Iuris Canonici von 1983, ist somit eine Frucht dieses Konzils. Dieser Lese- und Schreibworkshop wird zentrale Dokumente des II. Vatikanischen lesend, diskutierend und schreibend der Frage nachgehen, welche Inhalte des Konzils das geltende Gesetzbuch aufgenommen hat und welche Inhalte nicht rezipiert wurden. Anhand dieser Einführung in die theologische Grundlegung des Kirchenrechts will dieser Workshop ihren individuellen Schreibprozess mit individuellem Feedback begleiten und fördern. Im gesamten Studium, ob Magister, Diplom oder Lehramt, ob am Anfang oder am Ende, stehen sie vor der Herausforderung, wissenschaftliche Texte zu verfassen. Daher richtet sich der Workshop an Anfänger wie an Fortgeschrittene.				
Hinweise	Der Kurs ist einstündig und beginnt am 18.04.2012 16-17h (Seminarraum 302). In den ersten Sitzungen wird mit den Teilnehmern geklärt, wie er teilweise geblockt werden kann.				
Zielgruppe	Für Studierende Magister Theologiae (01-SQL-1b-1), Diplomstudierende, Lehramtsstudierende und sonstige Interessierte. Für Studierende, die im Kirchenrecht eine Qualifikationsarbeit anfertigen wollen, ist dieser Kurs verpflichtend.				

Zwischen Therapieboom und Kirchendistanz: Konzepte und Bilder von Seelsorge (2 SWS)

0155100	Di 10:00 - 12:00	wöchentl.		HS 318 / Neue Uni	Garhammer
Inhalt	Angesichts der größer werdenden pastoralen Räume wird immer häufiger die Befürchtung geäußert: persönliche Seelsorge hat darin keinen Platz mehr. Manche sprechen sogar vom Seelsorge-Notstand. Aber vielleicht gibt es darin auch ganz neue Chancen: die großen Räume erfordern nämlich genaues Wahrnehmen der Bedürfnisse der Menschen, nicht einfach Seelsorge von der Stange. Es gibt einen starken Wunsch nach Seelsorge in unterschiedlichen Situationen: - den Wunsch nach Segen an den Wendepunkten des Lebens - die Sehnsucht nach Vergebung in Schuldverfahrungen - die Hoffnung auf Begleitetwerden in Krankheit und Trauer - den Anspruch auf das würdige Verabschieden der Toten.				
Literatur	Solche Seelsorge erfordert theologische Kompetenz und ein spirituelles Persönlichkeitsprofil. Darum soll es in dieser Vorlesung gehen. D. Nauer, Seelsorgekonzepte im Widerstreit. Ein Kompendium, Stuttgart-Berlin-Köln 2001. A. Kramer und F. Schirmacher (Hg.), Seelsorgliche Kirche im 21. Jahrhundert. Modelle – Projekte – Perspektiven, Neukirchen-Vluyn 2005. G. Köhl (Hg.), Seelsorge lernen in Studium und Beruf, Trier 2006. M. Blasberg-Kuhnke u. A. Wittrahm (Hg.), Altern in Freiheit und Würde. Handbuch christlicher Altenarbeit, München 2007. U. Wagner-Rau, Segensraum. Kasualpraxis in der modernen Gesellschaft, Stuttgart 2008. C. Morgenthaler, Seelsorge. Lehrbuch Praktische Theologie Bd.3, Gütersloh 2009. E. Garhammer (Hg.), Zielsicher und menschenoffen. Ein neuer Blick auf Ressourcen und Möglichkeiten der Seelsorge, Regensburg 2001. E. Garhammer, Lebendige Seelsorge-gestern und heute, in: LS 5/2009, 318 – 324. Seelsorge hat Zukunft, Lebendige Seelsorge, Heft 1, 2004. Seelsorge im Plural, Lebendige Seelsorge, Heft 3, 2004. R. Zerfaß, Menschliche Seelsorge. Für eine Spiritualität von Priestern und Laien im Gemeindedienst, Freiburg 1985.				
Zielgruppe	Diplom-Studierende & Magister 01-M13-2				

Ars moriendi oder der Blick hinter die Kulissen des Sterbens (2 SWS)

0155600	Di 14:00 - 16:00	Einzel	24.04.2012 - 24.04.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Garhammer
	- 14:00 - 18:00	BlockSaSo	15.06.2012 - 17.06.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	
Inhalt	War das Sterben früher in familiärem und kirchlichem Kontext eingebunden- der Arzt hatte laut Hippokrates das Zimmer eines Sterbenden zu verlassen- so ist das Sterben heute medikalisiert: Arzt und Medizin haben die Oberhoheit. Was bedeutet das für das Sterben? Drei literarische Beispiele sollen als Quellen dafür dienen (Max Frisch, Thomas Hürlimann und Christof Schlingensief), bevor eigene Erfahrungen besprochen werden. Thomas Hürlimann wird am 17. Juni aus seinem Werk lesen.				
Hinweise	Anmeldung bis 30. März 2012 über sb@home oder im Sekretariat bei jutta.lingstaedt@uni-wuerzburg.de				
Literatur	Max Frisch, Entwürfe zu einem dritten Tagebuch, Berlin 2010. Peter Noll, Diktate über Sterben und Tod. Mit der Totenrede von Max Frisch, München 2009. Thomas Hürlimann, Die Tessinerin. Geschichten, Zürich 1981. Christof Schlingensief, So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein! Tagebuch einer Krebserkrankung, Köln 2009. Gian Domenico Borasio, Über das Sterben. Was wir wissen. Was wir tun können. Wie wir uns darauf einstellen, München 2011.				
Zielgruppe	Geeignet für LA Gymnasien (01-PT-ThPT-1); Magister Theol. (01-M-24-4); Diplom, Interessierte.				

Einführung in die Grundformen pastoralen Handelns (2 SWS)

0155800	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	HS 317 / Neue Uni	Spielberg
Inhalt	Einführung in die Theologie aus Praktisch-Theologischer Perspektive.				
Zielgruppe	Modul: Einführung (M 4-3) LA Grundformen (01-PT-EFGPH-1)				

Theologie im Beruf. Eine Konfrontation. (2 SWS)

0155900	Mo 14:15 - 16:15	wöchentl.	16.04.2012 - 16.04.2012	E60 LS Pth / Neubau 11	Spielberg
Hinweise	Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit dem Caritasverband Würzburg. Teilweise Blockveranstaltung, Termine werden in der Einführungssitzung vereinbart.				
Zielgruppe	Studierende auf Diplom und Magister, LA GYM Module: 01-PT-ThPT-1S 01-M24-4S				

Die Feier der Eucharistie (2 SWS)

0160600	Fr 16:00 - 19:00	Einzel	04.05.2012 - 04.05.2012	HS 318 / Neue Uni	Fuchs
	Fr 16:00 - 19:00	Einzel	11.05.2012 - 11.05.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	05.05.2012 - 05.05.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	12.05.2012 - 12.05.2012	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	Das II. Vatikanische Konzil bezeichnet die Feier der Eucharistie „Mitte und Höhepunkt des ganzen Lebens der christlichen Gemeinde“ und als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (vgl. LG, Art. 11; SC, Art. 10; CD, Art. 30). Von Anbeginn der Kirche versammeln sich die frühen Christen zum Lesen in der Heiligen Schrift und zum Brechen des Brotes (LK 24; 1 Kor 11), sie folgen der Weisung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ und feiern Eucharistie: die große Danksagung für das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus (vgl. SC, Art. 5). Und bis heute versammeln sich zu keinem anderen Gottesdienst regelmäßig so viele Christen wie zur Feier der heiligen Messe. Deshalb steht die Eucharistie im Zentrum des liturgischen Lebens und verdient alle theologische Aufmerksamkeit und pastorale Sorgfalt. Die Vorlesung wird in liturgiehistorischer Perspektive die Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung vorstellen, in liturgiesystematischer Perspektive das Zueinander von Sinn- und Feiergehalt der Messe im römischen Ritus erschließen und dabei auch die heutigen pastoralliturgischen Fragen behandeln				
Hinweise	Die Eucharistie ist die zentrale Feier der Liturgie. Die Vorlesung behandelt ihr geschichtliches Werden, die damit verbundene Theologie und ihre Gestaltung, die so sinnfällig sein soll, dass es zu einem wirklichen Geschehen der Christusgegenwart und Mahlgemeinschaft kommt. Die Vorlesung soll durch praktische Arbeit mit den liturgischen Büchern und Hilfen während der Blockveranstaltung begleitet werden.				
Literatur	- Meyer, Hans-Bernhard. Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche 4), Regensburg 1989. - Meßner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 150-222 - Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie (Grundkurs Liturgie, Bd. 3), Regensburg 2004.· Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramenten-theologie. Mainz ⁷ 1998, bes. 115-183.				
Zielgruppe	Magister Theologiae01-M9-4, Bachelor, Diplom				

Einführung in die Religionspädagogik und Religionsdidaktik (2 SWS)

0165000	Do 12:00 (c.t.) - 14:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 127 / Neue Uni	Kalbheim
Inhalt	Die Vorlesung bietet einen Überblick über die Aufgaben und Vorgehensweisen von Religionspädagogik und Religionsdidaktik. Sie erklärt zentrale Begriffe, Modelle und Denkformen dieser Disziplinen; dabei wird besonderes Augenmerk gelegt auf Verständnis, Planung und Reflexion religiöser Lehr-Lernprozesse in unterschiedlichen Kontexten.				
Literatur	G. Hilger/St. Leimgruber/H.-G. Ziebertz, Religionsdidaktik. 6. Aufl. München 2010; G. Lämmermann, Religionsdidaktik, Stuttgart 2005; H. Schmid, Die Kunst des Unterrichtens; München 1997; F. Weidmann (Hg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997.				
Zielgruppe					

Religionsdidaktik als Theorie religiösen Lehrens und Lernens (2 SWS)

0165100	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	16.04.2012 -	HS 127 / Neue Uni	Ziebertz
Inhalt	Die Vorlesung legt das Augenmerk auf den Bereich der Religionsdidaktik innerhalb der umfassenderen Aufgabenstellung der Religionspädagogik. Die Religionsdidaktik nimmt eine Scharnierfunktion zwischen Theologie und Allgemeiner Didaktik wahr. Sie beschäftigt sich mit religiösem Lernen und Lehren, vor allem mit Blick auf den Religionsunterricht in der Schule. Sie reflektiert und verantwortet die Planung und Durchführung religiöser Lernprozesse unter Einbezug der Rolle und Person der Lehrenden. Sie nimmt individuelle und sozial-kulturelle Voraussetzungen in den Blick, entwickelt Ziele und begründet Inhalte, reflektiert Methoden und Medien, beschäftigt sich mit Lehrplänen, Notengebung u.v.m. Die Vorlesung geht auf eine Reihe von Grundfragen religionsdidaktischen Denkens ein und stellt dar, mit welchen Theorien, Modellen und Konzepten die Religionspädagogik religiöses Lehren und Lernen begründet.				
Literatur	F.Weidmann (Hrsg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997; Th.Klie/S.Leonhard (Hg.), Schauplatz Religion. Grundzüge einer performativen Religionsdidaktik, Leipzig 2003; F.Schweitzer (Hg.), Elementarisierung im RU, Neukirchen 2003; G.R.Schmidt, Christentumsdidaktik, Leipzig 2005; Chr. Gretlein, Fachdidaktik Religion, Göttingen 2005; G.Lämmermann, Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart 2005; F.Schweitzer, Religionspädagogik, Gütersloh 2006; R.Lachmann/R.Mokorsch/E.Strum (Hg.), Religionsunterricht–Orientierung für das Lehramt, Göttingen 2006; U.Riegel, Elementarisierung, Stuttgart 2009; G.Hilger/St.Leimgruber/H.-G.Ziebertz, Religionsdidaktik, München 2010 (überarb. 6.Auf.).				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert (01-FD-RPTRLL-1V) im Modul 01-FD-AM/01-RD-AM, Lehramt nicht-modularisiert.				

Religionspädagogik als empirische Wissenschaft (2 SWS)

0165200	Mo 16:00 - 18:00	wöchentl.	16.04.2012 -	HS 127 / Neue Uni	Ziebertz
Inhalt	Die universitäre Disziplin Religionspädagogik kennt gegenwärtig v.a. eine traditionell hermeneutische und eine hermeneutisch-empirische Arbeitsweise. Angesichts des Defizits an Kenntnissen über Praxis und Lebenswelt geht es der hermeneutisch-empirischen Religionspädagogik um eine Erhellung der gelebten Praxis (Theorie der Praxis). Dies geschieht nicht als Selbstzweck, sondern um theologische Inhalte und gelebte Praxis wechselseitig zu durchdringen. Die Vorlesung wird u.a. fragen: Wie kann empirische Arbeit in der Religionspädagogik verantwortet und begründet werden, d.h., wie verhalten sich empirische Sozialwissenschaft und Praktische Theologie zueinander? Wie „funktioniert“ die empirische Religionspädagogik, d.h., welche Schritte kennzeichnen den „empirischen Zyklus“? Welche methodischen Verfahren werden angewendet, d.h., was beinhaltet die Unterscheidung zwischen qualitativen und quantitativen Verfahren?; u.s.w. An Beispielen aus der Forschungspraxis wird gezeigt, wie Untersuchungen konzipiert und durchgeführt werden. Es wird gezeigt, wie Ergebnisse für die religionspädagogische Praxis fruchtbar gemacht werden können.				
Literatur	A.A.Bucher, Einführung in die empirische Sozialwissenschaft. Ein Arbeitsbuch für TheologInnen. Stuttgart u.a. 1994; J.A.van der Ven, Entwurf einer empirischen Theologie, Weinheim/Kampen 1990; J.A.van der Ven/H.-G. Ziebertz (Hg.), Paradigmenentwicklung in der Praktischen Theologie, Weinheim/Kampen 1993; H.-G. Ziebertz, Religionspädagogik als empirische Wissenschaft, Weinheim 1994. Ziebertz H.-G., Empirische Religionspädagogik. In: Lexikon der Religionspädagogik, hrsg. von N. Mette/F.Rickers, Bd. 2, Neukirchener Vluyn 2001. Ziebertz H.-G./Kalbheim B./Riegel U., Religiöse Signaturen heute, Gütersloh/Freiburg 2003. H.-G.Ziebertz/W.K.Kay (Bd. 3: /U.Riegel), Youth in Europe I-III, Münster 2005, 2006 und 2008; Ziebertz H.-G./Riegel U., Letzte Sicherheiten, Freiburg 2009. Ziebertz H.-G./Riegel U. (Hg.), How teachers in Europe teach Religion, Münster 2009. Weitere Publikationen werden in der Vorlesung bekannt gemacht.				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert 01-PT-RPEW-1V und (Magister Theologiae 01-M21-1V im Vorgriff)				

Religionspädagogische Lehr-Lern-Forschung Formulierung und Kritik von Unterrichtszielen (2 SWS)

0166200	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2012 -	Raum 302 / P 4	Kalbheim
Inhalt	Unterricht ist zielorientiertes Handeln. Eine wichtige Aufgabe des Lehrers besteht darin, die Ziele der Unterrichtssequenzen und -einheiten zu formulieren und zu evaluieren. Im Seminar werden akademische Grundlagen für diese Aufgaben entwickelt und an bestehenden Zielformulierungen erprobt.				
Literatur	G. Straka/G. Macke, Lern-Lehr-theoretische Didaktik, Münster u.a. 2006; H. Dayrhuber, Lehr- und Lernforschung in den Fachdidaktiken, Innsbruck u.a., 2001; K.-H. Arnold, Allgemeine Didaktik und Lehr-Lernforschung. Kontroversen und Entwicklungsperspektiven einer Wissenschaft vom Unterricht, Bad Heilbrunn, 2009.				
Voraussetzung					

Faschismustheorien (2 SWS)

0170105	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	02.05.2012 - 18.07.2012	Raum 107 / P 4	Drosser
Zielgruppe	GWS geeignet				

Grundkurs christliche Sozialethik (1 SWS)

0170505	Mo 12:15 - 13:00	wöchentl.	23.04.2012 - 16.07.2012	Raum 321 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Die Themen der Sozialethik - auf den Punkt gebracht: das stets problematische Leben des Menschen gemeinsam mit anderen Menschen - scheinen auf den ersten Blick wenig mit dem engeren Verständnis davon, was Theologie sein soll, zu tun zu haben. Der Grundkurs Sozialethik vermittelt einen ersten Eindruck über die Voraussetzungen, die für ein gutes Leben in menschlicher Gemeinschaft notwendig sind. Dabei werden wir verschiedene sozialethische Grundprinzipien (u.a. Gerechtigkeit/Gleichheit/Freiheit) kennenlernen und ihre Funktion für den Menschen analysieren und kritisch beurteilen.				
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben				
Zielgruppe	Bachelor Nebenfach / Mag.Theol. 01-M3-4V				

Psychologie für die Seelsorge 5 (1 SWS, Credits: 2,5)

0180000	- -	BlockSaSo	20.04.2012 - 22.04.2012		N.N.
01-M23b- 5					
Inhalt	Psychologie für die Seelsorge 5: Persönliche Ressourcen und Kraftquellen für den pastoralen Dienst Pastoralpsychologisches Blockseminar im SS 2012 Fr. 20.04.12, 15.00 Uhr – So. 22.04.12, 14.00 Uhr im Priesterseminar Die Teilnehmerzahl ist auf 24 begrenzt. Telefonische Anmeldung unter 0931/3047478 oder per Mail ps-wuerzburg.past.psych@t-online.de 17.04.2012. Verpflegungskosten für externe Teilnehmer/innen: € 25. – Dr. theol. Ruthard Ott, Dipl.-Psych.				

M 24 Hauptseminare

"Die Kirche im 2. Jahrhundert: Geschichte und Theologie" (2 SWS)

0120400	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	27.04.2012 - 27.04.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	18.05.2012 - 18.05.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	15.06.2012 - 15.06.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	13.07.2012 - 13.07.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	19.05.2012 - 19.05.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	16.06.2012 - 16.06.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	14.07.2012 - 14.07.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
Inhalt	Der Beitrag des 2. Jahrhunderts für die Entwicklung christlicher Theologie ist kaum zu überschätzen, wurden doch hier die Grundlagen ausgebildet und gefestigt, die der Kirche das Überleben sicherten und sie bis heute prägen: Schriftkanon, Amt und Sakramente. Mit den Apostolischen Vätern beginnt in der Nachfolge der neutestamentlichen Autoren eine neue Epoche frühchristlicher Literatur, die Apologeten setzen auf die Vernunft zur Rechtfertigung und Begründung ihrer christlichen Überzeugung. Nicht nur von der römischen Staatsmacht ist die junge Kirche angefochten, auch Häretiker aus den eigenen Reihen fordern zur Auseinandersetzung und Abgrenzung heraus. Darüber hinaus trennen sich die Wege zwischen Christentum und Judentum immer mehr. Mit all diesen Themen wird sich das Hauptseminar eingehend beschäftigen und dabei auf "Perlen" frühchristlicher Theologie stoßen.				
Hinweise	Vorbesprechungstermin: Freitag 27.04.12 15.00 Uhr s.t im Raum 305 Anmeldung per email bei der Dozentin: aerudolph@t-online.de				
Literatur	E. Dassmann, Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten. Stuttgart 1991 (Kohlhammer Studienbücher Theologie 10); S. Hausammann, Alte Kirche. Zur Geschichte und Theologie in den ersten vier Jahrhunderten. Bd. I: Frühchristliche Schriftsteller. "Apostolische Väter", Häresien, Apologeten. Neukirchen-Vluyn 2001; C. Moreschini, E. Norelli, Handbuch der antiken christlichen Literatur. Gütersloh 2007; W. Pratscher (Hg.), Die Apostolischen Väter. Eine Einleitung. Göttingen 2009 (UTB 3272). K.-W. Tröger, Das Christentum im zweiten Jahrhundert. Berlin 1988. (<i>weitere Lit. im Seminar</i>)				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Die kappadokischen Väter: Geschichte, Literatur, Theologie (2 SWS)

0120500	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	20.04.2012 - 13.07.2012	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	Kappadokien wird im 1. Jahrhundert v. Chr. romanisiert. Der 1. Petrusbrief spricht von der Existenz konvertierter Heiden in dieser Gegend. Die geschichtlichen Zeugnisse und die christliche Tradition schreiben die Christianisierung des Gebiets Gregor dem Wundertäter, einem Schüler des Origenes, zu. Als er in Pontus ankommt, findet er – so notiert Gregor von Nyssa über ihn – nur siebzehn Christen vor; mit seinen Predigten führt er die Bevölkerung Kappadokiens zum christlichen Glauben. Im 4. Jahrhundert nehmen die kappadokischen Väter sein Erbe auf: Basilius von Caesarea, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa. Sie tragen mit ihren Werken zur Ausbildung des theologischen Denkens der Kirche bei. Ihr Leben ist an einen besonderen Moment der Kirchengeschichte gebunden: an den Kampf mit dem Arianismus. Vor allem Basilius, genannt „der Große“, hat Zeugnisse einer energischen Verteidigung des Glaubens gegen den Arianismus hinterlassen. Gregor von Nazianz, „der Theologe“, ist für seine theologischen Reden und seine Dichtkunst bekannt. Gregor von Nyssa, eine der faszinierendsten Persönlichkeiten seiner Zeit, verfügt über eine breite philosophische und theologische Bildung und gilt als einer der bedeutendsten Denker der griechischen Patristik. Diese drei großen Theologen, ihren Werken und ihrer Theologie wird im Seminar mit Hilfe von Referaten nachgegangen.				
Hinweise	Anmeldung per email bei: Notker.Baumann@gmx.net				
Literatur	Kurze Bibliographie: Wyß, Bernhard, Gregor II (Gregor von Nazianz), in: RAC 12 (1983) 793-863. Dörrie, Heinrich, Gregor III (Gregor von Nyssa), in: RAC 12 (1983) 863-895. Hauschild, Wolf-Dieter, Basilius von Caesarea, in: TRE 5 (1980) 301-313.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister Theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Die Würzburger Synode (1971-1975) (2 SWS)

0131000	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	25.04.2012 - 25.04.2012	R 306 / Neue Uni	Weiß
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	02.05.2012 - 02.05.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	09.05.2012 - 09.05.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	23.05.2012 - 23.05.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	13.06.2012 - 13.06.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	20.06.2012 - 20.06.2012	R 306 / Neue Uni	
	Mi 18:00 - 19:00	Einzel	27.06.2012 - 27.06.2012	R 306 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 17:00	Einzel	16.06.2012 - 16.06.2012		
Inhalt	Baustelle Kirche. Perspektiven der Würzburger Synode 40 Jahre danach. Der Würzburger Dom war von 1971-1975 der Tagungsort der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland, der die Weichenstellungen für die Kirche nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil legen wollte. Wichtige theologische Grundsatzpapiere wurden auf der Würzburger Synode verabschiedet und drängende Reformanliegen formuliert. Seither sind die Fragen etwa nach den <i>virii probati</i> , der Zulassung der wiederverheirateten Geschiedenen zu den Sakramenten, die Rolle der Laien, aber auch die Zulassung von Frauen zum Diakonat Dauerbrenner in der öffentlichen Debatte um die Zukunft der katholischen Kirche. Die Tagung möchte die für die Synode maßgeblichen konzeptionellen Grundlagen thematisieren und der Frage nachgehen, ob und wie die Beschlüsse der Würzburger Synode umgesetzt wurden. Aufgrund der Renovierung des Würzburger Domes ist es möglich, dass die Tagung am Ort der Würzburger Synode selbst stattfinden kann.				
Literatur	Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung. Offizielle Gesamtausgabe I, Freiburg im Breisgau ⁷ 1976				
Zielgruppe	Diplom und alte LPO; Magister: 01-M24-2S4; Lehramt Gymnasium und Realschule: 01-KG-WPFS-1; Lehramt Gymnasium: 01-KG-WM-1				

Gewagte Hingabe. Einführung in die Christologie (2 SWS)

0140900	Fr 14:00 - 16:00	Einzel	20.04.2012 - 20.04.2012	R31 / Neue Uni	Keul M.A.
	Fr 15:00 - 19:00	Einzel	15.06.2012 - 15.06.2012	R31 / Neue Uni	
	Fr 15:00 - 19:00	Einzel	06.07.2012 - 06.07.2012	R31 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 13:00	Einzel	16.06.2012 - 16.06.2012	R31 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 13:00	Einzel	07.07.2012 - 07.07.2012	R31 / Neue Uni	
	- -	wöchentl.			
Inhalt	Von der Geburt an Weihnachten bis zum Tod am Kreuz ist das Leben Jesu, des Gottessohnes, eine gewagte Hingabe. Was bedeutet dies als Grundgedanke der Christologie – bei den frühen Dogmen, beim 2. Vatikanischen Konzil, in heutigen theologischen Entwürfen?				
Hinweise	Blockveranstaltung: Vorbesprechung. 20.04.2012 um 14.15 Uhr; Blocktermine: nach Absprache (Vorschlag: 15./16.06. und 6./7.07.2012) in Raum 129 Bibliothek für Fundamentaltheologie Anmeldung: per E-Mail an H.Keul@theologie.uni-wuerzburg.de oder im Sekretariat Fundamentaltheologie, auch bitte online in Sb-home				
Literatur	Eine Literaturliste erhalten Sie nach Ihrer Anmeldung.				
Zielgruppe	Diplom, Lehramtstudierende, Interessierte M 24				

Lektürekurs "Gaudium et spes". Die Pastoral Konstitution des zweiten Vatikanischen Konzils als Schlüsseltext aktueller Theologie. (2 SWS)

0147100	Mo 12:00 - 13:30	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	2012 feiert die Kirche den 50. Jahrestag des Beginns des II. Vatikanischen Konzils. Dieses Konzil steht für eine programmatische Wende von Theologie und Kirche, die sich unter dem Leitbegriff der Pastoral und des ekklesiologischen Selbstverständnisses einer Weltkirche zusammenfassen lässt. Den theologischen Schlüsseltext für das ganze Konzil, aber auch für den genannten theologischen Paradigmenwechsel stellt das Abschlussdokument des Konzils, die Pastoral Konstitution „Gaudium et spes“ dar. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, diesen umfangreichen Text durch eine detaillierte Lektüre und unter Zuhilfenahme von Fachkommentaren zu erschließen und seine Bezüge auf die anderen Konzilstexte sowie auf die zeitgenössischen Problemlagen der Welt von heute aufzuzeigen. Auf diese Weise soll eine theologische Programmatik entfaltet werden, welche für das Verständnis von Glaube und Kirche in unserer gegenwärtigen Welt unverzichtbar ist. Eine Lektüre des Textes der Konzilskonstitution durch die Teilnehmer vor Beginn des Seminars wird vorausgesetzt. Bitte besorgen Sie sich einen eigenen Text (Textgrundlage entweder aus Rahner/ Vorgrimmler, Konzilskompendium oder: HThK. Vat II Band I, siehe Literatur).				
Literatur	Herders Theologischer Kommentar zum zweiten Vatikanischen Konzil. 5 Bde. Freiburg i. Br. 2004-2006; <i>M. Kehl</i> , Missionarisch Kirche sein. In: Geist und Leben 75 (2002), 337-347; <i>Ders.</i> : Kirche in der Kultur der Moderne. In: M. Sievernich/ J. Beckermann (Hg.), Christen an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Frankfurt am Main 2000, 99-115; <i>E. Klinger</i> , Der Glaube des Konzils. Ein dogmatischer Fortschritt. In: E. Klinger/ K. Wittstadt (Hg.), Glaube im Prozeß. Freiburg 1984, 615-626; <i>O. H. Pesch</i> , Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte, Verlauf – Ergebnisse, Nachgeschichte. Würzburg 1994; K. Rahner/ H. Vorgrimmler, Kleines Konzilskompendium. Freiburg/ Basel/ Wien 1966.				
Zielgruppe	M 24 Magister Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Seminar: Theodizee. Das moderne Format der Gottesfrage in Literatur, Film und Theologie. (3 SWS)

0147300	Di 15:00 - 17:15	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Wie kann es Leid, Unheil, das Böse in der Welt geben, wenn Gott doch gut ist? Die erstgenannten Erfahrungen ziehen die gläubige Überzeugung von letzterem gerade in der Neuzeit je länger desto stärker in Zweifel. Angesichts der faktischen Erfahrung negativer Wirklichkeit wird der christliche Glauben an den barmherzigen Schöpfer- und Erlösergott massiv und substanzial in Frage gestellt und verliert damit jede Selbstverständlichkeit vor dem Forum menschlicher Vernunft. Das bedeutet zugleich die große Chance, durch eine entsprechende Theologie die Relevanz des Gottesglaubens für die unheilvoll gebrochene Welt in überzeugender Weise aufzuzeigen. Das Seminar will sich dieser Aufgabe stellen und dabei nicht binnentheologisch ansetzen, sondern von den Zeugnissen der Fraglichkeit Gottes ausgehen, die sich v.a. in der Kunst, in Literatur und Film Ausdruck verschafft haben. Von ihren z.T. hoch irritierenden Aussagen her sollen dann philosophische und auch theologische Wege des Umgangs mit Leid und Bösem in der Welt erkundet werden, wie sie die jüdisch-christliche Tradition, aber auch gegenwärtige Denker bereitstellen.				
Literatur	<i>U. Bechmann</i> ; <i>K. Bieberstein</i> , Weisheit im Leiden. Ijobs Ringen und das Lied der Weisheit in Ijob 28. Stuttgart 2007; <i>C. Böttigheimer</i> , Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage. Freiburg/ Basel/ Wien 2009, 302–318; <i>C.-F. Geyer</i> , Die Theodizee. Diskurs, Dokumentation, Transformation. Stuttgart 1992; <i>Hildegund Keul</i> , Wo die Sprache zerbricht. Die schöpferische Macht der Gottesrede. Mainz 2004; <i>G. W. Freiherr von Leibnitz</i> , Theodizee. Das ist, Versuch von der Güte Gottes, Freiheit des Menschen, und vom Ursprunge des Bösen. Nach der Ausgabe von 1744. Berlin 1996; <i>W. Oelmüller</i> (Hg.), Theodizee – Gott vor Gericht? /Mit Beiträgen von Carl-Friedrich Geyer u.a. München 1990.				
Zielgruppe	Sowie: Texte von Wolfgang Borchert, Georg Büchner, Alfred Döblin, Eminem, Jean Paul und diverse Filme. GWS M24 Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Streitfall Kirche. Zu gegenwärtigen Ansätzen in der Ekklesiologie. (2 SWS)

0147400	Di 13:00 - 14:30	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Kirchlichkeit ist kein beliebiger Aspekt am christlichen Glauben, sondern die spezifische Form, in der er in der Welt Bestand hat. Das gilt sowohl im Blick auf die konfessionellen Unterscheidungen in verschiedene Kirchentürme, als auch im Blick auf den Glauben, der eine gemeinschaftliche Institutionalisierungsform verlangt. Christsein kann man eben nicht alleine. Zugleich scheint die Kirchlichkeit des Glaubens gerade in Neuzeit, Moderne und Postmoderne zu einem großen Problem für die Akzeptanzfähigkeit der Glaubensverkündigungen innerhalb und außerhalb der konkreten Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften zu werden. Unser Seminar versucht anhand zweier markanter neuer katholischer Ekklesiologien, der Ansätze von Gregor Maria Hof und Walter Kasper, und mit Bezug auf die grundlegende Kirchenkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils „Lumen gentium“ das Selbstverständnis, den Auftrag und die ökumenische Verschiedenheit von Kirche zu erarbeiten und vor diesem Hintergrund die Glaubwürdigkeit des Glaubens in der Welt der Gegenwart zu bewähren.				
Literatur	Herders Theologischer Kommentar zum zweiten Vatikanischen Konzil. 5 Bde. Freiburg i. Br. 2004-2006; <i>G. M. Hoff</i> , Ekklesiologie (Glauben gegenwärtig denken 6). Paderborn u.a. 2011; <i>W. Kasper</i> , Katholische Kirche. Wesen – Wirklichkeit – Sendung. Freiburg/ Basel/ Wien ² 2011; <i>M. Kehl</i> , Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie. Würzburg 1992; <i>W. Klausnitzer</i> , Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und -lehrerinnen. Regensburg 2010; <i>O. H. Pesch</i> , Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung. Bd. 2: Die Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie. Ostfildern 2010, 1–309.				
Zielgruppe	M 24 Magister Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Empirische Religions- und Religiositätsforschung als Beitrag zur Interkulturalitätsforschung / GSiK,

Religionspädagogische Lehr-/Lernforschung (2 SWS)

0166400	Mo 18:00 - 20:00	Einzel	16.04.2012 - 16.04.2012	Raum 321 / P 4	Popp
	Fr 09:00 - 12:00	Einzel	18.05.2012 - 18.05.2012	Raum 107 / P 4	
	Fr 12:00 - 18:00	Einzel	18.05.2012 - 18.05.2012	Raum 321 / P 4	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	19.05.2012 - 19.05.2012	Raum 321 / P 4	
Inhalt	Religion spielt im Leben vieler Menschen eine sinn- und orientierungstiftende Rolle. Zugleich ist Religion mehr als eine Privatsache des Einzelnen und wirkt auf vielfältige Weise auf die öffentliche Sphäre der Gesellschaft ein. Doch was ist Religion eigentlich? Ist Religion gleichzusetzen mit einem bestimmten Glaubensbekenntnis und der Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft? Das Seminar widmet sich der empirischen Annäherung an Religion und Religiosität aus Sicht unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen und geht dabei auf Studien der Religionssoziologie, -psychologie und -pädagogik ein. Das Seminar umfasst drei thematische Blöcke: Erstens werden verschiedene Ansätze zur Lage der Religion in der modernen Gesellschaft erarbeitet. Zweitens werden quantitative und qualitative Studien zur Messung von Religiosität vorgestellt. Drittens richtet sich das Augenmerk auf Korrelate von Religiosität: Wie hängt Religiosität mit Variablen wie Persönlichkeit, Lebenszufriedenheiten, Gesundheit, Gewalt etc. zusammen? SWS: 2 ECTS: 2 für Studierende der Theologie auf Lehramt, BA & Mag. Theol. > Verbuchung in Kombiantion mit der Vorlesung Religionspädagogik als emp. Wissenschaft (331022)! für Studierende des Didaktikfaches kath. Religion > Teilleistung des Spezialisierungsmoduls und Verbuchung zusammen mit der Veranstaltung des Mentorats. für Studierende im Bereich ASQ > Verbuchung zusammen mit der Vorlesung Religionspädagogik als emp. Wissenschaft (331022)! ECTS: 5 für Studierende anderer Fakultäten, mit entsprechend erweiterter Seminararbeit > GSiK Zu erbringende Leistung: Referat, Hausarbeit, 80% Präsenz				

Lat. Hauptseminar: Begegnung von christlicher und paganer Kultur in den Briefen Augustins (2 SWS)

0401204	Fr 14:00 - 16:00	wöchentl.	20.04.2012 - 20.07.2012	R 129 / Neue Uni	Müller/Tornau
	Fr 14:00 - 16:00	Einzel	15.06.2012 - 15.06.2012	R 130 / Neue Uni	
Inhalt	<p>Der spätantike Rhetor, Philosoph und Theologe Aurelius Augustinus (354-430) bildet eine entscheidende Schnittstelle zwischen paganer Philosophie und Kultur auf der einen und biblisch-christlicher Tradition auf der anderen Seite. Seine Biographie und seine Schriften setzen die beiden Welten auf komplexe Weise ins Verhältnis, deren Facetten von Konfrontation und Konflikt bis zu Anknüpfung und Amalgamierung reichen.</p> <p>Das Seminar mit Leitern und Teilnehmern aus zwei verschiedenen Disziplinen möchte dieser Verhältnisbestimmung in gemeinsamer Lektüre und Diskussion einiger ausgewählter Briefe von oder an Augustinus (näherhin ep. 16sq,102.132.135.137.232-235) exemplarisch nachspüren. Gerade in der Briefkorrespondenz Augustins erfahren die Begegnung von christlicher und paganer Kultur sowie das gleichsam ‚fundamentaltheologische‘ Bemühen des Kirchenvaters um die Inkulturation seines Glaubens eine personal und historisch konkretisierte Verdichtung.</p> <p>Als Textgrundlage dienen lateinische Ausgaben und deutsche bzw. englische Übersetzungen der genannten Briefe; von daher sind gute Lateinkenntnisse wünschenswert, aber für Teilnehmende aus der Theologie nicht zwingend erforderlich. Voraussetzungen für den Scheinerwerb sind neben regelmäßiger Teilnahme ein kürzeres Referat innerhalb des Seminars sowie eine schriftliche Hausarbeit.</p>				
Literatur	<p>Textausgaben: Augustinus, Epistulae, ed. A. GOLDBACHER, Prag/Wien/Leipzig 1895-1911.(1923) (CSEL 34,1-2; 44.57(.58)). Augustinus, Epistulae, ed. K.D. DAUR, Turnhout 2004-2009 (CCL 31(.31A).31B). Übersetzungen in Auswahl: Bibliothek der Kirchenväter, 2. Ed., Vol. 29(,30), München 1917 (A. HOFFMANN). The Works of Saint Augustine. A Translation for the 21st Century, Vol. 2,1-4, New York 2001-2005 (R. TESKE). W. GEERLINGS, Die Belehrung eines Heiden. Augustins Brief über Christus an Volusianus, in: Augustiniana 41 (1991) 451-468. Erste einführende Literatur: P. BROWN, Augustinus von Hippo. Eine Biographie, erweiterte Neuausgabe, München 2000. P. BROWN/R. LIZZI TESTA (Ed.), Pagans and Christians in the Roman Empire: The Breaking of a Dialogue (IVth -VIth Century A.D.), Zürich/Berlin 2011. J. DIVJAK/Red., Epistulae, in: Augustinus-Lexikon 2 (1996-2002) 893-1057. M. FIEDROWICZ, Apologie im frühen Christentum, Paderborn u.a. 2000. F. MORGENSTERN, Die Briefpartner des Augustinus von Hippo, Bochum 1993. C. TORNAU, Zwischen Rhetorik und Philosophie. Augustins Argumentationstechnik in De civitate Dei und ihr bildungsgeschichtlicher Hintergrund, Berlin/New York 2006, 35-73.</p>				
Zielgruppe	M 24				

Bachelor Nebenfach (60 ECTS)

Die Veranstaltungen wurden nach Pflicht bzw. Wahlpflicht gemäß der Studienfachbeschreibung aufgeteilt. Auswahlen sind jeweils nach dem Studienverlaufsplan zu treffen.

Einführung in die Konfessionskunde der östlichen Kirchen: Die Byzantinische Liturgie (2 SWS)

0125000	Mi 10:00 - 12:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	HS 315 / Neue Uni	Németh
Inhalt	<p>Die Vorlesung führt in die heutige Gestalt der Liturgie ein, wie sie in den orthodoxen und katholischen Kirchen byzantinischer Tradition gefeiert wird. Der Schwerpunkt liegt bei den eucharistischen Gottesdiensten: Chrysostomos- und Basileiosliturgie sowie die Liturgie der Vorgeweihten Gaben. In Grundzügen dargelegt werden auch die Gottesdienste im Tageszyklus (Stundengebet) und das Kirchenjahr. Ebenso werden Einblicke in die liturgienahen Kunstgebiete der Architektur, Ikonographie, Hymnendichtung und Kirchenmusik geboten. Geplant ist auch der Besuch und die praktische Vorbereitung eines byzantinischen Gottesdienstes in deutscher Sprache.</p>				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	<p>Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M23a-1V für Magister theologiae im Modul "Kirche und kirchliche Sendung: Regional, ökumenisch und weltweit" (01-M23a); 01-KG-EFKKÖK-1 für Lehramt freier Bereich; Wird auch anerkannt für 01-BAVT-12 Vertiefung Theologie 12 Hörer/innen aller Fakultäten.</p>				

Theologie der Religionen (2 SWS)

0140250	Do 10:00 - 12:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Kaluza
Inhalt	<p>Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Grundthemen der christlichen Theologie der Religionen. Sie behandelt den Begriff, die Aufgaben und die Hauptparadigmen der „Theologie der Religionen“, den Begriff der Religion, den Wahrheitsanspruch der Religionen, die Erklärung „Nostra Aetate“ und die Zentralität des Christusereignisses in Bezug auf den Heilsanspruch der nichtchristlichen Religionen.</p>				
Literatur	<p>Zum Einstieg: C. Danz, Einführung in die Theologie der Religionen, Wien 2005; J. Dupuis, Unterwegs zu einer christlichen Theologie des religiösen Pluralismus, Tyrolia-Verlag (STS 38), Innsbruck-Wien 2010; K. Ka#u#a, Ein Mittler und viele Vermittlungen. Die Bedeutung des Religionsbegriffs für die christliche Theologie der Religionen, Peter Lang (BTS 36), Frankfurt a. M. 2011. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.</p>				
Zielgruppe	Magister (modularisiert) (01-M14-2), BA NF (01-M14-2V)				

Lektürekurs "Gaudium et spes". Die Pastoralkonstitution des zweiten Vatikanischen Konzils als Schlüsseltext aktueller Theologie. (2 SWS)

0147100	Mo 12:00 - 13:30	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	2012 feiert die Kirche den 50. Jahrestag des Beginns des II. Vatikanischen Konzils. Dieses Konzil steht für eine programmatische Wende von Theologie und Kirche, die sich unter dem Leitbegriff der Pastoral und des ekklesiologischen Selbstverständnisses einer Weltkirche zusammenfassen lässt. Den theologischen Schlüsseltext für das ganze Konzil, aber auch für den genannten theologischen Paradigmenwechsel stellt das Abschlussdokument des Konzils, die Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“ dar. Das Seminar stellt sich die Aufgabe, diesen umfangreichen Text durch eine detaillierte Lektüre und unter Zuhilfenahme von Fachkommentaren zu erschließen und seine Bezüge auf die anderen Konzilstexte sowie auf die zeitgenössischen Problemlagen der Welt von heute aufzuzeigen. Auf diese Weise soll eine theologische Programmatik entfaltet werden, welche für das Verständnis von Glaube und Kirche in unserer gegenwärtigen Welt unverzichtbar ist.				
Literatur	Eine Lektüre des Textes der Konzilskonstitution durch die Teilnehmer vor Beginn des Seminars wird vorausgesetzt. Bitte besorgen Sie sich einen eigenen Text (Textgrundlage entweder aus Rahner/ Vorgrimler, Konzilskompendium oder: HThK. Vat II Band I, siehe Literatur). Herders Theologischer Kommentar zum zweiten Vatikanischen Konzil. 5 Bde. Freiburg i. Br. 2004-2006; <i>M. Kehl</i> , Missionarisch Kirche sein. In: Geist und Leben 75 (2002), 337-347; <i>Ders.</i> : Kirche in der Kultur der Moderne. In: M. Sievernich/ J. Beckermann (Hg.), Christen an der Schwelle zum dritten Jahrtausend. Frankfurt am Main 2000, 99-115; <i>E. Klinger</i> , Der Glaube des Konzils. Ein dogmatischer Fortschritt. In: E. Klinger/ K. Wittstadt (Hg.), Glaube im Prozeß. Freiburg 1984, 615-626; <i>O. H. Pesch</i> , Das Zweite Vatikanische Konzil. Vorgeschichte, Verlauf – Ergebnisse, Nachgeschichte. Würzburg 1994; K. Rahner/ H. Vorgrimler, Kleines Konzilskompendium. Freiburg/ Basel/ Wien 1966.				
Zielgruppe	M 24 Magister Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Seminar: Theodizee. Das moderne Format der Gottesfrage in Literatur, Film und Theologie. (3 SWS)

0147300	Di 15:00 - 17:15	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Wie kann es Leid, Unheil, das Böse in der Welt geben, wenn Gott doch gut ist? Die erstgenannten Erfahrungen ziehen die gläubige Überzeugung von letzterem gerade in der Neuzeit je länger desto stärker in Zweifel. Angesichts der faktischen Erfahrung negativer Wirklichkeit wird der christliche Glaube an den barmherzigen Schöpfer- und Erlösergott massiv und substanzial in Frage gestellt und verliert damit jede Selbstverständlichkeit vor dem Forum menschlicher Vernunft. Das bedeutet zugleich die große Chance, durch eine entsprechende Theologie die Relevanz des Gottesglaubens für die unheilvoll gebrochene Welt in überzeugender Weise aufzuzeigen. Das Seminar will sich dieser Aufgabe stellen und dabei nicht binnentheologisch ansetzen, sondern von den Zeugnissen der Fraglichkeit Gottes ausgehen, die sich v.a. in der Kunst, in Literatur und Film Ausdruck verschafft haben. Von ihren z.T. hoch irritierenden Aussagen her sollen dann philosophische und auch theologische Wege des Umgangs mit Leid und Bösem in der Welt erkundet werden, wie sie die jüdisch-christliche Tradition, aber auch gegenwärtige Denker bereitstellen.				
Literatur	<i>U. Bechmann</i> ; <i>K. Bieberstein</i> , Weisheit im Leiden. Ijobs Ringen und das Lied der Weisheit in Ijob 28. Stuttgart 2007; C. Böttigheimer, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage. Freiburg/ Basel/ Wien 2009, 302–318; <i>C.-F. Geyer</i> , Die Theodizee. Diskurs, Dokumentation, Transformation. Stuttgart 1992; <i>Hildegund Keul</i> , Wo die Sprache zerbricht. Die schöpferische Macht der Gottesrede. Mainz 2004; <i>G. W. Freiherr von Leibnitz</i> , Theodizee. Das ist, Versuch von der Güte Gottes, Freiheit des Menschen, und vom Ursprunge des Bösen. Nach der Ausgabe von 1744. Berlin 1996; <i>W. Oelmüller</i> (Hg.), Theodizee – Gott vor Gericht? /Mit Beiträgen von Carl-Friedrich Geyer u.a. München 1990.				
Zielgruppe	Sowie: Texte von Wolfgang Borchert, Georg Büchner, Alfred Döblin, Eminem, Jean Paul und diverse Filme. GWS M24 Magister Theologie Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Streitfall Kirche. Zu gegenwärtigen Ansätzen in der Ekklesiologie. (2 SWS)

0147400	Di 13:00 - 14:30	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	R 130 / Neue Uni	Bründl
Inhalt	Kirchlichkeit ist kein beliebiger Aspekt am christlichen Glauben, sondern die spezifische Form, in der er in der Welt Bestand hat. Das gilt sowohl im Blick auf die konfessionellen Unterscheidungen in verschiedene Kirchentürme, als auch im Blick auf den Glauben, der eine gemeinschaftliche Institutionalisierungsform verlangt. Christsein kann man eben nicht alleine. Zugleich scheint die Kirchlichkeit des Glaubens gerade in Neuzeit, Moderne und Postmoderne zu einem großen Problem für die Akzeptanzfähigkeit der Glaubensverkündigungen innerhalb und außerhalb der konkreten Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften zu werden. Unser Seminar versucht anhand zweier markanter neuer katholischer Ekklesiologien, der Ansätze von Gregor Maria Hof und Walter Kasper, und mit Bezug auf die grundlegende Kirchenkonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils „Lumen gentium“ das Selbstverständnis, den Auftrag und die ökumenische Verschiedenheit von Kirche zu erarbeiten und vor diesem Hintergrund die Glaubwürdigkeit des Glaubens in der Welt der Gegenwart zu bewähren.				
Literatur	Herders Theologischer Kommentar zum zweiten Vatikanischen Konzil. 5 Bde. Freiburg i. Br. 2004-2006; <i>G. M. Hoff</i> , Ekklesiologie (Glauben gegenwärtig denken 6). Paderborn u.a. 2011; <i>W. Kasper</i> , Katholische Kirche. Wesen – Wirklichkeit – Sendung. Freiburg/ Basel/ Wien ² 2011; <i>M. Kehl</i> , Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie. Würzburg 1992; <i>W. Klausnitzer</i> , Kirche, Kirchen und Ökumene. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende, Religionslehrer und -lehrerinnen. Regensburg 2010; <i>O. H. Pesch</i> , Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung. Bd. 2: Die Geschichte Gottes mit den Menschen: Ekklesiologie. Ostfildern 2010, 1–309.				
Zielgruppe	M 24 Magister Diplom Lehramt vertieft: LPO I § 84 (1) 2 c Lehramt nicht vertieft: LPO I § 59 (1) 4				

Kirchensteuer, Kirchaustritt, Islamischer Religionsunterricht... - Aktuelle Fragen des Verhältnisses von Staat und Religion in der BRD (2 SWS)

0150600	Mo 14:00 - 16:00	wöchentl.	16.04.2012 - 23.07.2012	Raum 302 / P 4	Meckel
Inhalt	Werden in einem neutralen Staat, religiöse Angelegenheiten von staatlichen sauber getrennt oder vermischt? Warum kooperieren Staat und Religion bzw. Kirche auf einigen Gebieten, wie dem Religionsunterricht, den Theologischen Fakultäten, der Kirchensteuer, der Bezahlung der Bischöfe etc.? Der Aufbau Islamisch-Theologischer Fakultäten, die Einführung des islamischen Religionsunterrichts in einigen Bundesländern, die Kirchensteuer, der Kirchaustritt, die Regelung der Feiertage etc. werfen als immer wieder diskutierte aktuelle Themen die grundsätzliche Frage nach dem Verhältnis von Staat und Religion in der Bundesrepublik Deutschland auf. Die Veranstaltung will das grundsätzliche Verhältnis von Staat und Religion in der BRD auch im Unterschied zu anderen europäischen Modellen des Staat-Religion-Verhältnisses klären, um sich dann der Behandlung der aktuell diskutierten Fragestellungen zu widmen. Neben den eingangs benannten speziellen Themen gestalten die Themenwünsche der Teilnehmer zu Beginn der Veranstaltung den Seminarplan mit.				
Literatur	Riedel-Spangenberg, Ilona, Art. Kirche und Staat. Deutschland: LKStKR Bd. II, 417-420. Winter, Jörg, Staatskirchenrecht der Bundesrepublik Deutschland. Eine Einführung mit kirchenrechtlichen Exkursen, Köln ² 2008. Campenhausen, Axel von - De Wall, Heinrich, Staatskirchenrecht. Eine systematische Darstellung des Religionsverfassungsrechts in Deutschland und Europa, München, ⁴ 2006.				
Zielgruppe	Für Lehramtsstudierende modularisiert (01-ThKR-1Ü Themen des Kirchenrechts) und nicht modularisiert; Möglichkeit des Erwerbs eines fachwissenschaftlichen Scheins gemäß § 42 Abs. 1 Nr. 5 d bb) LPO 2002; EWS/GWS-Veranstaltung; sowie alle interessierten Studierende mit Bezug zum schulischen Religionsunterricht Die Übung steht allen Interessierten unabhängig von der Art des Studiengangs offen. Für alle Lehramter der modularisierten Studiengänge werden 2 ECTS-Punkte für den freien Bereich oder 3 ECTS-Punkte im Rahmen von GWS erworben. Auf Wunsch der Teilnehmer kann der Kurs auch zu vereinbarten Zeiten im Block stattfinden.				

Einführung in die Grundformen pastoralen Handelns (2 SWS)

0155800	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	HS 317 / Neue Uni	Spielberg
Inhalt	Einführung in die Theologie aus Praktisch-Theologischer Perspektive.				
Zielgruppe	Modul: Einführung (M 4-3) LA Grundformen (01-PT-EFGPH-1)				

Pflicht

Kirche in Neuzeit und Zeitgeschichte (1 SWS)

0115002	Mo 10:15 - 11:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Fortsetzung der Einführungsvorlesung in die allgemeine Kirchengeschichte. Themen: Konfessionalisierung in organisatorischer Verfestigung und mentaler Formung; Entwicklung des Papsttums und der „Reichskirche“; Säkularisation als Systembruch und ihre Langzeitfolgen; Kirche in den politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen des 19. und 20. Jahrhunderts.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M2-3V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2), 01-M2-3V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH), 01-KG-KNZ-1V für alle Lehramter im kirchengeschichtlichen Basismodul (01-KG-BM-GHR + 01-KG-BM-GYM), Hörer/innen aller Fakultäten				

Staat und Kirche (1 SWS)

0115005	Do 08:15 - 09:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	R 305 / Neue Uni	Giacomin
Zielgruppe	BA-Nebenfach im Modul "Vertiefung Theologie 7 (01-BAVT-7); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Einführung in die Patrologie (1 SWS)

0120100	Do 15:00 - 16:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 317 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung führt in die Aufgaben, die Themen und Problemfelder der Patrologie ein; sie vermittelt eine erste Übersicht über die frühchristliche Literatur insgesamt und einige ihrer Schwerpunkte; daneben soll sie die Studierenden mit den wichtigsten Hilfsmitteln der Patrologie vertraut machen. Die Vorlesung, die zum Pflichtprogramm im Studiengang zum Magister Theologiae und BA-Nebenfach gehört, kann auch im freien Bereich der modularisierten Lehramtsstudiengänge eingebracht werden.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home.				
Literatur	B. Altaner und A. Stuiber, Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter, Freiburg 8. Aufl. 1980; J. Barbel, Geschichte der frühchristlichen griechischen und lateinischen Literatur. Bd. 1 und 2, Aschaffenburg 1969; H.R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie, Freiburg 1994; A. Hamman und A. Fürst, Kleine Geschichte der Kirchenväter, Freiburg u.a. 2004; H. Kraft, Einführung in die Patrologie, Darmstadt 1991; Lexikon der antiken christlichen Literatur, hg. v. S. Döpp und W. Geerlings, Freiburg u.a. 3. erweit. Aufl. 2002.				
Zielgruppe	01-M2-5V für Magister Theologiae im Modul "Einführung in die Theologie aus historischer Sicht" (01-M2); 01-M2-5V für BA-Nebenfach im Modul "Einführung in die Historische Theologie" (01-BAEH-1); 01-KG-EFPT-1V für Lehramt freier Bereich; Hörer/innen aller Fakultäten. Die Vorlesung kann auch als Ersatzveranstaltung für Studierende des Vordiploms (altes System) genutzt werden - Absprache mit dem Dozenten ist erforderlich.				

Grundkurs christliche Ethik (1 SWS)

0135500	Di	08:00 - 10:00	14tägl	17.04.2012 - 19.06.2012	Raum 302 / P 4	Clement
Inhalt	„Ihr werdet wie Gott sein und wissen, was gut und was schlecht ist.“ (Gen 3, 5) Das Versprechen der Schlange im Paradies ist auch heute noch sehr attraktiv: Wer wüsste nicht gerne, was gut und böse, richtig und falsch ist, was man tun darf und was nicht, wie man handeln soll und wie man die eigenen Haltungen begründen kann? Das Seminar verspricht – anders als die Schlange im Paradies – nicht, dass die Teilnehmer am Ende des Semesters diese Fragen endgültig beantworten könnten. Aber sie kennen dann zentrale ethische Begriffe, Konzepte und Argumentationsfiguren, haben ein Bewusstsein für grundlegende Fragestellungen der theologischen Ethik (wie etwa die nach der Bedeutung des Glaubens für das christliche Handeln) entwickelt und dadurch die Grundlage gelegt sowohl für den Besuch weiterer moraltheologischer Veranstaltungen als auch für eigene, eigenständige und reflektierte Positionen. Dazu ist die vorbereitende kritische Lektüre ausgewählter Literatur sowie die aktive Teilnahme an den Sitzungen Voraussetzung.					
Literatur	Ernst, Stephan: Einführung in die Moraltheologie, in: Ruhstorfer, Karlheinz: Systematische Theologie, Modul 3 (Theologie studieren im modularisierten Studiengang, hg. von Ruhstorfer, Karlheinz / Sajak, Claus / Burkard, Dominik) Paderborn 2012, 189-232; Ernst, Stephan: Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung, München 2009. Ernst, Stephan / Engel, Ägidius: Grundkurs christliche Ethik. Werkbuch für Schule, Gemeinde und Erwachsenenbildung, München 1998. Anzensbacher, Arno: Was ist Ethik? Eine fundamentalethische Skizze, Düsseldorf 1987. Quante, Michael: Einführung in die allgemeine Ethik, Darmstadt 2008. Schockenhoff, Eberhard: Grundlegung der Ethik. Ein theologischer Entwurf, Freiburg 2007.					
Zielgruppe	Lehramt modularisiert (01-ET-GKCE-1V), Magister Theologiae und Bachelor Nebenfach (01-M3-3V) GWS, EWS- geeignet					

Einführung in die Fundamentaltheologie (2 SWS)

0140000	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2012 - 22.06.2012	HS 315 / Neue Uni	Klausur
	Fr	10:00 - 12:00	Einzel	29.06.2012 - 29.06.2012	R 129 / Neue Uni	
	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	06.07.2012 - 21.07.2012	HS 315 / Neue Uni	
Inhalt	Einführung in Grundinhalte der Fundamentaltheologie					
Hinweise	Es handelt sich um die bisherige Vorlesung „Theologische Erkenntnislehre“ des Diplomstudienganges.					
Literatur	Wolfgang Klausnitzer, Grundkurs Katholische Theologie. Geschichte - Disziplinen - Biographie, Innsbruck 2002					
Zielgruppe	Diplom; Magister theologiae, BA NF (01-M3-2V); Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten					

Die rechtliche Ordnung der Sakramente und Sakramentalien (1 SWS)

0150000	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	27.04.2012 - 01.06.2012	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Sakramente sind "Handlungen Christi und der Kirche" und sie sind "Zeichen und Mittel, durch die der Glaube ausgedrückt und bestärkt" wird. Die Sakramente sind deshalb - wie die Sakramentalien auch - nicht nur auf der Ebene der individuellen Frömmigkeitspraxis zu verstehen, sondern sie müssen auch in ihrer ekklesiologischen Einbettung bedacht werden. Die Vorlesung befasst sich vertieft mit der rechtlichen Ordnung ausgewählter Sakramente und Sakramentalien. Sie fragt nicht nur nach Spender und Empfänger oder nach den jeweiligen rechtlichen Voraussetzungen für Spendung und Empfang, sondern sie will auch reflektieren, welches Selbstverständnis von Kirche in der rechtlichen Ordnung dieser Heilszeichen zum Ausdruck kommt.					
Hinweise	Die einstündige Lehrveranstaltung wird in der ersten Semesterhälfte mit sechs je zweistündigen Einheiten durchgeführt. Die drei Initiationssakramente der Taufe, der Firmung und der Eucharistie werden einführend in der Lehrveranstaltung 01-M11-3 behandelt, das Sakrament der Ehe in der Lehrveranstaltung 01-M22-1.					
Literatur	Hinweise zur Literatur werden in der Lehrveranstaltung gegeben.					
Nachweis	Die Art des Leistungsnachweises wird mit den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung vereinbart.					
Zielgruppe	Theologiestudierende im Bachelor-Nebenfach Studierende im Studiengang Magister Theologiae Interessierte Diplomstudierende Interessierte Studierende anderer Studiengänge und Fächer					

Der geistliche Dienst der Kleriker und seine rechtliche Ordnung (1 SWS)

0150200	Fr	10:00 - 12:00	wöchentl.	08.06.2012 - 13.07.2012	Raum 321 / P 4	Hallermann
Inhalt	Folgt man einschlägigen Veröffentlichungen, so sind Kleriker heute auf dem Weg, zu einer radikalen Minderheit in der Kirche zu werden. Der - im Vergleich zu früheren Zeiten - immer mehr spürbar werdende Priestermangel kann zwei Wirkungen hervorbringen: Eine Ghettoisierung mit all den zugehörigen Folgen, aber auch ein neues und kritisches Nachdenken über den Dienst der Kleriker. Die Lehrveranstaltung will in vertiefender Weise auf einzelne Fragen aus dem Kontext des Klerikerrechts eingehen und beispielsweise Auswahl und Ausbildung der Kleriker, ihren spezifischen Dienst in der Kirche oder ihre spezifischen Pflichten und Rechte reflektieren.					
Hinweise	Die einstündige Lehrveranstaltung wird in der zweiten Semesterhälfte mit sechs je zweistündigen Einheiten durchgeführt.					
Literatur	Hinweise zur Literatur werden in der Lehrveranstaltung gegeben.					
Nachweis	Die Art des Leistungsnachweises wird mit den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung vereinbart.					
Zielgruppe	Theologiestudierende im Bachelor-Nebenfach Studierende im Studiengang Magister Theologiae Interessierte Diplomstudierende Interessierte Studierende anderer Studiengänge und Fächer					

Einführung in die Grundformen pastoralen Handelns (2 SWS)

0155800	Di	08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	HS 317 / Neue Uni	Spielberg
Inhalt	Einführung in die Theologie aus Praktisch-Theologischer Perspektive.					
Zielgruppe	Modul: Einführung (M 4-3) LA Grundformen (01-PT-EFGPH-1)					

Grundkurs christliche Sozialethik (1 SWS)

0170505	Mo 12:15 - 13:00	wöchentl.	23.04.2012 - 16.07.2012	Raum 321 / P 4	Hartlieb
Inhalt	Die Themen der Sozialethik - auf den Punkt gebracht: das stets problematische Leben des Menschen gemeinsam mit anderen Menschen - scheinen auf den ersten Blick wenig mit dem engeren Verständnis davon, was Theologie sein soll, zu tun zu haben. Der Grundkurs Sozialethik vermittelt einen ersten Eindruck über die Voraussetzungen, die für ein gutes Leben in menschlicher Gemeinschaft notwendig sind. Dabei werden wir verschiedene sozioethische Grundprinzipien (u.a. Gerechtigkeit/Gleichheit/Freiheit) kennenlernen und ihre Funktion für den Menschen analysieren und kritisch beurteilen.				
Literatur	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben				
Zielgruppe	Bachelor Nebenfach / Mag.Theol. 01-M3-4V				

Wahlpflicht

Gott und Götter. Israels Weg zum Bekenntnis des einen Gottes. (1 SWS, Credits: 1,5)

0105100	Di 11:15 - 12:00	wöchentl.	17.04.2012 - 17.07.2012	HS 127 / Neue Uni	Schmitz
Inhalt	Auch wenn es in der alttestamentlichen Literatur auf den ersten Blick so erscheint, als gehöre der Monotheismus zum ältesten Kernbestand des israelitischen Glaubens, so war der Weg zum Bekenntnis des einen Gottes doch sehr lang. In der Vorlesung werden die verschiedenen Stationen in der Entwicklung des Monotheismus anhand der biblischen Literatur und der Archäologie nachgezeichnet.				
Hinweise	Geeignet für ausländische Priester im Dienst der Diözese.				
Literatur	UEHLINGER, C., Art. "Götterbild", NBL I, Zürich 1991, 871-891; ALBERTZ, R., Religionsgeschichte Israels in alttestamentlicher Zeit 1.2, GAT 8,1,2, Göttingen 1992; DIETRICH, W., - KLOPFENSTEIN, M.A., (Hg.), Ein Gott allein? JHWH-Verehrung und biblischer Monotheismus im Kontext der israelitischen und altorientalischen Religionsgeschichte, OBO 139, Fribourg 1994; LANG, B., Art. "Monotheismus", NBL II, Zürich 1995, 834-844; STOLZ, F., Einführung in den Biblischen Monotheismus, Darmstadt 1996; RECHENMACHER, H., Außer mir gibt es keinen Gott, ATS 49, St. Ottilien 1997; WEIPPERT, M., Jahwe und die anderen Götter, FAT 18, Tübingen 1997, 1-24; KEEL, O., - UEHLINGER, C., Göttinnen, Götter und Gottessymbole. Neue Erkenntnisse zur Religionsgeschichte Kanaans und Israels aufgrund bislang unerschlossener ikonographischer Quellen, QD 134, Freiburg ⁵ 2001; OEMING, M., - SCHMID, K. (Hg.), Der eine Gott und die Götter. Polytheismus und Monotheismus im antiken Israel. AthANT 82, Zürich 2003; HARTENSTEIN, F., Religionsgeschichte Israels – ein Überblick über die Forschung seit 1990, VuF 48 (2003/1) 2-28; KEEL, O., Die Geschichte Jerusalems und der Entstehung des Monotheismus, Teil 1 und 2, Orte und Landschaften der Bibel IV, 1, Göttingen 2007.				
Zielgruppe	01-M7-1 Magister Theologiae (01-M7) Modul "Gotteslehre" Pflichtbereich, 01-BABH-5 Bachelor Nebenfach (Erweiterte Einführung in die biblische und historische Theologie) Wahlpflichtbereich, Studierende des Diplomstudiengangs (altes System), Studierende des Lehramtsstudiengangs (altes System) Hörer aller Fakultäten				

Wege christlichen Denkens in Mittelalter und Neuzeit (1 SWS)

0115003	Do 16:15 - 17:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Die Vorlesung beschäftigt sich mit zwei großen theologischen Kontroversen der Neuzeit (Reformation, Jansenismus).				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M9-2V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9), 01-M9-2V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie (01-BABH), Bestandteil von 01-KG-CDHEKKL-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY + 01-KG-AM-GH), Hörer/innen aller Fakultäten				

Historische Ausprägungen christlicher Spiritualität (1 SWS)

0115004	Mo 11:15 - 12:00	wöchentl.	16.04.2012 - 16.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Giacomin
Inhalt	Die Vorlesung bietet in groben Zügen eine Ordens- und „Ketzer“-Geschichte, macht mit historischen Ausprägungen katholischer Volksfrömmigkeit (Zeiten, Personen, Medien) vertraut und behandelt das zwischen 1850 und 1950 ausgebildete „Katholische Milieu“.				
Hinweise	Anmeldung über sb@home				
Zielgruppe	01-M11-1V für Magister Theologiae im Modul "Dimensionen und Vollzüge des Glaubens" (01-M11), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 4" (01-BABH-4), 01-M11-1V für BA-Nebenfach im Modul "Erweiterte Einführung in die Biblische und Historische Theologie 5" (01-BABH-5)				

Grundriss der Alten Kirchengeschichte III (2 SWS)

0120000	Mi 16:00 - 18:00	wöchentl.	18.04.2012 - 18.07.2012	HS 315 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung deckt die Prüfungsgebiete 'Christliche Lebensführung' (Taufe, Eucharistie, Buße) sowie 'Augustinus' für die Lehramtsprüfungen (altes System) ab und gehört zum Stoff der Diplom-Vorprüfung. Sie behandelt Sinngebung und Gestaltwandel der zentralen Vollzüge christlichen Lebens in der Alten Kirche. Schwerpunkt der Darstellung Augustins wird dessen Auseinandersetzung mit Manichäismus, Donatismus und Pelagianismus sein. Der Einblick in wichtige Formen und Fragen altkirchlicher Frömmigkeit und Theologie soll dazu beitragen, den eigenen religiösen Horizont zu erweitern und den Wandel, der Liturgie und Theologie des Christentums prägt, als eine Grundkonstante in der Geschichte der Kirche(n) zu begreifen und zu akzeptieren.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums (LeTh 8), Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. B. Kleinheyer, Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: GDK 7/1, Regensburg 1989, 1-95. R. Meißner, Feiern der Umkehr und Versöhnung. In: GDK 7/2, Regensburg 1992, 49-168. H.B. Meyer, Eucharistie. In: GDK 4, Regensburg 1989, 61-182; zu Augustinus: J. Barbel, Geschichte der frühchristlichen griechischen und lateinischen Literatur. Bd. 2, Aschaffenburg 1969, 35-66. P. Brown, Augustinus von Hippo. Erweiterte Neuauflage, München 2000 (dtv). E. Dassmann, Augustinus – Heiliger und Kirchenlehrer, Stuttgart 1993. K. Flasch, Augustin. Einführung in sein Denken, Stuttgart 1980. W. Geerlings, Augustinus, Freiburg 1999. C. Horn, Augustinus, München 1995. Weitere Literatur in der Vorlesung				
Zielgruppe	Studierende des Diplom- und der Lehramtsstudiums (altes System / Pflicht) sowie der Magister- und Bakkalaureusstudiengänge (altes System); für BA-Nebenfach im Modul "Vertiefung Theologie 7 (01-BAVT-7); Hörer/innen aller Fakultäten.				

Christliche Lebensführung (Taufe, Eucharistie, Buße) in der frühen Kirche (1 SWS)

0120200	Do 17:00 - 18:00	wöchentl.	19.04.2012 - 19.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Die Vorlesung thematisiert die zentralen Vollzüge christlichen Lebens in der Zeit der frühen Kirche, insbesondere die Geschichte des Katechumenats und der Taufe, die Entwicklung der frühchristlichen Mahlfeiern sowie die Ausformung und Veränderungen der altkirchlichen Bußpraxis.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. B. Kleinheyer, Die Feiern der Eingliederung in die Kirche. In: GDK 7/1, Regensburg 1989, 1-95. R. Meßner, Feiern der Umkehr und Versöhnung. In: GDK 7/2, Regensburg 1992, 49-168. H.B. Meyer, Eucharistie. In: GDK 4, Regensburg 1989, 61-182.				
Zielgruppe	01-M9-1V für Magister Theologiae im Modul "Wege christlichen Denkens und Lebens" (01-M9); 01-M9-1V für BA-Nebenfach im Wahlpflichtmodul "Erweiterte Einführung in die Biblische und in die Historische Theologie 4" (01-BABH-4); Bestandteil von 01-KG-CLCFFK-1 für alle Lehramter im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-GH und 01-KG-AM-RGY); Hörer/innen aller Fakultäten.				

"Die Kirche im 2. Jahrhundert: Geschichte und Theologie" (2 SWS)

0120400	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	27.04.2012 - 27.04.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	18.05.2012 - 18.05.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	15.06.2012 - 15.06.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Fr 15:00 - 18:00	Einzel	13.07.2012 - 13.07.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	19.05.2012 - 19.05.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	16.06.2012 - 16.06.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
	Sa 09:00 - 12:00	Einzel	14.07.2012 - 14.07.2012	R 305 / Neue Uni	Rudolph
Inhalt	Der Beitrag des 2. Jahrhunderts für die Entwicklung christlicher Theologie ist kaum zu überschätzen, wurden doch hier die Grundlagen ausgebildet und gefestigt, die der Kirche das Überleben sicherten und sie bis heute prägen: Schriftkanon, Amt und Sakramente. Mit den Apostolischen Vätern beginnt in der Nachfolge der neutestamentlichen Autoren eine neue Epoche frühchristlicher Literatur, die Apologeten setzen auf die Vernunft zur Rechtfertigung und Begründung ihrer christlichen Überzeugung. Nicht nur von der römischen Staatsmacht ist die junge Kirche angefochten, auch Häretiker aus den eigenen Reihen fordern zur Auseinandersetzung und Abgrenzung heraus. Darüber hinaus trennen sich die Wege zwischen Christentum und Judentum immer mehr. Mit all diesen Themen wird sich das Hauptseminar eingehend beschäftigen und dabei auf "Perlen" frühchristlicher Theologie stoßen.				
Hinweise	Vorbesprechungstermin: Freitag 27.04.12 15.00 Uhr s.t im Raum 305 Anmeldung per email bei der Dozentin: aerudolph@t-online.de				
Literatur	E. Dassmann, Kirchengeschichte I. Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten. Stuttgart 1991 (Kohlhammer Studienbücher Theologie 10); S. Hausammann, Alte Kirche. Zur Geschichte und Theologie in den ersten vier Jahrhunderten. Bd. I: Frühchristliche Schriftsteller. "Apostolische Väter", Häresien, Apologeten. Neukirchen-Vluyn 2001; C. Moreschini, E. Norelli, Handbuch der antiken christlichen Literatur. Gütersloh 2007; W. Pratscher (Hg.), Die Apostolischen Väter. Eine Einleitung. Göttingen 2009 (UTB 3272). K.-W. Tröger, Das Christentum im zweiten Jahrhundert. Berlin 1988. (weitere Lit. im Seminar)				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Die kappadokischen Väter: Geschichte, Literatur, Theologie (2 SWS)

0120500	Fr 08:00 - 10:00	wöchentl.	20.04.2012 - 13.07.2012	R 305 / Neue Uni	Baumann
Inhalt	Kappadokien wird im 1. Jahrhundert v. Chr. romanisiert. Der 1. Petrusbrief spricht von der Existenz konvertierter Heiden in dieser Gegend. Die geschichtlichen Zeugnisse und die christliche Tradition schreiben die Christianisierung des Gebiets Gregor dem Wundertäter, einem Schüler des Origenes, zu. Als er in Pontus ankommt, findet er – so notiert Gregor von Nyssa über ihn – nur siebzehn Christen vor; mit seinen Predigten führt er die Bevölkerung Kappadokiens zum christlichen Glauben. Im 4. Jahrhundert nehmen die kappadokischen Väter sein Erbe auf: Basilius von Caesarea, Gregor von Nazianz und Gregor von Nyssa. Sie tragen mit ihren Werken zur Ausbildung des theologischen Denkens der Kirche bei. Ihr Leben ist an einen besonderen Moment der Kirchengeschichte gebunden: an den Kampf mit dem Arianismus. Vor allem Basilius, genannt „der Große“, hat Zeugnisse einer energischen Verteidigung des Glaubens gegen den Arianismus hinterlassen. Gregor von Nazianz, „der Theologe“, ist für seine theologischen Reden und seine Dichtkunst bekannt. Gregor von Nyssa, eine der faszinierendsten Persönlichkeiten seiner Zeit, verfügt über eine breite philosophische und theologische Bildung und gilt als einer der bedeutendsten Denker der griechischen Patristik. Diesen drei großen Theologen, ihren Werken und ihrer Theologie wird im Seminar mit Hilfe von Referaten nachgegangen.				
Hinweise	Anmeldung per email bei: Notker.Baumann@gmx.net				
Literatur	Kurze Bibliographie: Wyß, Bernhard, Gregor II (Gregor von Nazianz), in: RAC 12 (1983) 793-863. Dörrie, Heinrich, Gregor III (Gregor von Nyssa), in: RAC 12 (1983) 863-895. Hauschild, Wolf-Dieter, Basilius von Caesarea, in: TRE 5 (1980) 301-313.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom-, Magister- und Lehramtsstudiengängen (altes System); 01-M24-2S1 für Magister theologiae im Modul "Theologie im wissenschaftlichen Diskurs" (01-M24 / Wahlpflichtseminare); 01-M24-2S1 für BA-Nebenfach im Modul "Forschungsfragen der Theologie" (01-BAFT / Wahlpflichtseminare); 01-KG-WPFS-1S für Lehramt Realschule und Gymnasium im Kirchengeschichtlichen Aufbaumodul (01-KG-AM-RGY / Wahlpflichtseminare).				

Übung zu den Grundrissvorlesungen I und II: Themen historischer Theologie (2 SWS)

0120700	Fr 10:00 - 12:00	wöchentl.	20.04.2012 - 13.07.2012	R 305 / Neue Uni	Dünzl
Inhalt	Ziel der Übung ist es, sich in der Gruppe (und zuhause) den Überblick über diejenigen Grundrissvorlesungen der Kirchengeschichte des Altertums zu erarbeiten bzw. aufzufrischen, die im laufenden Semester nicht an der Reihe sind. Außerdem werden die Studierenden der alten Studiengänge angeregt, sich mit möglichen Themen- und Fragestellungen auseinanderzusetzen und sinnvolle Techniken der Prüfungsvorbereitung einzuüben. Für die modularisierten Lehramtsstudiengänge ist die Übung eine Option im sog. "freien Bereich".				
Hinweise	Anmeldung per email bei: manuela.schiesser@theologie.uni-wuerzburg.de für Studenten des alten Systems. Anmeldung bei sb@home für Studenten des modularisierten Studiengangs.				
Literatur	N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 6. Aufl. 1998. E. Dassmann, Kirchengeschichte I; II/1; II/2, Stuttgart u.a. 2. Aufl. 2000; 1996; 1999. K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn 2. Aufl. 1997. H. Jedin, Hg., Handbuch der Kirchengeschichte. Bd.1; 2/1, Freiburg u.a. 3. Aufl. 1965 bzw. 2. Aufl. 1973. Ergänzend: D. Zeller, Hg. Christentum I. Von den Anfängen bis zur Konstantinischen Wende (RM 28), Stuttgart u.a. 2002.				
Zielgruppe	Studierende in Diplom- u. Lehramtsstudiengängen (altes System), die sich auf eine anstehende Prüfung vorbereiten wollen. Studierende der modularisierten Lehramtsstudiengänge: freier Bereich (01-KG-ThHT-1); BA-Nebenfach Modul Vertiefung der Theologie 5 (01-BAVT-5)				

Grundfragen der christlichen Sexualethik (2 SWS)

0135000	Di 08:00 - 10:00	wöchentl.	17.04.2012 - 13.07.2012	HS 127 / Neue Uni	Ernst
Inhalt	Der Diskurs in unserer Gesellschaft über Sexualität, über die entsprechenden Normen und Lebensformen, hat sich heute vom kirchlichen und moraltheologischen Diskurs weitgehend abgelöst. Ratschläge und Orientierungen, wie man seine Sexualität erfüllend und human leben kann, suchen Menschen heute nicht mehr im kirchlichen Umfeld, sondern eher in bewusster Absetzung gegen kirchliche Auffassungen. Für die Moraltheologie ergibt sich daher die dringende Aufgabe, die heutigen säkularen Diskurse über Sexualethik zur Kenntnis zu nehmen und kritisch aufzuarbeiten. Andererseits gehört gerade dieser Bereich innerhalb der Moraltheologie zu den „heißen Eisen“, so dass sich nach dem II. Vatikanum auch nur sehr zögerlich eine Auseinandersetzung ergeben hat. In der Vorlesung werden neuere Ansätze zur Grundlegung einer christlichen Sexualethik vorgestellt und diskutiert. Dabei gilt es, die humanwissenschaftlichen Beiträge zum Verständnis menschlicher Sexualität aufzugreifen und auf ihrer Grundlage orientierende Aussagen zu erarbeiten.				
Literatur	<i>Wolfgang Bartholomäus</i> , Glut der Begierde – Sprache der Liebe. Unterwegs zur ganzen Sexualität, München 1987. – <i>Wolfgang Bartholomäus</i> , Unterwegs zum Lieben. Erfahrungsfelder der Sexualität, München 1988. – <i>Bernhard Fraling</i> , Sexualethik. Ein Versuch aus christlicher Sicht, Paderborn / München / Wien / Zürich 1995. – <i>Helmut Weber</i> , Spezielle Moraltheologie, Graz / Wien / Köln 1999, 262-410. – <i>Regina Ammicht-Quinn</i> , Körper – Religion – Sexualität, Theologische Reflexionen zur Ethik der Geschlechter, Mainz 2000; <i>Kurt Lüthi</i> , Christliche Sexualethik. Traditionen, Optionen, Alternativen, Wien / Köln / Weimar 2001.				
Zielgruppe	(P) Diplom, Magister Theologiae (01-M9-3), Bachelor Nebenfach (60) (01-BAVT-9), LA modularisiert: Gymnasium im Vorgriff (01-ET-GFCSE-1), LA Grund-, Haupt- und Realschule für den "freien Bereich" geplant, alle Lehramtsstudiengänge (nicht modularisiert), für ausl. Priester im Dienste der Diözese geeignet				

Die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen (1 SWS)

0140100	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	17.04.2012 - 29.05.2012	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung behandelt den Begriff der Religion, die Geschichte des Traktates "Theologie der Religionen", die Erklärung "Nostra Aetate" und die Gott-Rede der nichtchristlichen Weltreligionen.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer- und -lehrerinnen, Regensburg 2008. Weitere Hinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.				
Zielgruppe	LPO GS/HS/RS (modularisiert) 01-ST-GRWGa-1/01-ST-GRWG-1; LPO (bisheriger Studiengang) Interessierte Hörer und Hörerinnen aller Fakultäten				

Die Gottesfrage vor der Herausforderung der Gegenwart (1 SWS)

0140200	Di 14:00 - 16:00	wöchentl.	12.06.2012 - 17.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Koziel
Inhalt	Die Vorlesung ist Bestandteil des fundamentaltheologischen Zyklus für Magister- und Lehramtsstudierende. Sie behandelt den zweiten Teil des Themenkataloges der bisherigen Vorlesung „Die Gottesfrage in Auseinandersetzung mit pluralen Weltanschauungen“.				
Literatur	Zum Einstieg: Wolfgang Klausnitzer, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2008. Weitere Hinweise werden zu Beginn der Vorlesung bekanntgegeben.				
Zielgruppe	Magister (modularisiert) (01-M7-4) LPO Grundschule, Hauptschule und Realschule (modularisiert) (01-ST-GfG-1V) LPO (bisheriger Studiengang)				

Dogmatische Pflichtvorlesung: Gotteslehre (2 SWS)

0145100	Mo 08:00 - 10:00	wöchentl.	16.04.2012 - 18.07.2012	HS 318 / Neue Uni	Meuffels
Inhalt	<p>Wie selbstverständlich sagen wir, dass Theologie die verantwortete Rede von Gott sei, und in der Tat ist Gott das einende Thema aller theologischen Traktate. Gott als das zentrierende Wort jeder Theologie ist aber zugleich das beladenste aller Menschenworte, wie M. Buber einmal feststellte. Von daher ergibt sich die fundamentale Frage: Wer ist das eigentlich: Gott? Die Antwort auf diese Frage kann christlicherseits nur von der Menschlichkeit Gottes her versucht werden, da Gott sich den Menschen seit jeher, zunächst aber in Jesus Christus sowie im Wirken des Heiligen Geistes, als der Fürsorgende, ja als die Liebe geoffenbart und mitgeteilt hat.</p> <p>Zum Inhalt: 1. zunächst ist die Gottesrede biblisch in der Selbstoffenbarung Gottes zu fundieren; 2. im Anschluss daran sind die Versuche der Tradition zu sichten, mit denen das Lehramt und die Theologie der verschiedenen Jahrhunderte Gott angemessen auszusagen unternommen haben; 3. schließlich ist zu reflektieren, wie eine heutige Gottesrede auszusehen hat, damit einerseits Gottes Göttlichkeit uneingeschränkt als Geheimnis trinitarischer Liebe gewahrt bleibt, andererseits die Fragen und Sehnsüchte des heutigen Zeitgenossen so aufgenommen werden, dass zwischen Leben und Gottesglaube keine Kluft aufreißt.</p>				
Literatur	<p><i>H. U. von Balthasar</i>, Theodramatik II-IV, Einsiedeln 1978-1982; <i>W. Breuning</i>, Gotteslehre, in: Glaubenszugänge. Lehrbuch der Katholischen Dogmatik. Bd. I, hg. v. W. Beinert, Paderborn u. a. 1995, 199-362; <i>Gotteslehre I u. II</i>, bearb. v. H. Vorgrimler (TxT.D 2,1 u. 2,2), Graz u. a. 1989; <i>G. Greshake</i>, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg u. a. 1997; <i>E. Jüngel</i>, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen ² 1977; <i>W. Kasper</i>, Der Gott Jesu Christi, Mainz 1982; <i>O. Meuffels</i>, Gott erfahren. Theologisch-philosophische Bausteine zur Gotteslehre, Tübingen 2006; <i>J. Moltmann</i>, Trinität und Reich Gottes. Zur Gotteslehre, München 1980; <i>W. Pannenberg</i>, Systematische Theologie I, Göttingen 1988; <i>H.-J. Sander</i>, Einführung in die Gotteslehre, Darmstadt 2006; <i>D. Sattler/Th. Schneider</i>, Gotteslehre, in: Handbuch der Dogmatik. Bd. 1, hg. v. Th. Schneider, Düsseldorf 1992, 51–119; <i>J. Werbick</i>, Gott verbindlich. Eine theologische Gotteslehre, Freiburg/Basel/Wien 2007.</p>				
Zielgruppe	01-M7-3 Magister Theologiae				

Die Feier der Eucharistie (2 SWS)

0160600	Fr 16:00 - 19:00	Einzel	04.05.2012 - 04.05.2012	HS 318 / Neue Uni	Fuchs
	Fr 16:00 - 19:00	Einzel	11.05.2012 - 11.05.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	05.05.2012 - 05.05.2012	HS 318 / Neue Uni	
	Sa 09:00 - 18:00	Einzel	12.05.2012 - 12.05.2012	HS 318 / Neue Uni	
Inhalt	<p>Das II. Vatikanische Konzil bezeichnet die Feier der Eucharistie „Mitte und Höhepunkt des ganzen Lebens der christlichen Gemeinde“ und als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (vgl. LG, Art. 11; SC, Art. 10; CD, Art. 30). Von Anbeginn der Kirche versammeln sich die frühen Christen zum Lesen in der Heiligen Schrift und zum Brechen des Brotes (LK 24; 1 Kor 11), sie folgen der Weisung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ und feiern Eucharistie: die große Danksagung für das Heilshandeln Gottes in Jesus Christus (vgl. SC, Art. 5).</p> <p>Und bis heute versammeln sich zu keinem anderen Gottesdienst regelmäßig so viele Christen wie zur Feier der heiligen Messe. Deshalb steht die Eucharistie im Zentrum des liturgischen Lebens und verdient alle theologische Aufmerksamkeit und pastorale Sorgfalt.</p> <p>Die Vorlesung wird in liturgiehistorischer Perspektive die Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung vorstellen, in liturgiesystematischer Perspektive das Zueinander von Sinn- und Feiergehalt der Messe im römischen Ritus erschließen und dabei auch die heutigen pastoralliturgischen Fragen behandeln</p>				
Hinweise	Die Eucharistie ist die zentrale Feier der Liturgie. Die Vorlesung behandelt ihr geschichtliches Werden, die damit verbundene Theologie und ihre Gestaltung, die so sinnfällig sein soll, dass es zu einem wirklichen Geschehen der Christusgegenwart und Mahlgemeinschaft kommt. Die Vorlesung soll durch praktische Arbeit mit den liturgischen Büchern und Hilfen während der Blockveranstaltung begleitet werden.				
Literatur	<p>- Meyer, Hans-Bernhard. Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche 4), Regensburg 1989.</p> <p>- Meßner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, bes. 150-222</p> <p>- Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie (Grundkurs Liturgie, Bd. 3), Regensburg 2004. Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriss der Sakramenten-theologie. Mainz ⁷ 1998, bes. 115-183.</p>				
Zielgruppe	Magister Theologiae 01-M9-4, Bachelor, Diplom				

Religionsdidaktik als Theorie religiösen Lehrens und Lernens (2 SWS)

0165100	Mo 12:00 - 14:00	wöchentl.	16.04.2012 -	HS 127 / Neue Uni	Ziebertz
Inhalt	<p>Die Vorlesung legt das Augenmerk auf den Bereich der Religionsdidaktik innerhalb der umfassenderen Aufgabenstellung der Religionspädagogik. Die Religionsdidaktik nimmt eine Scharnierfunktion zwischen Theologie und Allgemeiner Didaktik wahr. Sie beschäftigt sich mit religiösem Lernen und Lehren, vor allem mit Blick auf den Religionsunterricht in der Schule. Sie reflektiert und verantwortet die Planung und Durchführung religiöser Lernprozesse unter Einbezug der Rolle und Person der Lehrenden. Sie nimmt individuelle und sozial-kulturelle Voraussetzungen in den Blick, entwickelt Ziele und begründet Inhalte, reflektiert Methoden und Medien, beschäftigt sich mit Lehrplänen, Notengebung u.v.m. Die Vorlesung geht auf eine Reihe von Grundfragen religionsdidaktischen Denkens ein und stellt dar, mit welchen Theorien, Modellen und Konzepten die Religionspädagogik religiöses Lehren und Lernen begründet.</p>				
Literatur	<p>F.Weidmann (Hrsg.), Didaktik des Religionsunterrichts, Donauwörth 1997; Th.Klie/S.Leonhard (Hg.), Schauplatz Religion. Grundzüge einer performativen Religionsdidaktik, Leipzig 2003; F.Schweitzer (Hg.), Elementarisierung im RU, Neukirchen 2003; G.R.Schmidt, Christentumsdidaktik, Leipzig 2005; Chr. Gretlein, Fachdidaktik Religion, Göttingen 2005; G.Lämmermann, Religionsdidaktik. Bildungstheologische Grundlegung und konstruktiv-kritische Elementarisierung, Stuttgart 2005; F.Schweitzer, Religionspädagogik, Gütersloh 2006; R.Lachmann/R.Mokorsch/E.Strum (Hg.), Religionsunterricht—Orientierung für das Lehramt, Göttingen 2006; U.Riegel, Elementarisierung, Stuttgart 2009; G.Hilger/St.Leimgruber/H.-G.Ziebertz, Religionsdidaktik, München 2010 (überarb. 6.Aufl.).</p>				
Zielgruppe	Lehramt modularisiert (01-FD-RPTRL-1V) im Modul 01-FD-AM/01-RD-AM, Lehramt nicht-modularisiert.				

Weitere Veranstaltungen / Importe

Bei der Auswahl der Veranstaltungen bitte folgende Zuordnung beachten:
als 01-M5-3: Textanalysen neuzeitliche Philosophie gelten:

- = 06-B-W8 (Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie), Gruppe 2: Politische Philosophie (zum Gesellschaftsvertrag), Fr 8-10, R 28/Residenz (Günzler).
- = 06-B-W5 Grunddisziplinen der Theoretischen Philosophie: Metaphysik/Erkenntnistheorie: Spinoza und Leibniz über Gott und die Welt, Mi 18-20 (Ziegler)
- als 01-M5-4: Textanalysen Gegenwartsphilosophie gelten:
- = 06-B-W8 (Spezielle Disziplinen der Praktischen Philosophie), Gruppe 4: Angewandte Ethik (neuere Texte), Di 18-20, R 28/Residenz (Heuft).
- = 06-B-W6 Kulturphilosophie (Grundtexte), Gruppe2 Do 10-12 R28/Residenz (Günzler)

Psychologie für die Seelsorge 5 (1 SWS, Credits: 2,5)

0180000 - - BlockSaSo 20.04.2012 - 22.04.2012 N.N.

01-M23b-5

Inhalt Psychologie für die Seelsorge 5: Persönliche Ressourcen und Kraftquellen für den pastoralen Dienst
Pastoralpsychologisches Blockseminar im SS 2012
Fr. 20.04.12, 15.00 Uhr – So. 22.04.12, 14.00 Uhr im Priesterseminar
Die Teilnehmerzahl ist auf 24 begrenzt.
Telefonische Anmeldung unter 0931/3047478
oder per Mail ps-wuerzburg.past.psych@t-online.de
17.04.2012.
Verpflegungskosten für externe Teilnehmer/innen: € 25. –
Dr. theol. Ruthard Ott, Dipl.-Psych.